



GESCHÄFTS- UND

NACHHALTIGKEITSBERICHT

2022

Sparda-Bank

BADEN-WÜRTTEMBERG

Inhalt

Geschäftsbericht	3
Organe	4
Lagebericht	5
Jahresbilanz	22
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Anhang	25
Bestätigungsvermerk	38
Bericht des Aufsichtsrates	46
Nachhaltigkeitsbericht.....	50
Strategische Analyse und Maßnahmen	52
Wesentlichkeit	54
Ziele	55
Tiefe der Wertschöpfungskette	57
Verantwortung	59
Regeln und Prozesse	59
Kontrolle	60
Anreizsysteme	62
Beteiligung von Anspruchsgruppen	64
Innovations- und Produktmanagement	68
Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen	71
Ressourcenmanagement	72
Klimarelevante Emissionen	75
Arbeitnehmerrechte.....	79
Chancengerechtigkeit	81
Qualifizierung	83
Menschenrechte	87
Gemeinwesen	89
Politische Einflussnahme	92
Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	93
Impressum	95

GESCHÄFTSBERICHT

2022



ORGANE DER BANK

Aufsichtsrat

Lothar Krauß, Vorsitzender
Rolf Hellmann, stellv. Vorsitzender
Ralf Bott
Frank Gärtner
Jörg Greter
Martin Herion
Ines Herker
Jürgen Hoffmann
Armin Lauer
Michael Lichtner
Birgit Mehnert
Rita Renner-Achim
Thomas Volkmann
Susanne Weimann
Dr. Georg Zinger

Vorstand

Martin Hettich, Vorstandsvorsitzender
Bernd Klink, stellv. Vorstandsvorsitzender
Joachim Haas
Martin Buch

Prokuristen

Markus Bernhard
Cathrin Clausnitzer
Hans Daiß (bis 30.11.2022)
Susanne Drescher
Ralf Gebhardt
Axel Kamilli
Harald Klipfel
Michael Köck
Andreas Küchle
Markus Müller
Christian Taller

Verbandszugehörigkeit

Verband der Sparda-Banken e. V.,
Frankfurt am Main

Bundesverband der Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken, Berlin

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

I. Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

1. Konjunktur in Deutschland

Schwächeres Wachstum und höhere Inflation

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Damit expandierte die Wirtschaftsleistung deutlich schwächer als 2021 (+2,6 %) trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020. Die allgemeine Teuerung legte kriegsbedingt weiter zu. Nach aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes war die Inflationsrate mit 6,9 % so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr.

Konjunktur trübte sich zunehmend ein

Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert, befördert insbesondere durch die voranschreitende Erholung der kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche vom pandemiebedingten Einbruch 2020. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich, was in eine Schrumpfung zum Jahresende mündete. Hauptgrund für die Verschlechterung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Ende Februar einsetzenden russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, wie nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung. Ende August stellte Russland seine Gaslieferungen nach Deutschland vollständig ein. Gedämpft wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zudem durch den bereits vor dem Kriegsausbruch verbreiteten Arbeitskräftemangel und die Spätfolgen der Coronapandemie, die sich unter anderem in zeitweisen Lockdowns in wichtigen Häfen und Metropolen Chinas und den streckenweisen hohen Krankenständen hierzulande zeigten.

Gebremster Anstieg der Konsumausgaben

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind, nach einem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4 %), im Verlauf von 2022 zunächst kräftig gestiegen. Angesichts der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen wurde vor allem in den Bereichen Gastgewerbe sowie Freizeit, Unterhaltung und Kultur mehr ausgegeben. Zum Jahresende bremste dann jedoch der Höhenflug der Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen verstärkt aus. Auf Jahressicht konnten die privaten Konsumausgaben dennoch preisbereinigt um deutliche 4,3 % zulegen und mit soliden 2,1 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen. Die Konsumausgaben des Staates sind erneut gestiegen. Befördert wurden sie unter anderem durch das Nachholen verschobener medizinischer Behandlungen und die Mehrausgaben für aus der Ukraine geflüchtete Menschen. Der Zuwachs des Staatsverbrauchs fiel aber mit 1,2 % schwächer aus als im Vorjahr (+3,8 %), das stärker durch pandemiebedingte Sonderausgaben geprägt war.

Stagnierende Investitionen

Die Gemengelage aus enormen Preiserhöhungen, andauernden Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten, weniger günstigen Finanzierungsbedingungen sowie hohen Unsicherheiten belastete das Investitionsklima spürbar. Der preisbereinigte Zuwachs lag bei 3,5 % (Vorjahr 3,3 %). Die Bauinvestitionen gaben hingegen um 1,7 % nach, da nahezu unveränderten öffentlichen Investitionen spürbare Rückgänge im Wohnungs- und Wirtschaftsbau gegenüberstanden. Insgesamt stagnierten die Bruttoanlageinvestitionen im Wesentlichen, nachdem sie im Vorjahr noch bedeutsam zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beigetragen hatten.

Geringeres Defizit der öffentlichen Hand

Die Lage der öffentlichen Finanzen blieb angespannt. Unter anderem wegen verschiedener Einmalzahlungen zur Abfederung der hohen Energiekosten übertrafen die Ausgaben erneut deutlich die Einnahmen, deren Anstieg auch durch den vorübergehend gewährten staatlichen Tankrabatt vermindert wurde. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit ist aber gegenüber dem Vorjahr auf erhöhtem Niveau zurückgegangen, von 134,3 auf rund 101,3 Mrd. Euro. Der Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt dürfte sich von 68,6 % im Vorjahr auf rund 67 % vermindert haben.

Stabiler Arbeitsmarkt

Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ging weiter zurück. Trotz eines zeitweisen Anstiegs, im Zuge der erstmaligen Erfassung ukrainischer Flüchtlinge, gab die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt um etwa 200.000 auf rund 2,4 Mio. nach. Vor diesem Hintergrund sank auch die Arbeitslosenquote nochmals, von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 %.

Höchste Inflationsrate seit 49 Jahren

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag mit 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 %. Einen noch höheren Anstieg der Preise für die Lebenshaltung hatte es in der Bundesrepublik zuletzt 1973 mit 7,1 % gegeben. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 29,7 % und 13,4 % stiegen. Die Verbraucherpreisdynamik war bereits im Januar mit einer Inflationsrate von 4,2 % sehr kräftig. Sie beschleunigte sich angesichts extremer Import- und Erzeugerpreisanstiege weiter und führte im Oktober und November zu Jahreshöchstständen der Inflationsrate von jeweils 8,8 %. Die Gesamtteuerung wäre allerdings noch höher ausgefallen, wenn der Staat nicht durch Entlastungsmaßnahmen gegengesteuert hätte. Zu nennen sind hier beispielsweise das 9-Euro-Ticket und der Tankrabatt, die in den Monaten Juni bis August wirkten, sowie die einmalige Übernahme der Gas- und Wärmerechnungen im Dezember.

2. Finanzmärkte

Krieg in Europa, Inflation, Zinserhöhungen – der Dreiklang an den Finanzmärkten

Das Jahr 2022 wurde auch an den Finanzmärkten vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägt, der am 24. Februar 2022 begann. Der Krieg führte zu steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, die sich wiederum global in den höchsten Verbraucherpreisinflationsraten seit mehreren Jahrzehnten niederschlugen. Dabei traf die kriegsbedingte Energie- und Nahrungsmittelinflation auf eine bereits hohe Kerninflation, die den Preisauftrieb ohne diese beiden Faktoren misst. Verantwortlich hierfür waren anfangs vor allem Angebotsengpässe wegen weiterhin fortbestehender Corona-beschränkungen in China und Lieferkettenprobleme infolge eben dieser Beschränkungen.

Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik. Die US-Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) begann im Juli 2022. Zuvor hatten beide Notenbanken eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen betrieben. Die Federal Funds Rate lag bei 0 bis 0,25 %, die Hauptrefinanzierungsrate der EZB ebenfalls bei 0 %. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5 %, der der Fed bei 4,25 bis 4,5 %.

Europa: EZB hadert mit Inflationsgefahren

Zum Jahresbeginn ging die EZB trotz hoher und steigender Inflationsraten noch von einem temporären Inflationsschub aus. In mehreren Schritten beendete sie zuerst ihre Anleihekaufprogramme, die eingeführt worden waren, um die bestehende stark expansive Geldpolitik noch zu verstärken. Im Februar endeten die Zukäufe des pandemiebedingten Anleihekaufprogramms (PEPP) und im Juli die des schon 2014 gestarteten Anleihekaufprogramms APP. Die Leitzinsen blieben daher zunächst noch extrem niedrig. Parallel stieg die Verbraucherpreisinflation im Euroraum im ersten Halbjahr von 5 auf 8,6 %. Beginnend mit dem 27. Juli erhöhte die EZB dann auch ihren Leitzins erstmals seit dem Jahr 2011. In fünf Monaten stieg er um 250 Basispunkte auf 2,5 %. Zum Jahresende kündigten EZB-Präsidiumsmitglieder weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 an, um die Inflation auf den Zielwert von 2 % zurückzuführen.

Auf ihrer letzten Sitzung im Jahr 2022, am 15. Dezember, entschied die EZB, die vollständige Reinvestition ihrer Bestände an Staatsanleihen zu beenden. Ab März 2023 sollen auf diesem Weg Bestände in Höhe von durchschnittlich 15 Mrd. Euro monatlich abgebaut werden. Diese Entscheidung gilt für das Kaufprogramm APP mit einem Volumen von insgesamt 3.258 Mrd. Euro, nicht aber für das Pandemie-Notfallprogramm PEPP. Dessen Anleihen in Höhe von insgesamt 1.684 Mrd. Euro sollen bis mindestens Ende 2024 vollständig reinvestiert werden.

Anleiherenditen im Aufwärtsgang

Das vergangene Jahr war auch für die internationalen Anleihemärkte außergewöhnlich. Sorgt Russlands Angriff auf die Ukraine unmittelbar noch für einen Rückgang der Anleiherenditen und damit eine Kurserholung, stiegen die Renditen im weiteren Jahresverlauf deutlich. Die zunehmend straffen Zinsschritte weltweit wichtiger Notenbanken, insbesondere aber in den Industrieländern, bewirkten einen deutlichen Kursverfall. Entsprechend deutlich stiegen die Renditen.

Die Renditen begannen ihren Anstieg im März 2022, als die US-Notenbank Fed ihren Kurs änderte und ihre Leitzinsen erstmalig erhöhte. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe war am 4. März 2022 zum letzten Mal negativ bei $-0,10\%$. Bis zum 20. Juni erhöhte sie sich aufgrund steigender Inflations- und Zinserwartungen auf $1,75\%$; die Anstiege anderer Staatsanleihen verliefen ähnlich. Im Sommer beruhigten sich die Renditen zwischenzeitlich und fielen, erneut am Beispiel der zehnjährigen deutschen Anleihe, auf $0,76\%$ am 1. August zurück. Die Anleger reagierten in dieser Zeit auf die stark negativen Konjunkturprognosen des Sommers, die etwa für Europa eine Gasmangellage mit Energierationierung prognostizierten. Zugleich herrschte auch hinsichtlich der Zins- und Inflationspfade noch größere Unsicherheit, die auch die Marktbewertung von Anleihen erschwerte.

Ab Mitte August setzte dann jedoch ein erneuter Aufwärtstrend ein, der von den nun parallelen Zinserhöhungen der großen westlichen Notenbanken geprägt war. Damit lag die Rendite 274 Basispunkte höher als zu Jahresanfang. Die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihe stieg 2022 von $1,50\%$ auf $3,83\%$, also um 233 Basispunkte. Neben den Renditen stieg auch die Volatilität an den Anleihemärkten, die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte sehr stark auf makroökonomische Daten und die Ankündigungen sowie Kommunikation der Notenbanken reagierte.

Euro fällt zeitweise unter Parität, kann sich aber stabilisieren

Die europäische Gemeinschaftswährung schwächte sich im Jahresverlauf – ausgehend von einem Kurs zum Jahresauftakt von 1,14 Dollar – gegenüber dem Dollar deutlich ab. Insbesondere in den ersten drei Quartalen 2022 wirkten sich die schnelleren Zinserhöhungen der Fed und die erwarteten schweren konjunkturellen Folgen der Energiekrise für Europa durch Russlands Angriffskrieg negativ auf den Wechselkurs des Euro aus. Auch der Status des Dollar als sichere, globale Reservewährung ließ die Gemeinschaftswährung wie viele andere Devisen an Gegenwert verlieren. Im August unterschritt der Euro erstmals seit 2002 die Parität zum US-Dollar. Am 27. September 2022 erreichte er mit einem Wert von 0,96 Dollar sein Minimum.

Im 4. Quartal konnte sich der Euro dann jedoch wieder etwas erholen. Die Gemeinschaftswährung beendete das Jahr 2022 mit einem Gegenwert von 1,07 Dollar, immer noch ein Rückgang von $6,1\%$ zum Vorjahresendwert.

II. Geschäftsverlauf der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

Im Geschäftsjahr 2022 stieg unsere Bilanzsumme um 743,1 Mio. Euro auf 15.553,2 Mio. Euro. Gemessen an der Bilanzsumme gehört die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG weiterhin zu den fünf größten Genossenschaftsbanken Deutschlands.

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme/Geschäftsvolumen	15.553.223	14.810.132	+743.091	+5,0
Sachanlagen	28.404	30.248	-1.844	-6,1

Aktivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Barreserve (Aktivposten 1)	163.345	1.435.853	-1.272.508	-88,6
Bankguthaben (Aktivposten 3)	2.471.004	742.052	+1.728.952	+233,0
Wertpapieranlagen (Aktivposten 5 und 6)	1.854.216	1.758.914	+95.302	+5,4
Kundenforderungen (Aktivposten 4)	10.914.497	10.731.188	+183.309	+1,7

Die Barreserven waren stichtagsbezogen zum 31.12.2022 um 1.272,5 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr und betreffen überwiegend Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Die Bankguthaben sind zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 1.729,0 Mio. Euro gestiegen. Die Steigerung steht im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der ständigen Einlagefazilität der Deutschen Bundesbank im Rahmen von Overnight Deposits.

Der Bestand an eigenen Wertpapieren nahm gegenüber dem Vorjahr um 95,3 Mio. Euro bzw. 5,4 % zu. Wie auch die Bankguthaben dienen die Anlagen in „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (Aktivposten 5) überwiegend der Liquiditätshaltung. Unsere Anlagen in „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (Aktivposten 6) betreffen insbesondere die Anlagen im Rahmen eines Aktienspezialfonds und eines Immobilienspezialfonds.

Die Kundenforderungen in Höhe von 10.914,5 Mio. Euro verteilten sich per 31.12.2022 auf 121.745 Kreditnehmer und setzen sich damit nach wie vor aus kleinteiligen Krediten mit einer sehr hohen Risikostreuung zusammen. Das Volumen unserer Kundenforderungen konnte aufgrund des hohen Neuzusagevolumens, trotz hoher Regel- und Sondertilgungen, um 1,7 % bzw. 183,3 Mio. Euro gesteigert werden. In 2022 konnten wir 5.605 Kreditvorgänge mit einem Volumen von über 1,79 Mrd. Euro neu zusagen.

Der Realkreditanteil belief sich zum 31.12.2022 auf 82,5 %, was eine hohe Werthaltigkeit der Besicherung belegt.

Passivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	812.791	315.487	+ 497.304	+ 157,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.386.466	13.231.586	+ 154.880	+ 1,2
– Spareinlagen	1.426.082	1.509.413	– 83.331	– 5,5
– täglich fällige Einlagen	10.731.217	11.701.564	– 970.347	– 8,3
– Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.229.166	20.610	+ 1.208.556	+ 5.863,9

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 497,3 Mio. Euro bzw. 157,6 % zu. Zum Bilanzstichtag machten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 812,8 Mio. Euro im Verhältnis zur Bilanzsumme einen Anteil von 5,2 % (Vorjahr 2,1 %) aus.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich gegenüber dem Jahresanfang um 154,9 Mio. Euro bzw. 1,2 %. Die Termineinlagen stiegen gegenüber dem Jahresanfang um 1.208,6 Mio. Euro. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch kurzfristige Großkundeneinlagen der öffentlichen Hand. Die Sichteinlagen sind im Berichtszeitraum um 970,3 Mio. Euro bzw. 8,3 %, die Spareinlagen um 83,3 Mio. Euro bzw. 5,5 % gefallen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Finanzderivate wurden im Geschäftsjahr 2022 überwiegend in Form von Zinstermingeschäften (Zinsswaps) sowie Zinsoptionsgeschäften im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements abgeschlossen.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Derivategeschäfte:

	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR
Zinsbezogene Derivate		
– Nominalbetrag	4.480	4.190

Die Geschäfte wurden im Rahmen der Zinsbuchsteuerung abgeschlossen und dienen der Reduzierung des Zinsänderungsrisikos.

Personal- und Sozialbereich

Zum 31.12.2022 waren insgesamt 611 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, davon 228 Personen auf Teilzeitarbeitsplätzen. Weitere 51 Personen befanden sich zum Jahresende in Berufsausbildung.

Insgesamt hat sich der Mitarbeiterbestand (ohne Auszubildende) im Vergleich zum 31.12.2021 um 2 Personen erhöht. Die Mitarbeiterproduktivität konnte im Geschäftsjahr 2022 um 0,1 % gesteigert werden, sodass ein bilanzwirksames Kundenvolumen von ca. 44,6 Mio. Euro auf einen Mitarbeiter (umgerechnet auf Vollzeitbeschäftigte) entfällt.

Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen, Wertpapierkategorien

Die Kunden bevorzugten weiterhin weitestgehend kurzfristige sowie täglich fällige Anlagen. Bedingt durch das gestiegene Zinsniveau verzeichneten wir gegen Ende des Geschäftsjahres zudem eine erhöhte Nachfrage nach Termineinlagen mit fester Laufzeit- und Zinsvereinbarung. Auf der Passivseite machten die Kundenverbindlichkeiten einen Anteil von 86,1 % (Vorjahr: 89,3 %) aus, während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei 5,2 % (Vorjahr: 2,1 %) lagen.

Der Anteil der gesamten Kundenforderungen am Geschäftsvolumen belief sich auf 70,2 % (Vorjahr: 72,5 %). Der Anteil der durch Grundpfandrechte im erstrangigen Beleihungsraum gesicherten Kundenforderungen ist von 83,5 % auf 82,5 % gesunken.

Die Bankguthaben und Barreserven machten stichtagsbezogen einen Strukturanteil von 16,9 % (Vorjahr: 14,7 %) aus.

Unsere Wertpapieranlagen betreffen am Bilanzstichtag ausschließlich Wertpapiere der Liquiditätsreserve und des Anlagevermögens. Der Anteil der Wertpapieranlagen am Geschäftsvolumen macht 11,9 % (Vorjahr: 12,2 %) aus.

III. Darstellung der Lage

Vermögenslage

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Gezeichnetes Kapital (Passivposten 12a)	292.191	179.841
Rücklagen (Passivposten 12b und c)	505.757	496.479
Nachrangige Verbindlichkeiten (Passivposten 9)	221.773	254.894
Fonds für allgemeine Bankrisiken (Passivposten 11)	244.300	244.300
Bilanzgewinn, soweit zur Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen	1.850	8.678

Mit 468.924 Mitgliedern und insgesamt 5.452.571 Geschäftsanteilen zum 31.12.2022 hat die Bank eine breite Eigenkapitalgrundlage und ist damit, gemessen an der Mitgliederstärke, die drittgrößte Genossenschaftsbank in Deutschland. Im Jahr 2022 ergab sich netto ein Rückgang bei den Mitgliedern von 28.753 bzw. 5,8 %. Die Geschäftsanteile haben sich um 2.158.536 Anteile bzw. 65,5 % erhöht, da es den Mitgliedern inzwischen möglich ist, bis zu insgesamt 100 Geschäftsanteile zu zeichnen.

Neben einem erfolgreichen Zuwachs der Geschäftsanteile haben wir das Eigenkapital durch eine Vorwegzuweisung zu den Rücklagen in Höhe von 600.000 Euro gestärkt; aus dem Bilanzgewinn wird eine weitere Zuführung zu den Rücklagen um 1,85 Mio. vorgeschlagen.

Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 244,3 Mio. Euro.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet. Alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen bewertet. Bei der Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen ist allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen worden.

Die aufsichtsrechtlich geforderte Eigenkapitalunterlegung der Risikoaktiva wurde stets eingehalten.

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen. Damit ist die Möglichkeit einer Inanspruchnahme bis zur Höhe von 20.403.500 Euro verbunden. Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hinsichtlich der Liquidität der Kreditinstitute waren stets eingehalten, die Zahlungsbereitschaft unserer Bank ist gegeben. Zusätzlich auftretender Liquiditätsbedarf kann durch Refinanzierungsmöglichkeiten bei unserer Zentralbank aufgefangen werden; ebenso bestehen gegen Sicherstellung in Wertpapieren ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten über die EZB.

Ertragslage

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹	162.753	163.239	- 486	- 0,3
Provisionsüberschuss ²	41.452	47.282	- 5.830	- 12,3
Finanzergebnis	90	-	+90	-
Personalaufwand	- 51.085	- 47.960	- 3.125	+6,5
Andere Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen ³	- 102.559	- 98.434	- 4.125	+4,2
Bewertungsergebnis	- 30.034	58.073	- 88.107	- 151,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	9.654	111.389	- 101.735	- 91,3
Außerordentliches Ergebnis	0	- 3.779	+3.779	- 100,0
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	- 81.300	+81.300	- 100,0
Steueraufwand	- 4.023	- 13.783	9.760	- 70,8
Jahresüberschuss	5.631	12.527	- 6.896	- 55,0

1) GuV-Pos. 1./., 2 + 3

2) GuV-Pos. 5./., 6

3) GuV-Pos. 10b + 11

Die Zinserträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mio. Euro von 258,4 Mio. Euro auf 254,8 Mio. Euro reduziert; die Zinsaufwendungen sind um 7,1 Mio. Euro von 103,3 Mio. Euro auf 96,2 Mio. Euro gesunken.

Das Zinsergebnis aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft ging aufgrund der Zinsentwicklung deutlich zurück, konnte allerdings durch Sondereffekte wie das Closing von im Zusammenhang mit unserer Risikosteuerung nicht mehr notwendigen Finanzswaps mit einem Ergebnisbeitrag von 19,9 Mio. Euro nahezu kompensiert werden. Die Erträge aus Eigenanlagen haben sich ebenfalls um 2 Mio. Euro vermindert. Der Zinsaufwand aus Kunden- und Bankeinlagen hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 7,0 Mio. Euro reduziert.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich somit der Zinsüberschuss im Berichtsjahr insgesamt um 0,5 Mio. Euro auf 162,8 Mio. Euro leicht verschlechtert.

Im Geschäftsjahr 2022 sank das Provisionsergebnis gegenüber dem Vorjahr um 5,8 Mio. Euro von 47,3 Mio. Euro auf 41,5 Mio. Euro, was vorrangig einem Anstieg der Provisionsaufwendungen für externe Kreditvermittlung geschuldet ist.

Die Gesamtverwaltungsaufwandsquote stieg im Geschäftsjahr 2022 von 0,99 % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) auf 1,01 % der DBS. Die Steigerung der Aufwandsquote liegt im Rahmen unserer Erwartungen und ist den weiterhin hohen regulatorischen Anforderungen geschuldet.

Der Personalaufwand ist um 3,1 Mio. Euro gestiegen, die Personalaufwandsquote stieg rechnerisch auf 0,33 % der DBS (Vorjahr: 0,32 %).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen sind in 2022 nominal um 4,1 Mio. Euro bzw. 4,2 % gestiegen. Durch die wiederum verschärften regulatorischen Anforderungen sind hier insbesondere die Kosten für IT-Dienstleistungen weiter auf hohem Niveau.

In Relation zu unserer Durchschnittsbilanzsumme beläuft sich dieser Aufwand auf 0,68 % der DBS (Vorjahr 0,67 %).

Unsere Adressausfallrisiken können mit einer Nettoaufwandsquote von 0,005 % des durchschnittlichen Kreditvolumens als gering eingestuft werden. Die Ausleihungen erfolgten in erster Linie für den privaten Wohnungsbau und sind größtenteils durch Grundpfandrechte gesichert.

Aus unserem Kundenkreditgeschäft haben wir wegen der Kundenstreuung, der Größenklassen und der grundpfandrechtlichen Besicherung nur geringe Ausfallrisiken.

Alle Kredite sind unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der gebotenen Vorsicht bewertet.

Auch für die Risiken aus unseren Wertpapieranlagen wurde eine ausreichende Risikovorsorge getroffen. Insbesondere aufgrund der notwendigen zinsinduzierten Abschreibungen auf unsere Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurde das Bewertungsergebnis beeinträchtigt.

Der Steueraufwand wird mit 4,0 Mio. Euro um 9,8 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr ausgewiesen.

Insgesamt ergibt sich im Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,6 Mio Euro (Vorjahr: 12,5 Mio Euro).

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,04 %.

Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vermögenslage und die Liquiditätslage sind geordnet. Die Ertragslage war durch den deutlichen Marktzinsanstieg belastet. Das nach Berücksichtigung der erforderlichen Wertpapierabschreibungen, der positiven Wirkungen durch das Closing von nicht mehr notwendigen Finanzswaps und der Auflösung freier Vorsorgereserven resultierende Jahresergebnis ist ausreichend, um eine für das Jahr 2022 noch angemessene Dividende auszuschütten und die Ergebnismittel zu stärken.

Die Eigenkapitalausstattung erfüllt die gesetzlichen Anforderungen.

IV. Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der Bank hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG als Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat bis zum 30.06.2027 eine Quote von 26,67 % und für den Frauenanteil im Vorstand der Bank eine Zielgröße von Null festgelegt, entsprechend der Vertragslaufzeit der Vorstandsmitglieder. Für die ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands wurde durch den Vorstand gemäß § 9 Abs. 3 GenG als Zielgröße für den Frauenanteil bis zum 30.06.2027 eine Quote von 30 % beschlossen. Die bisherigen Zielgrößen wurden erreicht.

V. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft

Risikomanagementziele und -methoden

Neben der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen gewährleistet ein angemessenes Planungs- und Controlling-system die jederzeitige Risikotransparenz. Die laufende Entwicklung der Bilanzstruktur, die Ertragslage und die sich aus verändernden Zinsstrukturen und Marktparametern ergebenden Risiken werden permanent überwacht und gesteuert. Das Reporting erfolgt mehrstufig, ausgehend von einem Tagesreport an die Mitglieder des Vorstandes bis hin zur Quartalsberichterstattung an den Aufsichtsrat.

Grundlage der Banksteuerung ist eine unter Berücksichtigung unterjähriger Veränderungen erstellte Planbilanz, aus der eine monatliche Ergebnisvorschau abgeleitet wird. Parallel dazu wird mittels einer ökonomischen Risikotragfähigkeitbetrachtung die barwertige Steuerung und Risikolimitierung verfolgt.

Die Steuerungskreise der Bank fußen auf einer ökonomischen und normativen Sichtweise gemäß dem aktuellen Leitfadens der Bankenaufsicht zur Risikotragfähigkeit. Unsere intern festgelegten Risikolimits orientieren sich an einer ökonomischen bzw. barwertigen Risikotragfähigkeit, bei der der Gläubigerschutz im Vordergrund steht. Die Basis dazu liefert unsere monatliche Ermittlung der Risikodeckungspotentiale sowie der entsprechenden Risikoanrechnungsbeträge. Darüber hinaus wird die barwertige Risikotragfähigkeit ergänzt durch eine normative Kapitalplanung. Während die Limitierung der Einzelrisiken anhand barwertiger Größen erfolgt, ist die normative Kapitalplanung auf die Einhaltung der von der Bankenaufsicht geforderten Kennzahlen gerichtet. Mit diesen Instrumenten erfüllen wir das aufsichtliche Anspruchsniveau einer modernen Banksteuerung und können daraus frühzeitig Risiken in unserem Hause erkennen, messen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikosteuerung ableiten.

Auf Basis des Stichtags 31.12.2022 wurde im Rahmen unserer Risikotragfähigkeitsberechnung insgesamt ein Gesamtlimit von 595,0 Mio. Euro festgelegt. Davon entfallen auf Marktpreisrisiken 390,0 Mio. Euro, auf Adressrisiken 130,0 Mio. Euro und auf sonstige Risiken (operationelle Risiken und Beteiligungsrisiken) 72,0 Mio. Euro. Darüber hinaus wurde ein Risikolimit für Handelsbuchaktivitäten in Höhe von 3,0 Mio. Euro vergeben. Das bestehende Gesamtlimit sowie die genannten Teillimits wurden auch unter den schwierigen Marktschwankungen im zurückliegenden Geschäftsjahr stets eingehalten. Lediglich das Unterlimit für das Zinsänderungsrisiko war aufgrund des extremen Zinsanstiegs im letzten Jahr am Monatsultimo 06.2022 überschritten. Durch entsprechend eingeleitete Maßnahmen und Limitanpassungen konnte die Überschreitung kurzfristig korrigiert werden.

Entscheidend für unser Unternehmen wird neben der globalen geopolitischen Unsicherheit in Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg die weitere EZB-Zinspolitik im Spannungsverhältnis von Inflations- und Rezessionsängsten sein. Einen ähnlich signifikanten Zinsanstieg wie im Jahr 2022 erwarten wir für die künftige Zinsentwicklung nicht. Sollten von unserer Erwartung abweichende bzw. adverse Zinsentwicklungen eintreten, sind die Risiken mit Hilfe unserer Steuerungsinstrumente auf einen vertretbaren Umfang begrenzt. Wir werden wie bisher verschiedene Möglichkeiten zur Absicherung nutzen und auch Zinsderivate einsetzen. Risiken begrenzen wir durch unternehmensinterne Leitlinien und Limitstrukturen, um so die Bank vor möglichst unerwarteten Belastungen zu schützen.

Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen festgelegter Grenzen und klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Risiken aus unseren festverzinslichen Wertpapieren ergeben sich aus Marktpreisrisiken sowie Adressrisiken, primär durch Spreadrisiken. Die Ausfallrisiken sind hierbei eher von untergeordneter Bedeutung. Diesen wird unter anderem durch eine gezielte Emittentenauswahl – ausschließlich mit Rating im Investmentgrade – begegnet. Weitere Marktpreisrisiken ergeben sich aus unserem Aktienengagement über einen Spezialfonds durch die Schwankung der Aktienkurse. Das Aktienrisiko beschreibt hierbei die Sensitivität von Vermögenswerten auf Veränderungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise. Zu den Marktpreisrisiken gehören auch die Immobilienrisiken, die durch den Aufbau eines eigenen Immobilien-Spezialfonds relevant sind. Wesentliche Risikotreiber sind hierbei die Schwankungsanfälligkeit von Wertansätzen und Mietpreisen der Immobilien sowie weitere spezifische Immobilienrisiken wie beispielsweise die Sektor-, Zahlungsausfall-, operativen und Liquiditätsrisiken.

Abruf- und Terminrisiken sind bei der Geschäftsstruktur unseres Hauses weiterhin von untergeordneter Bedeutung. In Verbindung mit den ohnehin jederzeit möglichen Refinanzierungen über die Zentralbank sind weder nennenswerte Risikokonzentrationen noch erhöhte Risikopotentiale aus den Liquiditätsrisiken erkennbar.

Die latenten Risiken aus dem Kreditgeschäft sind grundsätzlich und auch unter spezieller Würdigung der Folgen von Covid-19 und des Krieges in der Ukraine weiterhin als gering einzustufen, da das Kreditgeschäft überwiegend mit Privatkunden getätigt wird und dieser Geschäftsbereich durch den Schwerpunkt von Wohnbaufinanzierungen in Baden-Württemberg mit Grundpfandrechtlicher Besicherung durch weiterhin wertstabile Immobilien geprägt ist. Auch in diesem Zusammenhang sind durch das eher kleinteilige Kreditgeschäft keine wesentlichen Risikokonzentrationen auszumachen.

Die operationellen Risiken werden als wesentliche Risikokategorie eingestuft und überwacht. Schlagend gewordene Risiken werden hierbei in einer Schadensdatenbank zentral erfasst und analysiert. Neben einer jährlichen Risikoinventur werden mögliche Schadenspotentiale aus dem Bereich der operationellen Risiken bei sämtlichen Organisationseinheiten vierteljährlich abgefragt und im Rahmen der Risikotragfähigkeit limitiert. Allgemeinen Geschäftsrisiken und operationellen Risiken aus Betriebsabläufen, insbesondere des IT-Bereichs, wird durch Investitionen in Technik und organisatorische Regelungen vorgebeugt. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum, der Sopra Financial Technology GmbH, und auch weiteren externen Dienstleistern. Betriebsabläufe sind durch bestehende Arbeitsanweisungen für die Mitarbeiter, festgelegte Funktionstrennungen mit definierten Schnittstellen und eingeschränkte EDV-Zugriffsrechte weitgehend vorgegeben. Im Rahmen umgesetzter Schutzmaßnahmen in Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie werden von der Bank seit 2020 auch mobile Arbeitsmöglichkeiten genutzt. Durch risikoorientierte Prüfungen der Internen Revision wird den immer komplexer auszurichtenden Prozessen zusätzlich Rechnung getragen. Versicherbare Gefahrenpotentiale sind durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Fehlerhafte Betriebsvorgänge, die durch Kundenbeschwerden offenkundig werden, werden mittels klar vorgegebener Regelung durch ein zentrales Qualitätsmanagement aufgegriffen. Durch den vorgegebenen Informationsfluss und die Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Führungskräften und Organisationsbereichen wird den operationellen Risiken durch eingehende Analyse hinsichtlich evtl. organisatorischer oder personeller Schwachstellen wirksam begegnet. Risiken aus komplexen Rechtsverhältnissen wird bei Bedarf durch Einschaltung interner und externer Sachverständiger begegnet.

Zusammenfassung der Risikolage

Im Risikomanagementsystem der Bank werden alle wesentlichen Risiken erfasst und bewertet. Auch unter Berücksichtigung weiterer nicht wesentlicher Risikopotentiale war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken

Das Jahr 2022 war wiederum sehr ereignisreich und geprägt durch verschiedene Entwicklungen. War anfänglich noch die Sorge um den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie das beherrschende Thema, so wurde dies sehr bald durch den überraschenden Angriffskrieg von Russland gegen die Ukraine und dessen weitreichende Folgen abgelöst. Unterbrochene Lieferketten sowie Rohstoff-, Energie- und Lebensmittelknappheit waren nunmehr die beherrschenden Themen und sorgten für ein unerwartetes, lange unterschätztes Wiedererwachen der Inflation in vielen Ländern dieser Erde. Nachdem Preisrisiken seit Jahrzehnten keine wesentliche Rolle an den Kapitalmärkten gespielt hatten, kam es in den USA und Europa im Laufe von 2022 vorübergehend sogar zu zweistelligen Konsumentenpreissteigerungsraten, was es seit den 1970er Jahren nicht mehr gegeben hatte. Entsprechend stellten Zentralbanken die Bekämpfung der Inflation in den Mittelpunkt ihrer Politik und erhöhten die Leitzinsen so aggressiv wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Ein solch abrupter und unerwarteter Zinsanstieg hat zu heftigen Reaktionen an den Kapitalmärkten geführt. Im vierten Quartal des vergangenen Jahres verschob sich allmählich die Perspektive der Anleger. Die ersten drei Quartale waren vollständig von Inflationsängsten dominiert. In den letzten Monaten fokussierten sich die Erwartungen mehr auf die Rezessionsbefürchtungen, die unter anderem durch Kaufkraftverlust und einer mangelnden Investitionsbereitschaft der Unternehmen begründet waren. In den letzten Monaten verstärkten sich dann noch die Befürchtungen, dass die stark steigenden Zinsen die Unternehmen zusätzlich belasten und sich insbesondere negativ auf den Immobilienmarkt auswirken werden, weil sich die Kosten der Baufinanzierung durch den Zinsanstieg massiv erhöht haben. Vor diesem Hintergrund ist es nicht besonders überraschend, dass sich die Anzeichen für eine mögliche Rezession immer mehr verdichteten; insbesondere auch unter der Erkenntnis, dass die EZB zur Bekämpfung der Inflation mehrfach signalisiert hat, den Preis einer Rezession in Kauf zu nehmen. Daneben sind weiterhin die Konsequenzen bzw. Risiken aus einer möglichen Eskalation des Krieges in der Ukraine weder skalier- noch abschätzbar.

Unter diesen Rahmenbedingungen mit einem krisenbehafteten Jahr 2022 wird auch das Geschäftsjahr 2023 weiterhin herausfordernd. Dennoch hellt sich die Stimmung insgesamt auf und wir blicken etwas optimistischer in die Zukunft. Der ifo-Geschäftsklimaindex zeigt insbesondere durch die weniger pessimistischen Erwartungen der Befragten seit Jahresanfang vom Trend wieder nach oben. Nach jüngsten Konjunkturprognosen von Seiten unserer Bundesregierung ist es sogar wahrscheinlich, dass anstelle einer Rezession am Ende des gerade begonnenen Geschäftsjahres 2023 sogar ein leichtes Wachstums von 0,2% steht. Auf Basis dieser volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben wir auch für das Geschäftsjahr 2023 wieder die Marktpotentiale ausgelotet und daraus anspruchsvolle Ziele aufgesetzt. Wir planen mit moderaten Wachstumsraten im Kundengeschäft und erwarten bei stabilen Wettbewerbsbedingungen einträgliche Margen im Neugeschäft. Eine etwas verhaltenere Nachfrage nach Wohnbaufinanzierungen versuchen wir über entsprechend attraktive bundesweite Angebote auf Vermittlerplattformen auszugleichen. Sowohl bei den Eigenanlagen als auch bei dem wiederbelebten Einlagengeschäft ergeben sich durch die stark gestiegenen Zinsen Chancen für unser Geschäftsmodell, die es zu nutzen gilt. Beim Kundengeschäftsvolumen planen wir insofern mit moderaten Steigerungsraten sowohl im Kredit- als auch im Einlagengeschäft.

Unter den geschilderten schwierigen Rahmenbedingungen ist weiterhin von einer erhöhten Risikolage auszugehen. Die Geldpolitik der EZB ist auf die Bekämpfung der Inflation ausgerichtet. In diesem Zusammenhang können die Zinsen auch in 2023 weiter dynamisch steigen und sowohl zu einer schnellen Verteuerung der Passiveinlagen als auch zu erhöhten Buchwertabschreibungen und Wertabschlägen im Zinsbuch führen. Sollte sich wider Erwarten der Zinsanstieg im Laufe des Geschäftsjahres 2023 weiter fortsetzen, drohen im zweiten Jahr in Folge hohe schlagend werdende (zinsinduzierte) Abschreibungs- bzw. Zinsänderungsrisiken.

Im Rahmen unserer Ertragsprognose erwarten wir jedoch für 2023 keinen signifikanten Zinsanstieg, sodass sich die Zinsänderungsrisiken aus beiden Effekten eher moderat entwickeln sollten.

Auf Basis der aktuellen Aktienkursentwicklung und der Tatsache, dass wir innerhalb unseres Spezialfonds derzeit nur teilweise in der Assetklasse Aktien investiert sind, rechnen wir mit keinem erhöhten Abschreibungspotential bei unserem Aktieninvestment. Zukünftige Schwankungen lassen sich darüber hinaus durch gebildete Reserven innerhalb des Fonds kompensieren. Die Entwicklung unseres Immobilienspezialfonds in der gewählten Allokation erachten wir als relativ wertstabil, wobei die nach konservativen Maßstäben angestrebte Zielrendite nachhaltig erreicht werden sollte.

Aufgrund unseres Geschäftsmodells ist unsere Ertragslage stark zinsabhängig und daher von der weiteren Entwicklung des Zinsniveaus geprägt. Der Zinsüberschuss wird in 2023 etwas niedriger erwartet. Ursächlich sind hier insbesondere die Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen, die durch die stark gestiegenen Zinsen dynamischer ansteigen als die Zinserträge aus dem eher langfristig orientierten Kreditgeschäft. Personal- als auch Sachaufwendungen werden inflationsgetrieben ebenfalls höher erwartet. Soweit nötig werden für ausscheidende Mitarbeiter Ersatz Einstellungen vorgenommen, wobei hier vielfach aus der Elternzeit zurückkehrende, bereits ausgebildete Mitarbeiter berücksichtigt werden. Dem steigenden Bedarf an Mitarbeiterqualifikation wird durch konsequente, bedarfsbezogene Aus- und Weiterbildung Rechnung getragen. Hierzu werden wir auch aus gesellschaftspolitischer Verantwortung heraus weiterhin Ausbildungsplätze anbieten. Migrationsbedingt werden die IT- bzw. Rechenzentrumskosten temporär weiter steigen. Das sorgt für zusätzlichen Kostendruck und belastet das Ergebnis aus dem operativen Geschäft. Eingeleitete Energiesparprogramme und Prozessoptimierungen können hier nur bedingt zur Kostenreduktion beitragen. Das Provisionsergebnis planen wir in etwa auf Vorjahresniveau. Das voraussichtliche Teilbetriebsergebnis ist niedriger anzusiedeln als ein Jahr zuvor.

Unsere Geschäftsstrategie ist weiterhin auf ein ertragsorientiertes und qualifiziertes Wachstum ausgerichtet. Das Wachstum auf der Aktivseite darf nicht nur quantitativ gemessen werden, sondern muss auch qualitativen Standards entsprechen. Hierbei werden wir stets darauf bedacht sein, dass mit dem Neugeschäft kein überproportional hohes Risikopotenzial eingekauft wird. Unsere Geschäftsaktivitäten werden weiterhin auf die Kerngeschäftsfelder Kredit- und Einlagengeschäft sowie Zahlungsverkehr mit umfänglichen Serviceleistungen rund um das Girokonto fokussiert sein. Darüber hinaus sind wir bestrebt, unser Geschäft mit den etablierten Kooperationspartnern weiter auszubauen und dadurch das Provisionsergebnis zu stärken bzw. in diesem schwierigen Umfeld zu stabilisieren. Ein Schwerpunkt wird im Rahmen unserer Omnikanalstrategie auf den verstärkten Ausbau der Digitalisierung gelegt. Aufgrund der dynamischen geopolitischen Entwicklung werden sowohl die Geschäftsstrategie als auch die Geschäftsfelder mit deren Vertriebspotentialen permanent überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Wichtig für stetiges Kreditwachstum sind die Neuzusagen für Baufinanzierungen mit gleichbleibend hohen Qualitätsansprüchen; dies gilt sowohl für das eigene Filial- als auch das überregionale Vermittlergeschäft. Nach internen Mindeststandards bei der Besicherung sollen gemäß unserer Risikostrategie mindestens 70 % im erstrangigen Beleihungsraum (sog. 1a-Hypotheken) bei gleichzeitig hoher Granularität und damit breiter Risikostreuung erfolgen. Die Refinanzierung dieses Kreditgeschäftes erfordert ein korrespondierendes Wachstum bei den Kundeneinlagen; durch die aktuellen Produktangebote werden von Seiten der Kunden neben kurzfristig verfügbaren Geldanlagen auf Giro- oder Tagesgeldkonten nunmehr auch wieder festverzinsliche Termineinlagen mit Laufzeiten zwischen 1-4 Jahren präferiert. Darüber hinausgehende längerfristige Einlagen sind eher selten nachgefragt bzw. werden aktuell nicht angeboten.

Nach wie vor sind der qualitative Ausbau des Kundengeschäftes und eine nachhaltige Geschäftspolitik im Sinne des genossenschaftlichen Förderauftrages für uns von grundlegender Bedeutung.

Zu der in den Vorjahren begonnenen strategischen IT-Neuaufstellung erfolgte eine grundlegende Analyse der IT- und Rechenzentrumsleistungen, um die möglichen Optionen für eine zukunftsfähige Ausrichtung aufzuzeigen. Zwischenzeitlich wurde in 2023 mit unserem bisherigen IT- und Rechenzentrumsdienstleister Sopra Financial Technology GmbH sowie den übrigen dort angeschlossenen Sparda-Banken eine Einigung erzielt, die vorsieht, das gemeinsame IT-Transformationsprojekt nicht weiter zu verfolgen. Die Zusammenarbeit wird bis zum Jahr 2026 beendet. Es wurde die Entscheidung getroffen, zum genossenschaftlichen IT-Dienstleister Atruvia AG zu wechseln.

Neben quantitativen Zielvorgaben haben wir auch qualitative Standards etabliert, wobei die Kundeninteressen bei all unseren Vertriebsaktivitäten im Vordergrund stehen. Die qualitativen Vorgaben fördern unsere Kundenorientierung und unterstützen uns dabei, die Kundenzufriedenheit gegenüber Mitbewerbern am Markt zu erhalten bzw. weiter auszubauen. Durch die Kombination von neuen digitalen Lösungen in Verbindung mit kompetenter und persönlicher Beratung vor Ort möchten wir somit den maximalen Nutzen für unsere Kunden schaffen. Durch einen ausgewogenen Einsatz von Mensch und Technik muss mit einer Verkürzung von Bearbeitungs- oder Durchlaufzeiten bei standardisierten Prozessen eine stetige Verbesserung der Produktivität, welche die Basis für eine attraktive Konditionenpolitik darstellt, erzielt und sichergestellt werden. Dabei spielt auch das Thema Nachhaltigkeit eine gewichtige Rolle. Sie ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik und Geschäftsstrategie. Unter Beibehaltung der regionalen Identität wollen wir die Chancen aus der Nachhaltigkeit zur Schärfung des eigenen Profils und der Marke nutzen und somit auch die Bindung bzw. Gewinnung von Kunden und Mitglieder fördern. In diesem Zusammenhang gibt es auch bei uns im Hause eine kritische Auseinandersetzung mit den Nachhaltigkeitsrisiken, den sogenannten ESG-Risiken (Environmental, Social and Governance – Umwelt, Soziales und Unternehmensführung). Nachhaltigkeitsrisiken – die physisch oder als sogenannte transitorische Risiken auftreten können, – begründen keine eigenständige Risikokategorie, sondern sind in ihrem Wirkungszusammenhang den bereits bekannten wesentlichen Risikoarten zugeordnet. Die identifizierten Nachhaltigkeitsrisiken betreffen u. a. die Entwicklung von Immobilienwerten und rechtliche Veränderungen. Ein spezieller Fokus liegt hier auf unserem Kerngeschäft „Kredit“, bei dem nachhaltige Ansätze sowohl in der Portfolioausrichtung als auch in der Berücksichtigung in den Kreditprozessen intensiviert werden sollen.

Eine angemessene Eigenkapitalausstattung ist die Grundvoraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit und eine erfolgreiche Geschäftsausweitung. Die Steuerung der Kapitalressourcen hat bei uns eine hohe Priorität und wird durch unseren zukunftsgerichteten Kapitalplanungsprozess unterstützt. Durch diesen Steuerungskreis haben wir die Kapitalquoten stets im Blick und stellen insofern sicher, dass die regulatorischen Mindestvorgaben – auch unter Berücksichtigung adverser Szenarien – stets eingehalten werden. Dies gilt auch unter Berücksichtigung zweier neuer Kapitalpuffer, nämlich einem gemäß § 10d Absatz 3 KWG mit Wirkung vom 01.02.2022 neu eingeführten antizyklischen Risikopuffer in Höhe von 0,75 % und einem weiteren „sektoralen“ Risikopuffer, bei dem die mit Wohnimmobilien besicherten Kredite künftig mit einem Risikoaufschlag von 2 % zu unterlegen sind. Auch unter Berücksichtigung dieser beiden neuen Risikopuffer, die erstmals zum 01.02.2023 anzurechnen sind, ergäbe sich nach aktuellen Analysen keine Verletzung der regulatorischen Mindestvorgaben. Auch wenn sich derzeit kein akuter Handlungsbedarf ableiten lässt, ist es eine wesentliche Aufgabe unserer Geschäftspolitik, auch in Zukunft das Eigenkapital und hier speziell das Kernkapital durch Rücklagenzuführung überproportional zu stärken.

Die unsichere geopolitische Lage und die aktuellen Probleme sorgen auch weiterhin für große Unsicherheit auf allen Ebenen. So ist auch für die kommenden Monate mit einer gewissen Zurückhaltung bei Investitions- und Kaufentscheidungen zu rechnen, zumal der starke Preisaufrtrieb auch die reale Kaufkraft vermindert. Überdies besteht das Risiko, dass die genannten Krisenfaktoren weiter eskalieren könnten; d.h. die Krisen sind weiterhin präsent. Trotz vieler ungelöster Probleme haben sich die deutsche Wirtschaft und deren Akteure anscheinend an den Krisenmodus gewöhnt und blicken mehrheitlich positiv nach vorne. Die Entwicklung am Arbeitsmarkt dürfte auch weiter stabil verlaufen.

Der extreme Zinsanstieg im letzten Jahr hat in punkto Abschreibungsrisiken seine Spuren in unserer Bilanz hinterlassen. Auf der anderen Seite bietet das jetzige Zinsniveau auch neue Chancen am Markt, die es konsequent zu nutzen gilt. Unter stabilen Rahmenbedingungen werden wir die Trendwende in Bezug auf die Profitabilität unseres Geschäftsmodells schaffen und nach längerer Konsolidierungsphase nunmehr wieder auf einen moderaten Wachstumspfad zurückkehren. Jahrelang war es durch die Nullzinspolitik mit einhergehender Negativzinslandschaft kaum möglich, das Einlagengeschäft profitabel zu betreiben.

Neben den ambitionierten Vertriebszielen und den daraus abgeleiteten Wachstumsannahmen gilt es, einen besonderen Fokus auch auf die Kosten- und Ertragsentwicklung zu richten. Die Migration des Rechenzentrums sowie eine Neuausrichtung der IT-Strategie sind Faktoren, die uns die nächsten Jahre weiter belasten werden. Auf der anderen Seite zeichnet sich durch das erhöhte Zinsniveau spätestens ab 2024 ein positiver Trend beim Zinsergebnis ab, sodass die erhöhten IT-Kosten aus dem operativen Ergebnis getragen werden können. Auch wenn das Jahr 2023 unter den gegebenen Rahmenbedingungen nochmals herausfordernd werden dürfte, zeigen die relevanten Beobachtungsgrößen und Kennzahlen mittelfristig weiter nach oben und lassen uns grundsätzlich zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Aufgrund unserer soliden Eigenkapitalausstattung sehen wir uns auch für die künftigen Herausforderungen gut gerüstet. Sonderbelastungen können bei Bedarf durch die Auflösung freier Vorsorgereserven abgedeckt werden. Bestehende Unsicherheiten am Markt gilt es hierbei genau zu beobachten, wobei auch in schwierigen Zeiten und unter erschwerten Bedingungen durch die Veränderungen in Bezug auf die IT-Aufstellung der Bank die Kundenfokussierung nicht vernachlässigt werden darf.

Nur durch eine ausgeprägte Kundenfokussierung ist es auch in diesen schwierigen Zeiten möglich, den Kundenservice durch digitale Innovationen und Qualifikation der Mitarbeiter weiter zu verbessern und so unsere Wettbewerbssituation nachhaltig zu stärken sowie die derzeitige hohe Kundenzufriedenheit auch weiterhin sicherzustellen.

Stuttgart, den 31.03.2023

Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

Der Vorstand

Martin Hettich

Bernd Klink

Joachim Haas

Martin Buch

1. JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			31.665.663,15		30.370
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			131.679.188,95		1.405.483
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	131.679.188,95				(1.405.483)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	163.344.852,10	-
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-		-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			1.652.542.818,90		328.435
b) andere Forderungen			818.461.257,26	2.471.004.076,16	413.617
4. Forderungen an Kunden				10.914.496.728,47	10.731.188
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	9.012.248.447,61				(8.970.638)
Kommalkredite	68.190,93				(75)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten		99.940.356,16	99.940.356,16		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	99.940.356,16				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten			175.357.621,92		149.539
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	175.357.621,92				(149.539)
bb) von anderen Emittenten		1.000.374.879,13	1.175.732.501,05		1.298.650
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.000.374.879,13				(1.298.650)
c) eigene Schuldverschreibungen				1.275.672.857,21	-
Nennbetrag	-				(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				578.543.105,75	310.725
6a. Handelsbestand					-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			85.133.407,19		86.215
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			10.520,00	85.143.927,19	11
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-				(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
bei Wertpapierinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				1.000.000,00	1.000
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
9. Treuhandvermögen				792,38	2
darunter: Treuhandkredite	792,38				(2)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
			-		-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.232.208,00		1.368
c) Geschäfts- oder Firmenwert					-
d) Geleistete Anzahlungen				1.232.208,00	-
12. Sachanlagen				28.404.021,38	30.248
13. Sonstige Vermögensgegenstände				31.650.321,52	19.419
14. Rechnungsabgrenzungsposten				2.730.389,84	3.862
15. Aktive latente Steuern					-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung					-
Summe der Aktiva				15.553.223.280,00	14.810.132

Passivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			387.338.160,27		–
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			425.453.253,74	812.791.414,01	315.487
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.425.852.599,10			1.508.826
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		229.828,17	1.426.082.427,27		586
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		10.731.217.422,06			11.701.564
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.229.165.881,75	11.960.383.303,81	13.386.465.731,08	20.610
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			–		–
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			–	–	–
darunter: Geldmarktpapiere			–		(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf			–		(–)
3a. Handelsbestand				–	–
4. Treuhandverbindlichkeiten				792,38	2
darunter: Treuhandkredite	792,38				(2)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				11.267.691,50	8.197
6. Rechnungsabgrenzungsposten				3.614.600,21	4.385
6a. Passive latente Steuern				–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			47.706.784,00		45.952
b) Steuerrückstellungen			1.782.959,09		98
c) andere Rückstellungen			20.541.533,68	70.031.276,77	17.684
8. ...				–	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				221.773.000,00	254.894
10. Genusssrechtskapital				–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				244.300.000,00	244.300
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	100.000,00				(100)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			292.191.096,72		179.841
b) Kapitalrücklage			20.101.823,78		20.102
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		67.216.210,05			66.616
cb) andere Ergebnisrücklagen		418.438.487,74			409.761
cc) –		–	485.654.697,79		–
d) Bilanzgewinn			5.031.155,76	802.978.774,05	11.227
Summe der Passiva				15.553.223.280,00	14.810.132
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			3.296.262,25		3.529
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	3.296.262,25	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			715.603.417,75	715.603.417,75	569.179
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

2. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2022

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		248.364.624,44			249.832
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		6.435.793,14	254.800.417,58		8.573 (2.135)
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	673.391,46				
2. Zinsaufwendungen			-96.249.455,61	158.550.961,97	-103.296 (401)
darunter: erhaltene negative Zinsen	1.470.093,94				
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			3.001.380,92		6.222
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.201.093,63		1.909
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	4.202.474,55	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			60.446.431,67		59.866
6. Provisionsaufwendungen			-18.994.670,83	41.451.760,84	-12.584
7. Nettoertrag des Handelsbestands				90.000,00	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				4.554.985,38	4.722
9. ...				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-40.383.476,12			-39.535
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-10.701.762,08	-51.085.238,20		-8.426 (-1.617)
darunter: für Altersversorgung	-3.821.430,78				
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-99.750.507,18	-150.835.745,38	-95.361
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-2.808.605,38	-3.073
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-8.974.475,58	-10.100 (-4.846)
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-1.316.703,12			
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft			-30.034.495,71		-
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	-30.034.495,71	58.073
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere			-5.263.929,73		-4.031
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-5.263.929,73	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-1.278.515,52	-1.402
18. ...				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				9.654.415,44	111.389
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-3.779
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-3.779)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-3.793.811,09		-13.641
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-229.448,59	-4.023.259,68	-142
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-	-81.300
25. Jahresüberschuss				5.631.155,76	12.527
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				5.631.155,76	12.527
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			-		-
				5.631.155,76	12.527
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		-600.000,00			-1.300
b) in andere Ergebnismrücklagen			-	-600.000,00	-
				5.031.155,76	11.227
28a. ...				-	-
29. Bilanzgewinn				5.031.155,76	11.227

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG, Stuttgart, ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Genossenschaftsregister-Nummer 236 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die Barreserven und die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Bei den Forderungen an Kunden wurden von den Nennwerten Wertberichtigungen für akute und latente Risiken im Kreditgeschäft abgesetzt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst.

Die Pauschalwertberichtigung gemäß IDW RS BFA 7 wurde in Höhe des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne eine Anrechnung von Bonitätsprämien in einer vereinfachten Methodik berücksichtigt. Der erwartete Verlust wird auf Basis der Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote und möglicher Forderungsbetrag bei Ausfall geschätzt, insbesondere für die in der Bilanzposition Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen.

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen an Kunden wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig aufgelöst.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet.

Wertpapiere des Anlagevermögens wurden anders als im Vorjahr nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet.

Im Geschäftsjahr erfolgten Umwidmungen von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen.

Soweit die Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten, abzüglich erforderlicher Abschreibungen, auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte erfolgte zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften behandelt.

Die übrigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten bilanziert.

Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände (Rückdeckungsversicherungen) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage von versicherungsmathematischen Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem modifizierten Teilwertverfahren ermittelt. Der Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2022 (1,79 %) zu Grunde gelegt.

Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 2.505 T€.

Künftig zu erwartende Rentensteigerungen werden, soweit erforderlich, bei der Bewertung mit 2 % berücksichtigt.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 26.163 T€. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 26.163 T€.

Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betrug 38.085 T€.

Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen (Wertsteigerungen/ Zinserträge des Deckungsvermögens) i. H. von 521 T€ verrechnet.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Für Pensionsrückstellungen und Ansprüche aus den zu ihrer Finanzierung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wurde erstmals eine teilweise kongruente Bewertung auf Basis eines faktorbasierten Bewertungsverfahrens (Deckungskapitalverfahren) vorgenommen. Im Zuge der Anwendung des sogenannten Primats der Aktivseite wurden die Verpflichtungen aus Altersversorgungsleistungen im Berichtsjahr mit dem teilweise korrespondierenden Buchwert der Rückdeckungsversicherung bewertet.

Die Steuerrückstellungen und anderen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Finanzswaps sind als Forderungen an Kreditinstitute bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bilanziert.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Finanzderivate wurden nicht einzeln bewertet, soweit sie zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wäre eine Drohverlustrückstellung notwendig, nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags).

Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag, ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Wertpapiere des Anlagevermöges wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet. Dadurch waren Abschreibungen von 64.976 T€ nicht vorzunehmen.

Die teilweise kongruente Bewertung von Pensionsrückstellungen und Ansprüchen aus den zu ihrer Finanzierung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen bei Anwendung des sogenannten Primats der Aktivseite führte zu einer aufwandswirksamen Zuführung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.380 T€. Der Aufwand aus der Erstanwendung ist Bestandteil des Postens 10ab) der Gewinn- und Verlustrechnung.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte Vorjahr EUR
Immaterielle Anlagewerte	2.531.016	22.166	-	a) 236 b) -	2.552.946	1.232.208	1.367.546
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	76.411.357	-	-	a) - b) -	76.411.357	21.613.260	22.549.453
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	36.474.239	860.497	-	a) 1.346.922 b) -	35.987.814	6.790.761	7.698.643
a	115.416.612	882.663	-	a) 1.347.158 b) -	114.952.117	29.636.229	31.615.642
	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschrei- bungen aufgrund Zugängen (ohne Abschrei- bungen Ge- schäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschrei- bungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR	Zuschreibungen Geschäftsjahr EUR	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag EUR
Immaterielle Anlagewerte	1.163.470	-	180	-	157.448	-	1.320.738
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	53.861.904	-	-	-	936.193	-	54.798.097
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	28.775.596	-	1.293.507	-	1.714.964	-	29.197.053
a	83.800.970	-	1.293.687	-	2.808.605	-	85.315.888
	Anschaffungs- kosten 01.01. EUR		Veränderungen (saldiert) EUR			Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	
Wertpapiere des Anlagevermögens	153.652.032		852.351.037			1.006.003.069	
Beteiligungen und Geschäfts- guthaben bei Genossen- schaften	92.107.598		-6.963.671			85.143.927	
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.000.000		-			1.000.000	
b	246.759.630		845.387.366			1.092.146.996	
Summe a und b	362.176.242					1.121.783.225	

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 808.763.652 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	–	200.647.464	201.513.416	416.300.377
Forderungen an Kunden (A 4)	205.348.074	469.319.535	2.332.457.027	7.889.622.623

In den Forderungen an Kunden sind 17.749.469 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 379.579.327 EUR fällig.

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen		Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	528.576	830.153	144.932	160.842

Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital (§§ 108 bis 123 KAGB) von mehr als 10%:

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja/Nein
Asset-Allocation	573.660.621	587.735.795	14.075.174	3.001.381	Ja

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am	Eigenkapital		Ergebnis des letzten	
	Gesellschaftskapital	Jahr	EUR	Jahr	EUR
	%				
a) Sparda Versicherungsservice GmbH	100,00	2022	1.000.000	2022	-1.278.516

Mit dem unter Buchstabe a genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen:

Name und Sitz	Anteil am	Eigenkapital		Ergebnis des letzten vor-	
	Gesellschaftskapital	Jahr	EUR	liegenden	Jahresabschlusses
	%			Jahr	EUR
a) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	1,20	2022	3.209.878.565	2022	96.590.278
b) COMECO GmbH & Co. KG, Stuttgart	44,03	2021	5.792.067	2021	-12.974.427
c) Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg	12,02	2020	33.176.219	2020	1.631.026
d) Summacom GmbH & Co. KG, St. Ingbert	19,41	2021	4.673.159	2021	409.692
e) Fundus Fonds Nr. 31 KG, Düren	0,88	2021	228.261.812	2021	4.509.135
f) Eisenbahn-Siedlungsgesellschaft Stuttgart gGmbH, Stuttgart	0,03	2021	11.163.900	2021	9.822.797

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1.275.672.857	1.152.082.652	123.590.205	586.755 720

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 586.756 T€ haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 521.779 T€.

In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	21.613.260
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.790.761

Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Provisionsansprüche gegenüber Kapitalanlagegesellschaften	12.596.485
Steuererstattungsansprüche	14.932.908

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nicht angesetzt wurde.

Passive Steuerlatenzen bestehen in der Position Beteiligungen, der aktive Steuerlatenzen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen, sonstige Vermögensgegenstände, Sachanlagen, Rückstellungen und Fonds für allgemeine Bankrisiken gegenüberstehen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 781.112.497 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	104.590.901	16.460.518	72.610.219	231.791.616
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	7.582	67.650	154.596	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	901.212.529	155.574.846	172.266.698	111.809

Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten an Finanzamt	2.007.869

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 25.176 EUR (Vorjahr: 38.156 EUR) enthalten.

Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 4.537.174 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10% des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Termingeld mit Nachrangabrede	52.985.000	EUR	2,00	30.12.2023
Termingeld mit Nachrangabrede	50.047.000	EUR	1,77	30.12.2025
Termingeld mit Nachrangabrede	50.059.000	EUR	1,88	31.12.2026
Termingeld mit Nachrangabrede	32.402.000	EUR	1,25	31.12.2027
Termingeld mit Nachrangabrede	28.431.000	EUR	1,25	31.12.2028
Termingeld mit Nachrangabrede	7.849.000	EUR	1,25	31.12.2030

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	4.867.617	9.996.188

Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		283.533.572
b) der ausscheidenden Mitglieder		8.493.101
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		164.424
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	–	

Die Ergebnisrücklagen und die Kapitalrücklage haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR	Kapitalrücklage EUR
Stand 1. Januar 2022	66.616.210	409.760.555	20.101.824
Einstellungen			
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	–	8.677.933	–
– aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	600.000	–	–
Stand 31. Dezember 2022	67.216.210	418.438.488	20.101.824

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss nach den im Jahresabschluss mit 600.000,00 Euro ausgewiesenen Einstellungen in die gesetzliche Rücklage wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 1,500 %	3.180.771,16
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	–
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	1.850.384,60
Insgesamt	5.031.155,76

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag liegt bei 2.504.941 EUR.

Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art:

Diese Geschäfte wurden ausschließlich zur Absicherung eigener Geschäftspositionen im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements abgeschlossen. Sie dienen insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos und zur Verminderung der Risiken, die sich aus Marktpreisschwankungen ergeben.

Volumen im Derivategeschäft (Angaben in Mio. Euro)

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	≤ 1 Jahr	> 1–5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	150,0	400,0	3.930,0	4.480,0	465,0	74,0

Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps wurde anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode ermittelt.

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Für am Bilanzstichtag bestehende derivative Finanzinstrumente sind Wertpapiere im Nennwert von EUR 43.000.000,00 verpfändet.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Erläuterungen sind hierzu nicht veranlasst.

E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 2.649.075 EUR, des Aufsichtsrats auf 380.464 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 1.745.004 EUR.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von 29.351.488 EUR. Hierfür bestehen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 17.135.131 EUR, die beim Ausweis der Pensionsrückstellungen kompensiert sind.

Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	1.166.758
Mitglieder des Aufsichtsrats	992.698

Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 20.403.500 EUR.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Die Zahl der im Jahr 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	371,50	232,50
Gewerbliche Mitarbeiter	4,25	–
	375,75	232,50

Außerdem wurden durchschnittlich 47,75 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2022	497.677	3.294.035	342.579.640
Zugang	2022	2.827	2.325.344	–
Abgang	2022	31.580	166.808	342.579.640
Ende	2022	468.924	5.452.571	–

Der Abgang der Haftsumme ist auf die Abschaffung der satzungsmäßigen Haftsumme zum 01.01.2022 zurückzuführen.

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	112.243.843
Höhe des Geschäftsanteils	52
Höhe der Haftsumme	–

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der Sparda-Banken e. V.
Friedrich-Ebert-Anlage 35–37
60327 Frankfurt am Main

Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

Gesetzlicher Vertreter/Mitarbeiter	Gremium	Kapitalgesellschaft
Martin Hettich	Aufsichtsrat	Teambank AG

Mitglieder des Vorstandes:

Martin Hettich, Vorsitzender des Vorstandes

- Marketing
- Interne Revision
- Prozessmanagement/KVP

Joachim Haas, Vorstandsmitglied

- Treasury und Liquiditätsplanung
- Beratungscallcenter
- Marktbereiche (Nord, Ost, Süd, West)

Bernd Klink, stellvertretender Vorstandsvorsitzender

- Controlling / Risikocontrolling MaRisk
- Finanzen / Meldewesen
- Marktfolge Aktiv

Martin Buch, Vorstandsmitglied

- Compliancemanagement und Beauftragtenwesen
- Datenschutz- und Informationssicherheitsbeauftragter, Beauftragter für Arbeitssicherheit, Notfallbeauftragter
- Personalabteilung
- Projektmanagement – IT-Transformation
- Qualitätsmanagement
- Unternehmensservice

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Lothar Krauß (Vorsitzender),

Geschäftsführer des Bildungs- und Förderungswerks der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft e. V.

Rolf Hellmann (Stellvertreter des Vorsitzenden), Bundesbahnnamtsrat

Ralf Bott, Bundesbahnbetriebsinspektor Deutsche Bahn AG

Frank Gärtner, Bankmitarbeiter*

Jörg Greter, Leiter HR Business Partner DB Netz AG

Martin Herion, Pensionär

Ines Herker, Bankmitarbeiterin*

Jürgen Hoffmann, Bankmitarbeiter*

Armin Lauer, stellvertretender Geschäftsführer WeSchu GmbH und FAIRBAGS GmbH

Michael Lichtner, Bankmitarbeiter*

Birgit Mehnert, Referentin Marketing, Vertrieb und Öffentlichkeitsarbeit beim Fonds zur sozialen Sicherung für Arbeitnehmer der Mobilitäts- und Verkehrsdienstleister e. V.

Rita Renner-Achim, Betriebsratsvorsitzende DB Vertrieb GmbH – WB Baden

Thomas Volkmann, Bankmitarbeiter*

Susanne Weimann, Geschäftsführender Vorstand der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg

Dr. Georg Zinger, Rechtsanwalt

* Arbeitnehmervertreter.

Stuttgart, 14. Februar 2023

Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

Der Vorstand

Martin Hettich

Bernd Klink

Joachim Haas

Martin Buch

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Bewertung der Wertpapiere

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 10.914 Mio. EUR. Dies entspricht 70,2% der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Bewertung der Wertpapiere

- a) Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 1.854 Mio. EUR. Dies entspricht 11,9% der Bilanzsumme. Davon werden Teile im Jahresabschluss 2022 erstmals wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 65,0 Mio. EUR vermieden. Bei der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens liegen in einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Abschreibungen bei Vorliegen von nicht dauerhaften Wertminderungen zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Die im Geschäftsjahr gestiegenen Marktzinsen bewirkten in der Regel einen Rückgang der Marktpreise der zinstragenden Wertpapiere. Es besteht ein Risiko, dass falsche Wertpapierkurse für die Ermittlung von möglichen Ab- und Zuschreibungen der Wertpapiere herangezogen werden oder Ab- und Zuschreibungsbeträge falsch ermittelt werden. Daher ist die zutreffende Bewertung der Wertpapiere angesichts ihrer Volumina für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Bestände von Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Die Zulässigkeit von Umwidmungen in das Finanzanlagevermögen haben wir unter Einbeziehung des IDW RH HFA 1.014 beurteilt. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertminderung lediglich von vorübergehender Natur ist. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns anhand einer Auswahl von Wertpapieren von der ordnungsgemäßen Bewertung zum Stichtag überzeugt. Die von der Genossenschaft dabei herangezogenen Stichtagskurse haben wir für die von uns ausgewählten Wertpapiere mittels externer Quellen validiert. Daneben haben wir uns unter Berücksichtigung des bisherigen Buchwerts und der historischen Anschaffungskosten der Wertpapiere von der sachgerechten Ermittlung von Abschreibungsbeträgen unter Beachtung des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips sowie der korrekten Ermittlung von Zuschreibungsbeträgen überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG und
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 27. April 2023

Verband der Sparda-Banken e. V.

gez. Heiko Hunkel
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES DER SPARDA-BANK BADEN-WÜRTTEMBERG

Corona, Lieferketten, Inflation und ein Krieg mitten in Europa

Das Jahr 2022 war für uns alle eine enorme Herausforderung. Corona, unterbrochene Lieferketten, eine unbekannt hohe Inflation und ein Krieg mitten in Europa haben die Bundesrepublik Deutschland völlig unvorbereitet getroffen. Für unsere Mitglieder und Kunden der Sparda-Bank Baden-Württemberg entstanden über die Folgewirkungen des Ukrainekrieges mit Lieferengpässen, Kostenerhöhungen der Energieversorgung sowie einer plötzlichen Steigerung der Lebenshaltungskosten, neue Herausforderungen. Alle waren und sind von den Veränderungen betroffen und jeder von uns musste erleben, wie die sicher geglaubte globale Versorgung sich als fragiles Gebilde gezeigt hat. Nicht von ungefähr sprach unser Bundeskanzler Scholz von der Zeitenwende.

Die Zinswende als Folge der notwendigen Inflationsbekämpfung kam im Sommer 2022 rasch und in einer bisher so nicht gekannten Schärfe. Zusammen mit den bestehenden und weiter steigenden Bankenregulierungen sowie Kostenbelastungen durch notwendige IT-Projekte konnte im Geschäftsjahr ein ordentliches Ergebnis erreicht werden. Insbesondere Belastungen aus realisierten Kursverlusten und Abschreibungen auf den Wertpapierbestand haben das Ergebnis in 2022 stark belastet. Zum Ausgleich wurde teilweise auf stille Reserven zurückgegriffen. Diese Belastungen sind ausschließlich Markt- und Spreadrisiken, denn Bonitätsrisiken lagen im Wertpapierbestand nicht vor.

Im Kunden- und Mitgliederbestand konnten die Marktanteile nicht gehalten werden. Im 3. Jahr wirkten sich die Kontomodelle in Verbindung mit den rechtlichen Klärungen des BGH-Urteils zur AGB-Änderung und die AGB-Erneuerung als Konsolidierungsdruck aus. Die restlichen Klärungen mit Kunden in diesem Kontext konnten zum Jahresende im Wesentlichen abgeschlossen werden. Die Preisfindung für unsere Kontoführung ist wettbewerbsfähig ausgerichtet. Die Einführung von negativen Einlagenzinsen oder Verwahrentgelte konnte 2022 durch die Zinswende ausbleiben. Somit haben die Kunden der

Sparda-Bank Baden-Württemberg letztlich keine Belastungen durch negative Zinsen oder Verwahrentgelte zu verkraften. Einmal mehr bestätigt sich unser genossenschaftliches Geschäftsmodell auch in dem sehr anspruchsvollen Umfeld.

Die Entwicklung der Kredite sowie Einlagen ist positiv und bestätigt die Ausrichtung an den Interessen der Anleger und Immobilienerwerber. Die Nachfrage nach Baufinanzierungen war insbesondere im ersten Halbjahr besonders hoch und ist dann im zweiten Halbjahr durch die gestiegenen Zinsen deutlich zurückgegangen. Es hat sich bewährt dem veränderten Kundenverhalten Rechnung zu tragen und auch über Baufinanzierungsplattformen aktiv neue Kunden für unsere Baufinanzierung zu gewinnen. Durch die volatilen Marktentwicklungen war die Nachfrage nach Fondsprodukten rückläufig. Der Anteil der nachhaltigen Anlageprodukte hat weiter zugenommen. Das Bausparen erlebte durch die gestiegenen Zinsen einen deutlichen Auftrieb, denn die Zinssicherheit rückte wieder in den Blick der Kunden.

Unsere leistungsfähigen neuen Kontomodelle SpardaGiro und SpardaZero überzeugen unsere Kunden in Verbindung mit der umfangreichen Onlinenutzung der TEO-Web und TEO-App-Lösung.

Auch in Sachen Nachhaltigkeit wurden wichtige Meilensteine erreicht. So sind wir erneut klimaneutral durch entsprechende Ausgleichprojekte und eine der führenden Banken der genossenschaftlichen Finanzgruppe in der praktischen Umsetzung der wichtigen Anforderungen zur Erreichung des Klimaziels von 1,5 Grad. Unser soziales, kulturelles und gesellschaftliches Engagement konnten wir weiter ausbauen und somit auch unserer Verantwortung über die GuV sowie Bilanz hinaus gerecht werden.

Mit der Einführung von speziellen Krediten, dem Klimakredit und dem Klimakredit+, in Verbindung mit Förderkrediten der KfW, schaffen wir Anreize für ökologische, energetische Baumaßnahmen, die den Energieverbrauch verbessern und den Kunden Vorteile erbringen. Über entsprechende Datenanalysen können wir schon heute

einen wesentlichen Teil unserer Finanzierungen als „nachhaltige Finanzierung“ einstufen. Hier gilt es aber weitere Anstrengungen zu unternehmen, um künftigen, weiter steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

Die Zinswende der EZB haben wir genutzt um unseren Kunden ab dem Herbst bereits attraktive Anlageangebote über SpardaCapital anzubieten. Wir freuen uns, dass die Kunden diese Angebote als Wiedereinstieg in Bankanlagen nutzen und nahezu 50% der Abschlüsse als Direktkauf über TEO erfolgt sind.

Die Mitglieder und Kunden werden somit auch in Zukunft mit umfassenden Angeboten, Dienstleistungen und fairer Beratung entsprechend unserem genossenschaftlichen Auftrag gefördert. Mit einfachen, leistungsstarken Produkten, modernen Serviceleistungen und einer sehr guten Kundenberatung und Kundenbetreuung haben wir erneut überzeugt.

Erneut gestiegen sind die Kosten der Regulatorik und ein Ende dieser Entwicklung ist weiterhin nicht abzusehen, ganz im Gegenteil, denn durch weitere gesetzliche Vorgaben wird es auch in den kommenden Jahren zu weiteren Kosten durch zusätzliches Personal und zusätzliche digitale regulatorische Umsetzungen kommen.

Alle gesetzlichen, regulatorischen, nachhaltigen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden in 2022 umgesetzt und in die Geschäftsstrategie, die Risikostrategie sowie entsprechende geschäftliche Abläufe integriert. Die jeweiligen externen Prüfungen ergaben keine wesentlichen Feststellungen.

Die Rücklagen zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung der Bank konnten in geringem Umfang aus dem Jahresergebnis gebildet werden. Auch unter Berücksichtigung der weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen werden die 340g-Reserven weiter gestärkt. Hierdurch besteht auch in Zukunft der notwendige geschäftspolitische Spielraum. Alle normativen Eigenkapitalanforderungen wurden jederzeit erfüllt.

Unsere Zukunftsinvestitionen in die Digitalisierung und neue Ansätze kommen voran. Die Zahl der Mandate in der Sparda Versicherungs Service GmbH ist weiter gestiegen. Auch die Beteiligung an der Comeco GmbH & Co. KG zeigt verbesserte Ergebnisse.

Die neue Sopra Financial Technology GmbH hat zur umfassenden Migration des Kernbanksystems auf moderne digitale Systeme einen Zwischenstopp eingelegt, um die Ausrichtung mit den beteiligten Banken einer Überprüfung zu unterziehen. Die Herausforderungen sind sehr umfassend und bedürfen einer genauen Bewertung mit der Prüfung alternativer Ansätze.

Auch in Zukunft braucht es diese Investitions- und Veränderungsbereitschaft und die Bereitschaft als genossenschaftliches Unternehmen mit Verantwortung mutig zu handeln. Dabei sind auch ein gehöriges Maß an Durchhaltevermögen und Engagement von allen Beteiligten notwendig.

Der persönliche Kontakt zu unseren Kunden in den Filialen oder am Telefon ist auch in Zukunft ein zentraler Ansatz unserer Geschäftspolitik. Die Nähe zum Kunden definiert sich über den erfolgreichen Mix an unterschiedlichen Kontaktmöglichkeiten, sowohl digital als auch persönlich. Dabei gilt es das veränderte Kundenverhalten in allen Themenstellungen zu berücksichtigen. Gerade bei der Baufinanzierung und der umfassenden Anlageberatung ist der persönliche Kundenkontakt sehr wichtig. Die Ergänzung mit modernen, zukunftsfähigen Lösungen deckt die unterschiedlichen Anforderungen der Kunden umfassend ab. Denn der Kunde wählt aus seiner Sicht den Kontakt-, den Beratungs- und den Abschlussweg nach seiner persönlichen Präferenz.

In einem sehr anspruchsvollen Umfeld hat sich die Sparda-Bank Baden-Württemberg am Markt behauptet und die Herausforderungen der Corona-Pandemie, der Marktvolatilität sowie der Zinswende durch die Flexibilität der Kolleginnen und Kollegen im Team der Sparda-Bank sehr gut gemeistert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überzeugten erneut durch ihr Engagement sowie ihre freundliche und faire Grundausrichtung zum Wohle unserer Kunden und Mitglieder. Die Bearbeitungs- und Beantwortungszeiten konnten deutlich verbessert werden.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2022 seine gesetzliche, satzungs- und geschäftsordnungsgemäße Kontrollfunktion voll umfänglich wahrgenommen.

Hierbei hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstandes satzungsgemäß überwacht und beratend begleitet.

Er fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand unterrichtete regelmäßig den Aufsichtsrat umfassend in den Sitzungen und durch schriftliche Berichte sowie zeitnah über die wirtschaftliche, strategische und finanzielle Entwicklung der Bank.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand in engem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstandes und wurde von diesem regelmäßig über die aktuelle Geschäftsentwicklung der Bank sowie die anstehenden unternehmerischen Entscheidungen und das Risikomanagement informiert.

Der Aufsichtsrat ließ sich über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Risiko-, Finanz- und Ertragslage, über die wesentlichen Geschäftsvorfälle, die Geschäftspolitik, rechtliche sowie regulatorische Änderungen und die Personalpolitik des Vorstandes ausführlich unterrichten.

Die nachhaltige Zukunftsfähigkeit der Bank durch eine entsprechende Eigenkapitalbildung ist weiterhin die zentrale Aufgabenstellung, der wir auch künftig eine besondere Aufmerksamkeit widmen. Die notwendige Ertragskraft steht dabei mehr denn je vor großen Herausforderungen und erfordert verantwortungsvolle Entscheidungen.

Der Aufsichtsrat verschaffte sich im Rahmen seiner Tätigkeit einen aktuellen Eindruck über die Entwicklung aller Kernbereiche der Bank und kann daher die gute Entwicklung der Sparda-Bank Baden-Württemberg bestätigen.

Der Aufsichtsrat hat von seinem Recht auf Berichterstattung durch den Vorstand und auf bestehende anderweitige Auskunfts- und Informationsrechte nach pflichtgemäßem Ermessen Gebrauch gemacht.

Regelmäßig wurde der Aufsichtsrat über die Einhaltung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Kreditinstitute informiert.

Die Risikoberichte enthielten keine Auffälligkeiten; die eingeräumten Risikobudgets wurden stets eingehalten. Ferner hat sich der Aufsichtsrat umfänglich durch den Vorstand über die Tätigkeiten der internen Revision sowie der Compliancefunktion unterrichten lassen.

Im Geschäftsjahr 2022 fanden fünf reguläre Aufsichtsratssitzungen, zwei Sondersitzung und eine Klausurtagung gemeinsam mit dem Vorstand statt. Coronabedingt wurden die Sitzungen teilweise in digitaler Form durchgeführt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Gegenstand aller Sitzungen waren unter anderem die Geschäftsentwicklung, das Marktgeschehen, die Coronapandemie, die Auswirkungen des Ukrainekriegs, die IT-Strategie und die Unternehmensstrategie.

Darüber hinaus haben die entsprechenden Ausschüsse sich in fünfzehn Sitzungen zu den jeweiligen Aufgabenstellungen mit dem Vorstand ausgetauscht.

Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrates hat im Berichtsjahr zusätzlich insgesamt sieben Sitzungen abgehalten.

Themen waren unter anderem Vorstandsangelegenheiten, das Vergütungssystem für den Vorstand, die Führungskräfteplanung des Unternehmens und Überlegungen zu Zukunftsinvestitionen.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates waren vom Präsidialausschuss und Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht zu behandeln.

Der Präsidialausschuss und die weiteren Ausschüsse des Aufsichtsrates, der Prüfungsausschuss, der Kreditausschuss, der Risikoausschuss, der Digitalisierungsausschuss und der Nominierungsausschuss berichteten über ihre Tätigkeiten regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufwandsrates. Die Sitzungsprotokolle aller Ausschüsse stehen allen Aufsichtsratsmitgliedern zur Verfügung.

Seit 2014 ist eine jährliche Effizienzprüfung des Aufsichtsrates für alle Kreditinstitute verpflichtend. In 2022 wurde die jährliche Effizienzprüfung grundlegend überarbeitet. Dabei wurden rechtliche Anforderungen und Anhaltspunkte zur Verbesserung der Arbeit des Aufsichtsrates, der Arbeit des Vorstandes und zwischen den Gremien aufgegriffen. Zum Jahresende erfolgte die aktuelle Effizienzprüfung, deren Ergebnisse in 2023 in die weitere Arbeit einfließen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben sich im Jahr 2022 mit der Teilnahme an Seminaren und Weiterbildungsveranstaltungen umfassend fachlich fortgebildet, um den steigenden Anforderungen und laufenden Aufgabenveränderungen gerecht zu werden.

Gemäß KWG hat der Aufsichtsrat eine Genderstrategie zur Förderung der Vertretung des unterrepräsentierten Geschlechts im Aufsichtsrat entwickelt und entsprechende Ziele festgelegt.

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr aus 15 Mitgliedern, davon 4 Frauen. Im laufenden Geschäftsjahr ergaben sich keine Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats.

Die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlusses sowie des Lageberichts wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V. durchgeführt. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung ausführlich berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den vorliegenden Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2022 geprüft und in Ordnung befunden.

Er stimmt sowohl dem Jahresabschluss als auch dem Vorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2022 einstimmig zu.

Weiter hat der Aufsichtsrat den nach § 289b HGB erstellten gesonderten nichtfinanziellen Bericht unserer Bank eingehend geprüft.

Der Vertreterversammlung, die in Stuttgart stattfindet, empfiehlt der Aufsichtsrat, den Jahresabschluss festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Das Genossenschaftsmodell „Sparda“ ist im sehr anspruchsvollen Geschäftsjahr 2022 bei den Kunden und Mitgliedern gut angekommen. Die Marktanteile konnten über neue Baufinanzierungen ausgebaut werden und alle Kunden wurden von der Erhebung von Negativzinsen bzw. Verwahrentgelt verschont.

Die Zufriedenheit der Kunden und Mitglieder ist weiterhin gut. Es gilt mit großer Aufmerksamkeit sich gegen digitale Wettbewerber zu behaupten und die Zufriedenheit weiter auszubauen. Ein gutes Beispiel, dass dies auch in der heutigen Zeit gelingen kann zeigt die Auszeichnung für unser Baufinanzierungsangebot.

Ein herzlicher Dank gilt den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand der Sparda-Bank, für ihren Mut und die stete Bereitschaft die Herausforderungen der Zeit anzugehen.

Der Aufsichtsrat dankt ganz besonders den Kundinnen und Kunden der Sparda-Bank Baden-Württemberg für das erwiesene Vertrauen und die verlässliche, lebendige Partnerschaft.

Stuttgart, den 27.04.2023

Lothar Krauß
Aufsichtsratsvorsitzender

NACHHALTIGKEITSBERICHT

2022



Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex

Allgemeine Informationen

Die Sparda-Bank BW gehört zu den größten Genossenschaftsbanken Deutschlands. In ihr arbeiten Menschen für Menschen. Als genossenschaftliches Finanzinstitut übernehmen wir Verantwortung für alle Bevölkerungsschichten. Ob Energiekrise, Coronakrise, Immobilienkrise, Finanzkrise, Schulden- oder Eurokrise – mit unserer bewusst konservativen Geschäftspolitik sind wir bisher unbeschadet durch alle Krisen gekommen. Mehr noch: Wir konnten weiteres Wachstum generieren, was unseren Mitgliedern in Form fairer Angebote und günstiger Darlehen direkt zugutekommt. Unser Unternehmensziel als Genossenschaftsbank ist nicht Gewinnmaximierung, sondern die Förderung unserer Mitglieder. Diese Förderung ist ein wesentlicher Teil unseres Selbstverständnisses und auch in der Satzung verankert. Wer bei uns Mitglied ist, hat auch Geschäftsanteile erworben. Damit gehört ihm ein Stück der Bank – und wir sind ihm als Anteilseigner verpflichtet.

Dementsprechend bieten wir neben günstigen Konditionen auch stets eine faire Beratung sowie verständliche und transparente Finanzprodukte, zum Vorteil unserer Kund*innen. Darüber hinaus nehmen wir als führende genossenschaftliche Bank in Baden-Württemberg Verantwortung in der Region als Arbeitgeber und als Förderer vieler sozialer und kultureller Projekte wahr. Insbesondere in den schwierigen Coronazeiten konnten sich unsere Partner*innen auf uns verlassen. Die Bilanzsumme der Sparda-Bank BW betrug am 31. Dezember 2022 15,6 Milliarden Euro. Damit sind wir die größte Sparda-Bank in Deutschland. Die Kernkapitalquote belief sich am Stichtag auf 15,98 Prozent.. Im Jahresdurchschnitt 2022 hatten wir 656 Mitarbeiter*innen. Die Zahl der Mitglieder betrug zum Jahresende 468.924. Der Fokus der Sparda-Bank BW liegt im Privatkundengeschäft. Hauptgeschäftsfelder sind der Zahlungsverkehr, Einlagen, Wohnbaufinanzierungen, der Aufbau der Plattformökonomie mit dem neuen Multibanking und die Vermittlungsgeschäfte im Wertpapier-, Versicherungs- und Bausparbereich.

Ergänzende Anmerkungen:

Die Sparda-Bank BW ist berichtspflichtig im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes. Es erfolgt keine Erklärung im Sinne des Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte.

Für die Erhebung der Leistungsindikatoren im Bereich Umwelt wurde das Kennzahlentool des VfU (Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V.; Version 1.1 des Updates 2022) verwendet.

Kriterien 1 – 10: Nachhaltigkeitskonzept

Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Nachhaltigkeit ist Zukunftsgestaltung

Bei unserer Zukunftsgestaltung spielt das Thema Nachhaltigkeit eine gewichtige Rolle. Sie ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik und Geschäftsstrategie, wobei durch die Umsetzung spezifischer Maßnahmen auch eine sukzessive Verbesserung des Zielniveaus gemäß Nachhaltigkeits-Cockpit erreicht werden soll. Das Nachhaltigkeits-Cockpit ist ein objektives Bewertungstool des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), das einerseits Aussagen über den Fortschritt der individuellen Nachhaltigkeitsleistungen trifft und andererseits als Benchmark innerhalb des BVR dient. Das Nachhaltigkeits-Cockpit adressiert alle wichtigen Handlungsfelder der Nachhaltigkeit: Strategie, Risikomanagement und Gesamtbanksteuerung, Kerngeschäft (Kreditgeschäft, Anlage- und Wertpapierberatung, Eigenes Geschäft), Geschäftsbetrieb, Kommunikation & gesellschaftliches Engagement sowie Ethik und Kultur. Gleichzeitig stellt es die Handlungsfelder in den Kontext unserer genossenschaftlichen Werte wie Solidarität, Mitgliederorientierung und Kooperation. Es berücksichtigt zudem sowohl die Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals) als auch bereits die kommenden Anforderungen an die Regulierung (Stichworte: EU-Aktionsplan, Bankenaufsicht). Das übergeordnete Ziel ist, unser Nachhaltigkeitsrating im BVR-Nachhaltigkeits-Cockpit sukzessive zu verbessern und in der strategischen Sicht (drei bis fünf Jahre) ein deutlich höheres Zielniveau zu erreichen bzw. umzusetzen. Konkret bedeutet das, dass wir auf der Nachhaltigkeitskala des BVR (Skala von 0 bis 5) bis zum Jahr 2025 mindestens die als „sehr ambitioniert“ bewertete Stufe 3 erreichen wollen. Um diesem Ziel sukzessive näherzukommen, lassen wir unsere Nachhaltigkeitsleistungen jährlich extern bewerten. Gestartet sind wir im Jahr 2021 mit einer Cockpit-Bewertung von 1,28. Ein Jahr später haben wir uns bereits auf 1,71 verbessern können. Damit ist das nächste Etappenziel – die Stufe 2 – bereits in Reichweite. Entsprechende Ziele und Maßnahmen für das Geschäftsjahr 2023 sind bereits definiert und mit konkreten Zielen hinterlegt. Wir werden im Jahr 2023 den Entwicklungsprozess unter Einbindung interessierter Mitarbeiter*innen fortsetzen. Für 2023 planen wir zudem die nächste Wesentlichkeitsanalyse mit externer Unterstützung zur Überprüfung bzw. gegebenenfalls Anpassung unserer Strategie.

Ein spezieller Fokus unserer Strategie liegt bei der Umsetzung auf unserem Kerngeschäft „Kredit“, bei dem nachhaltige Ansätze sowohl in der Portfolioausrichtung als auch in der Berücksichtigung in den Kreditprozessen intensiviert werden sollen. In diesem Zusammenhang wurden vom Vorstand verbindliche Zielvorgaben inklusive spezifischer Maßnahmen verabschiedet und intern veröffentlicht. Diese sind von den beteiligten Organisationseinheiten entsprechend umzusetzen. In Einklang mit dem genossenschaftlichen Fördergedanken wurden für unser Haus in einem dynamischen Entwicklungsprozess betriebswirtschaftliche, ökologische und soziale Kriterien definiert, auf deren Basis die Nachhaltigkeitsentwicklung unseres Hauses mess- und steuerbar gemacht wird. Über deren Fortschritt wird intern als auch extern fortlaufend über verschiedene Medien (zum Beispiel Internet, Intranet, Newsletter und SpardaWelt, Bundesanzeiger, Geschäftsbericht usw.) berichtet. Seit 2016 ist ein jährlicher Nachhaltigkeitsbericht online und für jede*n zugänglich verfügbar. In diesem wird über wesentliche Aspekte der Nachhaltigkeit öffentlich berichtet.

Die Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13) beeinflussen alle Handlungsfelder bzw. deren Zielvorgaben grundsätzlich und maßgeblich. Darüber hinaus dienen folgende sieben Handlungsfelder – gemäß den 17 Entwicklungszielen der Vereinten Nationen – der weiteren Verankerung der Nachhaltigkeit in unserer Zukunftsgestaltung:

1. Ökonomisches und sparsames Wirtschaften, um die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder zu fördern und sichere Arbeitsplätze gewährleisten zu können. (Zahlt insbesondere auf SDG 5, 8, 9, 10, 12 und 17 ein.)
2. Schonung und Reduzierung der Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen, insbesondere im Geschäftsbetrieb, um einerseits die Umwelt zu entlasten und um andererseits Kosten zu senken. (Zahlt insbesondere auf SDG 3, 7, 8, 9, 11 und 13 ein.)
3. Kulturelles und soziales Engagement, um den sozialen Zusammenhalt in unserem Geschäftsgebiet zu stärken. (Zahlt insbesondere auf SDG 4, 8, 10 und 17 ein.)
4. Maß halten und Fair Play, um allen Bevölkerungsschichten den Zugang zu Finanzdienstleistungen und einem bedarfsgerechten Girokonto zu ermöglichen. (Zahlt insbesondere auf SDG 4, 8, 9, 10, 12 und 17 ein.)
5. Konsequente Fokussierung auf unser regionales Kerngeschäft, um die wirtschaftliche Entwicklung der Region und ihrer Einwohner*innen zu stärken. (Zahlt insbesondere auf SDG 7, 8, 9, 11, 12 und 13 ein.)
6. Einbindung von Mitgliedern, Kund*innen, Mitarbeiter*innen und gesellschaftlich relevanten Gruppen in der Region im Rahmen von Dialogen. So stellen wir Vertrauen, Zusammenarbeit und Weiterentwicklung der Mitglieder und ihrer Sparda-Bank BW sicher. (Zahlt insbesondere auf SDG 4, 10 und 17 ein.)
7. Positionierung als attraktiver, familienfreundlicher und gesundheitsfördernder Arbeitgeber. (Zahlt insbesondere auf SDG 4, 5, 8 und 12 ein.)

Über die Maßnahmen, die wir aus den Handlungsfeldern abgeleitet und seit 2019 weiterentwickelt haben, berichten wir beim jeweiligen DNK-Kriterium.

Wie in den Vorjahren berichten wir auch für das Geschäftsjahr 2022 konsequent nach dem von der Bundesregierung initiierten Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Mit diesem Berichtsstandard sind ausgewählte Leistungsindikatoren nach der Global Reporting Initiative (GRI) verbunden. Die für Finanzdienstleister relevanten Umweltdaten ermittelten wir für 2022 bereits im fünften Jahr mit dem für die Finanzbranche entwickelten Kennzahlentool des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten (VfU). Wir haben uns dafür entschieden, da uns eine möglichst detaillierte und systematische Erfassung unserer Umweltdaten sehr wichtig ist.

Nachhaltigkeitsleitbild der genossenschaftlichen FinanzGruppe

Anfang 2021 hat sich zudem die genossenschaftliche FinanzGruppe ein ganzheitliches Nachhaltigkeitsleitbild gegeben. Wir unterstützen es nachdrücklich und beziehen es sukzessive in unsere strategische Planung ein. Das Nachhaltigkeitsleitbild gliedert sich in die Kapitel „Warum wir handeln“ und „Wie wir handeln“. Zentrale Aussagen sind:

1. „Wir wollen unseren Beitrag zur Erreichung des Klimaschutzes und der UN-Nachhaltigkeitsziele verstärken, indem wir einen signifikanten Beitrag zur Förderung nachhaltiger Lebensgrundlagen in unserer Region und zu einer klimafreundlichen Wirtschaft leisten.“
2. „Nachhaltigkeit sehen wir dabei als einen Entwicklungspfad, den wir im Sinne eines fairen Interessenausgleichs partnerschaftlich mit unseren Kunden, Mitgliedern und Mitarbeitenden beschreiten und weiter vorantreiben wollen.“

2. Wesentlichkeit

Klimawandel

Die internationale Staatengemeinschaft hat sich mit dem Klimaabkommen von Paris seit dem Jahr 2015 zum Ziel gesetzt, die Erderwärmung zu begrenzen. Für ein Kreditinstitut können sich durch den Klimawandel sowohl physische als auch transitorische Risiken monetarisieren. Beispielsweise können Extremwetterereignisse die Immobilien unserer Kund*innen gefährden oder steigende Energie-/CO₂-Preise die Nebenkosten beim Wohnen erhöhen – beides hat unter Umständen Auswirkungen auf die Liquidität der Kund*innen und damit auch auf die (zukünftige) Finanzierung von Krediten. Gleichzeitig können diese Risiken dazu führen, dass Sanierungen rentabler und somit Emissionen vermieden werden. Wir als Sparda-Bank BW möchten zum einen im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit einen aktiven Beitrag leisten, indem wir uns bemühen, unseren ökologischen Fußabdruck so gering wie möglich zu halten. Zum anderen nehmen wir aktiv Einfluss auf eine ökologisch nachhaltige Entwicklung durch unser Kerngeschäft. So wurde im Kreditbereich 2022 der KlimaKredit bzw. der KlimaKreditPlus eingeführt (s. Kriterium 4).

Als führender Baufinanzierer setzen wir uns aktiv für energieeffizientes Bauen und Sanieren in der Region ein. Wir sehen große betriebswirtschaftliche, soziale und umweltbezogene Chancen in der Finanzierung der Immobilienmodernisierungen durch unsere Kund*innen und in der Region sowie beim Angebot nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen für unsere Kund*innen. Unsere kompetente Beratung zu den Fördermitteln von KfW und L-Bank trägt dazu bei. Im Jahr 2022 haben wir über 256 Vorgänge insgesamt 28,7 Millionen Euro Fördermittel an die KfW vermittelt – aufgrund politischer und gesamtgesellschaftlicher Rahmenbedingungen und der Unterbrechung der KfW-Fördermittel stellt das einen Rückgang zum Vorjahr dar, der aber die gesamte Branche betrifft. Nach wie vor ist die Sparda-Bank BW seit Jahren eines der führenden Institute zur Vermittlung von Fördermitteln in Baden-Württemberg. Daher sehen wir in diesem Bereich weiterhin mehr Chancen als Risiken.

Einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz stellt unser ESG-Projekt dar. Im Zuge dessen haben wir unser Bestandsimmobilienportfolio auf nachhaltige Ansätze hin untersucht. Die Analyse zeigte, dass wir in den letzten Jahren einen wesentlichen Beitrag zur Einhaltung des Klimapfades 1,5-Grad-Ziel geleistet haben. Das Gesamtimmobilienportfolio besteht aus insgesamt rund 95.000 Immobilien. Die Klimaindikation des Immobilienportfolios weist circa 59 Prozent grüne Immobilien und ein grünes Baufinanzierungsvolumen von rund 6,7 Milliarden Euro aus. Aufgrund der erwarteten offiziellen Anpassung der Grenzwerte des 1,5-Grad-Klimapfadziels zu Beginn des Jahres 2023 gehen wir jedoch davon aus, dass sich der grüne Anteil am Immobilienportfolio – und damit auch das grüne Baufinanzierungsvolumen – noch einmal reduzieren wird. Unabhängig davon werden wir unsere Bemühungen, den grünen Anteil durch diverse Maßnahmen im Jahr 2023 weiter zu steigern, intensivieren.

Im Bereich Geldanlagen bieten wir über unseren Kooperationspartner Union Investment Investmentfonds gemäß unserer Hausmeinung an. Hierbei berücksichtigen wir gezielt nachhaltige Investmentfonds. Bei den Neuanlagen hat sich der nachhaltige Anteil auf 60 Prozent erhöht – im Vergleich zu 2020 stellt das eine Verdoppelung dar.

Darüber hinaus haben wir auch im Jahr 2022 wieder für jedes neue Girokonto einen Baum in heimischen Wäldern gepflanzt.

Demografie

Der demografische Wandel beeinflusst uns als Finanzinstitut sowohl im Kundengeschäft wie auch als Arbeitgeber. Dieser wirkt einerseits auf uns ein, da das Durchschnittsalter unserer Kund*innen zunimmt. Andererseits verstehen wir uns als gestaltende Kraft, indem wir für junge wie für ältere Menschen als Bank und Arbeitgeber attraktive Angebote haben oder auch Akzente im Bereich Barrierefreiheit setzen. Sofern baulich machbar, achten wir auf einen barrierefreien Zugang zu den Filialen.

Digitalisierung

Der Trend zur Digitalisierung verändert unsere Geschäftsprozesse grundlegend. Viele Bankgeschäfte können inzwischen digital abgewickelt werden, ebenso ein Großteil der Kommunikation. Wir selbst nehmen aktiv Einfluss auf diese Prozesse, indem wir zum Beispiel Videoberatung oder mobile Banking-Dienstleistungen – auch in unserem Kerngeschäft, der Baufinanzierung – anbieten oder die elektronische Bereitstellung und Archivierung von Kontoauszügen forcieren. In diesem Zuge haben wir Anfang September bis Ende November 2020 konsequent alle Kontoauszugsdrucker in den Filialen abgebaut. Indem wir die Auszüge über die digitale Postbox bereitstellen, verbinden wir die Chancen der Digitalisierung mit ökonomisch und ökologisch sinnvollem Handeln. Zudem forcieren wir bargeldlose Zahlungen und reduzieren damit die Emissionen von Geldtransporten bzw. Fahrten zu Geldautomaten.

Genossenschaftsprinzip

Kraft Rechtsform als „eingetragene Genossenschaft“ ist für uns die Förderung unserer Mitglieder wesentlich. Durch unsere regionale Verwurzelung tragen wir zur Stabilität und Prosperität der Wirtschaft in Baden-Württemberg bei.

Darüber hinaus sind wir über unseren Gewinnspareverein und unsere Stiftungen ein wichtiger Förderer sozialer, kultureller und ökologischer Projekte in unserem Geschäftsgebiet.

Da wir auf das Privatkundengeschäft fokussiert sind, beeinflussen diejenigen Transformationsprozesse, die speziell auf Firmenkunden (B2B-Bereich) zukommen, unsere Geschäftstätigkeit nicht wesentlich.

Im Jahr 2022 haben wir im Rahmen eines Workshops erneut das branchenweit anerkannte Nachhaltigkeits-Cockpit durchgeführt. Dieses stellte nicht nur unsere aktuelle Nachhaltigkeitsleistung auf den Prüfstand, sondern öffnete auch den Blick für diejenigen Themen, die für uns wesentlich sind und in Zukunft noch wichtiger werden. Über die Ergebnisse berichten wir in Kriterium 3 unter der Rubrik „Umsetzung von Maßnahmen“.

Für 2023 planen wir die nächste Wesentlichkeitsanalyse mit externer Unterstützung, sodass wir diesen Abschnitt in der kommenden DNK-Erklärung verifizieren können oder gegebenenfalls überarbeiten werden.

3. Ziele

Definition von Handlungsfeldern

Regionale und genossenschaftliche Identität bilden für die Sparda-Bank BW die Rahmenparameter für nachhaltiges Handeln. Deshalb haben wir den Nachhaltigkeitsbegriff mit seinen Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales in unserer Geschäftsstrategie verankert. Auf dieser Basis haben wir sieben übergeordnete Handlungsfelder festgelegt und mit Maßnahmen hinterlegt. Darin ist unter anderem das Ziel „Klimaneutralität des Geschäftsbetriebs“ formuliert.

Die Handlungsfelder haben wir in Kriterium 1 beschrieben. Im Jahr 2022 haben wir zum dritten Mal das strukturierte Nachhaltigkeits-Cockpit im Rahmen eines Workshops mit Führungskräften aus allen relevanten Fachbereichen durchgeführt. Bis Ende 2023 wollen wir im Nachhaltigkeits-Cockpit die Stufe 2 („gute Systematik in allen Handlungsfeldern“) erreichen, bis Ende 2025 die Stufe 3 („Systematik mit höherem Ambitionsniveau“) des Entwicklungsfächers (s. Kriterium 1).

Nachhaltigkeitsziele mit SDG-Orientierung

Zur Definition von Nachhaltigkeitszielen und -maßnahmen haben wir uns an den 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030 orientiert. Dadurch wollen wir einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 in Verbindung mit den Zielen aus dem Pariser Klimaabkommen leisten. Um unsere Kapazitäten möglichst effizient und gewinnbringend für dieses Ziel einzusetzen, haben wir uns auf bestimmte SDGs fokussiert, die priorisiert verfolgt werden sollen. Oberste Priorität haben wir dabei dem SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ eingeräumt, weil hier unser Einfluss am größten ist. Dieses SDG beinhaltet folgende Kernziele:

- Transformation zu klimafreundlichen Geschäftsmodellen
- Aktives Angebot von Geldanlagen, die gegen den Klimawandel wirken
- Regionale Partnerschaften für Maßnahmen zum Klimaschutz
- Initiierung bzw. Unterstützung von Initiativen zum Klimaschutz

Darüber hinaus hat die Sparda-Bank BW weitere sieben SDGs als „priorisiert zu verfolgen“ eingestuft:

- SDG 7 „Bezahlbare und saubere Energie“/SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“
 - Regionale Partnerschaften im Bereich erneuerbarer Energien
 - Energiewende im Kerngeschäft (Kredit, Sparanlage, Eigengeschäft) forcieren und dabei auf Regionalität achten
 - Nachhaltiges Wachstum in Verbindung mit menschenwürdiger Arbeit
- SDG 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“
 - Kooperationen auf lokaler und regionaler Ebene
 - Plattformen und Netzwerke zu Nachhaltigkeit, auch Entwicklung innovativer Geschäftsideen
- SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“
 - Nachhaltigkeitskooperationen mit Städten und Gemeinden
 - Förderung von Nachhaltigkeit im regionalen Handel/der regionalen Wirtschaft
- SDG 9 „Industrie, Innovation, Infrastruktur“/SDG 12 „Nachhaltiger Konsum, Produktion“/SDG 4 „Hochwertige Bildung“
 - Förderung nachhaltiger Innovationen in Industrie/Infrastruktur
 - Transformation der Geschäftsmodelle für nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produkte
 - Regionale (Finanz-)Bildungspartnerschaften zur Nachhaltigkeit
 - Aus- und Weiterbildung der Berater*innen bzgl. Nachhaltigkeit
 - Bildungskredite und Social Bond

Wir gehen davon aus, dass dank der Priorisierung unser Wirkungsgrad zugunsten von Klima und Gesellschaft deutlich gesteigert werden kann.

Umsetzung von Maßnahmen

Im Jahr 2022 wurden diverse Maßnahmen umgesetzt. Das Ziel, unsere Anlagekund*innen weiterhin für nachhaltige Lösungen zu sensibilisieren, setzten wir beispielhaft anhand von „PrivatFonds: Nachhaltigkeit“ um. Die Prüfung der Ausweitung der Produktpalette erfolgt kontinuierlich (in enger Abstimmung mit Union Investment). Ein weiteres Thema ist die dauerhafte Etablierung der Baumpflanzaktion (Bereich gesellschaftliches Engagement). 2020 haben wir die Stiftung Umwelt und Natur gegründet, mit der wir Jahr für Jahr mehr Umweltprojekte unterstützen. 2022 haben wir darauf einen besonderen Fokus gelegt. So haben wir über unsere Stiftung Umwelt und Natur erstmals das Stuttgarter Bündnis „mEin Stuttgart – mEine Welt“ gefördert, das im November ein mehrtägiges Forum zum Thema „Nachhaltiges Bauen und Wohnen“ veranstaltet hat. Die aktive Beteiligung und Unterstützung des Bündnisses soll im Jahr 2023 weiter intensiviert werden. Im Umweltbereich (Geschäftsbetrieb) haben wir unsere Datenqualität weiter ausgebaut, um das Ziel eines schonenden Ressourcenumgangs sicherzustellen. Hier ist beispielsweise ein Ziel, den Bezug von Ökostrom beizubehalten, ebenso wollen wir unsere Klimaneutralität verstetigen. Das bedeutet, dass wir die Reduktion unserer Emissionen weiter forcieren und die Kompensation derselben in einen jährlichen Regelprozess überführt haben.

Die Kontrolle der Zielerreichungen erfolgt jeweils über Vergleichsmessungen durch den jeweiligen Fachbereich.

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Kerngeschäft (Bankgeschäft)

Als Finanzdienstleister erbringen wir die Wertschöpfung im Wesentlichen selbst und richten sie auf die Region aus. Die Einlagen unserer Kund*innen aus der Region fließen überwiegend in Wohnungsbaudarlehen in die Region zurück. Damit leisten wir einen Beitrag für regionale, überschaubare Kreisläufe. Was in der Nachhaltigkeitsdebatte gefordert wird, ist bei uns eine Selbstverständlichkeit: die konsequente Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit an der Realwirtschaft. Dies sehen wir als unabdingbare Voraussetzung, um unserer Verantwortung bei der Lösung wichtiger Nachhaltigkeitsaspekte gerecht zu werden: Erhalt stabiler Finanz- und Wirtschaftsstrukturen, Vermeidungs- und Anpassungsmaßnahmen beim Klimawandel, Berücksichtigung des demografischen Faktors und des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Unsere restlichen Dienstleistungen erhalten wir über unsere Verbundpartner Union Investment (Investmentfonds), das BHW (Bauspargeschäft), die TeamBank (easyCredit), die R+V (Versicherungsgeschäft) sowie unsere Sparda Versicherungsservice GmbH. In unserer Angebotspalette beziehen wir sowohl im Anlagebereich (nachhaltige Investmentfonds) als auch im Kreditbereich (Darlehen für energetische Vorhaben) Nachhaltigkeitskriterien ein. Im Anlagebereich haben wir sechs nachhaltige Fonds von Union Investment in unsere Hausmeinung aufgenommen sowie zwei weitere speziell für die Anlage in vermögenswirksame Leistungen. Darüber hinaus werden die Kund*innen in Anlageberatungen über nachhaltige Themen sensibilisiert und je nach Präferenz entsprechend individuell beraten.

Im Kreditbereich wurde im November 2022 der KlimaKredit bzw. der KlimaKreditPlus eingeführt – und damit die ersten beiden eigenen Nachhaltigkeitsprodukte in der Baufinanzierung. Es handelt sich dabei um ein Darlehen, bei dem Kund*innen beim Neubau oder energieeffizienten Sanieren ihres Objektes für die Einhaltung bzw. Erreichung bestimmter Energieeffizienzklassen einen Nachhaltigkeitsrabatt auf die Kreditkondition erhalten. Nach knapp vier Monaten Laufzeit wurden bis Ende Januar 2023 bereits 231 Immobilienfinanzierungen mit einer Höhe von rund 51,2 Millionen Euro ausgereicht.

Um die Nachhaltigkeit in unseren Eigenanlagen sicherzustellen, sind Planungen im Jahr 2022 angelaufen, die im Januar 2023 verabschiedet wurden. So werden alle festverzinslichen Wertpapiere in unseren Eigenanlagen zweimal im Jahr von Union Investment und der DZ BANK einer Nachhaltigkeitsanalyse unterzogen. Das Ergebnis der Analyse wird sowohl dem Vorstand als auch dem Aufsichtsrat vorgestellt. Im Spezialfonds UIN Fonds Nr. 891 (Aktienfonds) ist der Union Nachhaltigkeitsfilter gesetzt. Ausschlusskriterien sind unter anderem kontroverse Geschäftspraktiken (zum Beispiel Verstoß gegen Kinderarbeit, Menschenrechte, Umweltschutz etc.) und kontroverse Geschäftsfelder (beispielsweise Rüstungsgüter, Kohleverstromung etc.). Im Spezialfonds DEKA BW 01 (Immobilien) wird bei jeder Objektentscheidung eine Zertifizierung nach DGNB Gold angestrebt.

Geschäftsbetrieb

Hierzu gehören insbesondere unser Gebäudemanagement, die Fahrzeugflotte, IT-Produkte, Büromaterial sowie Handwerkerleistungen. Um mögliche soziale und ökologische Risiken in der Wertschöpfungskette zu minimieren, beziehen wir Produkte für den laufenden Geschäftsbetrieb sowie Handwerkerleistungen weitestgehend aus der Region. Gleichzeitig fördern wir auf diese Weise Betriebe vor Ort. Beim Bezug von Produkten beziehen wir nach Möglichkeit auch Nachhaltigkeitskriterien mit ein (zum Beispiel Nachhaltigkeitsiegel beim Papiereinkauf). Seit 2021 beziehen wir ausschließlich Ökostrom. 2023 werden wir zudem die Umstrukturierung unserer Werbemittel in Angriff nehmen, den Fokus auf hauptsächlich nachhaltige Werbemittel legen und unsere Produktpalette sukzessive anpassen. Uns sind keine wesentlichen sozialen Probleme (zum Beispiel Menschenrechts- oder Arbeitsrechtsverletzungen) beziehungsweise ökologischen Probleme (gravierende Verstöße gegen Umweltstandards) in den Stufen der Wertschöpfung bekannt.

Somit stellen wir uns in angemessener Weise den sozialen und ökologischen Problemstellungen der einzelnen Produktionsstufen im Bankgeschäft wie auch im Geschäftsbetrieb. Mit unseren Dienstleistungspartnern und Zulieferern stehen wir auch bezüglich dieser Nachhaltigkeitsthemen in regelmäßigem Kontakt. Dies geschieht insbesondere im Rahmen der Überarbeitung oder Neuvergabe von Aufträgen.

Kriterien 5– 10 zu PROZESSMANAGEMENT

5. Verantwortung

Die oberste Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit nimmt der Vorstand wahr. Auf operativer Ebene hat er mit Vorstandsbeschluss im September 2017 ein Gremium geschaffen, das aus allen Abteilungen der Bank, die direkten oder indirekten Einfluss auf Nachhaltigkeitsthemen haben, gebildet wurde. Das Gremium wurde aufgrund neuer, eigens gelegter Anforderungen und Ansprüche 2022 um einige Verantwortliche aus weiteren Fachabteilungen wie beispielsweise Controlling und Vertriebsmanagement ergänzt. Zu den Aufgaben des Gremiums gehört die Weiterentwicklung der Handlungsfelder, deren Hinterlegung mit den zugehörigen Maßnahmen sowie deren Umsetzung. Auf diese Weise begleitet, fördert und forciert das Gremium die Nachhaltigkeitsprozesse. Koordiniert werden die Nachhaltigkeitsbemühungen der unterschiedlichen Bereiche durch das dreiköpfige Nachhaltigkeitsmanagement-Team.

Im Jahr 2022 hat sich das Gremium insgesamt drei Mal beraten. Es hat insbesondere die bisherige Nachhaltigkeitsleistung anhand des Nachhaltigkeits-Cockpits reflektiert, weitere Maßnahmen eingeleitet und die Bearbeitung von Empfehlungen aus einem Workshop der Führungskräfte fortgesetzt. Einige Beauftragte aus dem Gremium stehen nach wie vor in regelmäßigem Austausch mit Nachhaltigkeitskoordinatoren der anderen Sparda-Banken und den Nachhaltigkeitsverantwortlichen des BVR. Durch den Austausch entstehen wichtige Impulse zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit innerhalb der Sparda-Bank BW.

6. Regeln und Prozesse

Nachhaltigkeit ist schon aus dem genossenschaftlichen Grundgedanken heraus Kern der Unternehmensphilosophie. Um diesen nachhaltigen Kern noch greifbarer zu machen, ist die Nachhaltigkeit seit 2018 konkretisiert und in die Geschäftsstrategie integriert worden. Das Nachhaltigkeitsgremium setzt sich aus Vertreter*innen unterschiedlicher Fachbereiche der Sparda-Bank BW zusammen. Die Vertreter*innen treffen, über die in Kriterium 5 beschriebenen Tätigkeiten hinaus, die operativen Entscheidungen ihres jeweiligen Fachbereichs in enger Abstimmung mit ihrem jeweiligen Fachvorstand in regelmäßigen, meist in monatlichem Turnus stattfindenden Arbeitstreffen. Die vereinbarten Maßnahmen werden durch den jeweiligen Fachvorstand überwacht. Im Jahr 2022 haben wir zum wiederholten Mal das genossenschaftliche Nachhaltigkeits-Cockpit durchgeführt und planen es erneut im Jahr 2023. Die externe Überprüfung durch unabhängige Nachhaltigkeitsexpert*innen ist mittlerweile ein Regelprozess in puncto Nachhaltigkeit. Im Jahr 2023 ist zudem die Durchführung einer Wesentlichkeitsanalyse geplant. Diese dient der Überprüfung unserer strategischen Schwerpunkte. Darüber hinaus werden wir aus den Ergebnissen weitere Prozesse und Maßnahmen ableiten.

Bereits bestehende Prozesse und Regeln sind insbesondere der beim Leistungsindikator zu den Kriterien 5 bis 7 ausführlich beschriebene Verhaltenskodex, der Arbeitssicherheitsausschuss (s. auch unter Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16), das Beschwerdemanagement, das Ideenmanagement und die Grundsätze der Feedbackkultur (vgl. Kriterium 14). Weitere kamen im Berichtsjahr nicht hinzu und sind auch nicht geplant.

7. Kontrolle

Nachhaltigkeit ist in der Geschäftsstrategie verankert und wurde 2022 nochmals vertieft und erweitert. Aus den Erkenntnissen des Nachhaltigkeits-Cockpits von 2019, 2021 und 2022 hat das Nachhaltigkeitsgremium gemeinsam mit einem externen Beratungsunternehmen konkrete Maßnahmen erarbeitet, an deren Umsetzung in der Folge gearbeitet wurde und auch im neuen Geschäftsjahr 2023 gearbeitet wird. Dabei werden alle relevanten Handlungsfelder betrachtet. Das Nachhaltigkeits-Cockpit wird in Kriterium 1 detailliert beschrieben.

Folgende Leistungsindikatoren haben wir für das Geschäftsjahr 2022 ermittelt:

- Im Bereich der Umweltdaten (Kriterien 11–13) sind dies: Wasserverbrauch, Stromverbrauch, Heizung, Papier, Geschäftsverkehr, Treibhausgasemissionen
- Im Bereich Arbeitnehmerbelange (Kriterien 14–16) sind dies: Gesamtzahl der Mitarbeiter*innen, davon Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte, Auszubildende, Ausbildungsquote, Maßnahmen zum Gesundheitsschutz, Weiterbildungstage, Gesamtaufwand für die Weiterbildung

Diese Leistungsindikatoren bilden die Grundlage zur Steuerung und Kontrolle unserer Daten. Die Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz stellen wir im Umweltbereich über das VfU-Kennzahlentool und durch den Aufbau mehrjähriger in sich schlüssiger Datenreihen sicher. Weitere Kriterien wurden im Rahmen üblicher interner Prüfprozesse und im Zusammenhang mit dem auch weiterhin jährlich geplanten Nachhaltigkeits-Cockpit einer Prüfung unterzogen.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

Servicequalität

Hohe Servicequalität für Kund*innen und Mitglieder ist seit vielen Jahren Teil unseres Markenkerns. Sie spiegelt sich in unseren sogenannten „Servicestandards für uns alle“ wider, die wir schriftlich festgelegt und an alle Mitarbeiter*innen kommuniziert haben und regelmäßig nachhalten. Sie wirken nicht nur im Kontakt zu unseren Kund*innen und Mitgliedern, sondern umfassen inhaltlich auch das Selbstverständnis für den Umgang mit den Kolleg*innen. Die Servicestandards teilen sich in vier Bereiche auf: „Kommunikationsstandards“ (Telefonstandards, E-Mail-Standards, Briefstandards, Reklamationsstandards), „Erscheinungsbild“, „Aufmerksames Verhalten im Geschäftsalltag“ und „Selbstverständnis“. Durch diverse Maßnahmen, beispielsweise unser Beschwerde- und Qualitätsmanagement, arbeiten wir kontinuierlich an der Verbesserung der Qualität der Kundenbeziehungen. Parallel dazu stärken unsere internen Projekte zur Förderung der Unternehmenskultur (zum Beispiel Aktionen der Sparda Community oder Projekte wie „Kommunikation im Wandel“ oder „New Work Explorer“) die Gemeinschaft der Mitarbeiter*innen.

Barrierefreiheit

Qualität und soziales Handeln im Unternehmen zeigen wir auch durch unsere Richtlinien zur Barrierefreiheit. Sämtliche Filialen und SB-Service-Punkte des Unternehmens wurden, soweit die baulichen Voraussetzungen das zuließen, mit automatischen Türanlagen, Rampen und Aufzügen ausgestattet. Viele der Geräte können dank einer Tastatur mit erfassbaren Symbolen und einem Kopfhöreranschluss auch von sehbehinderten Menschen benutzt werden.

Verhaltenskodex

Die Bekämpfung von Korruption und Bestechung ist fester Bestandteil unserer Bank. Dazu haben wir 2018 einen umfassenden, ganzheitlichen Verhaltenskodex eingeführt. In der Einleitung formulieren wir unsere Haltung:

„Der Verhaltenskodex stellt unser Fundament für eine gesetzeskonforme, ethisch orientierte, nachhaltige Unternehmenskultur dar, der wir uns nach innen und außen verpflichtet fühlen. Der Verhaltenskodex gibt uns im täglichen Geschäft Orientierung und Sicherheit. Seine Wirksamkeit und Verbindlichkeit im Verhältnis zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden durch interne Regelungen und Richtlinien und Arbeitsanweisungen sichergestellt. Die Integrität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist dabei ein entscheidender Baustein für den Erfolg unserer Bank.“ Folgende Bereiche werden durch den Verhaltenskodex adressiert:

- Kund*innen, potenzielle Kund*innen, Geschäftspartner*innen
- Mitarbeiter*innen
- Good Governance in unserer Bank (Wettbewerb, Vermeidung von Interessenkonflikten, Spenden und Social Sponsoring, Betrugsprävention, Untreue, Vorteilsnahme, Vorteilsgabe, Korruption, Datenschutz und Datensicherheit, Unternehmenskommunikation und Whistleblowing/Hinweisgebersystem)
- Umgang mit Verstößen

Beispielhaft stellen wir den Bereich „Kund*innen, potenzielle Kund*innen, Geschäftspartner*innen“ vor:

„Wir pflegen einen vertrauensvollen Umgang mit unseren Kund*innen und Geschäftspartner*innen. Unser Verhalten ist von Fairness, Freundlichkeit, Kompetenz, Transparenz und Respekt geprägt. Bei der Betreuung und Beratung unserer Kund*innen und Mitglieder stehen ihre Interessen im Vordergrund. Wir lassen uns von den Bedürfnissen unserer Kund*innen leiten. Wir beachten die gesetzlichen Anforderungen, die den Umgang mit Interessenkonflikten zum Schutz unserer Kund*innen regeln. Dementsprechend hat die Bank die dafür erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um Interessenkonflikte, sei es zwischen unseren Mitarbeiter*innen sowie zwischen unseren Kund*innen und Mitarbeiter*innen, zu vermeiden, zu minimieren oder offenzulegen. Kundenbeschwerden nimmt die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG ernst. Die Hinweise daraus greifen wir auf, um die Qualität unserer Leistungen sowie die Kundenzufriedenheit auf einem hohen Niveau zu halten und zu verbessern.“

8. Anreizsysteme

Die Vergütung der Mitarbeiter*innen der Sparda-Bank BW ist konzeptionell in den Grundsätzen zu den Vergütungssystemen der Sparda-Bank BW geregelt und orientiert sich an § 25a Absatz 1 Nr. 6 KWG in Verbindung mit § 11 Institutsvergütungsverordnung und den sogenannten MaComp BT 8. Die monatliche Vergütung richtet sich nach der tariflichen Eingruppierung sowie dem Berufsjahr des Mitarbeiters/der Mitarbeiterin. Zusätzlich werden positions- und leistungsbezogene fixe Zulagen gewährt. Eine direkte Beteiligung der Mitarbeiter*innen an Provisionszahlungen der Kooperationspartner*innen besteht nicht. Es wird vielmehr eine Erfolgsbeteiligung bei Erreichen der vereinbarten Unternehmensziele gemäß der Geschäftsstrategie und Jahresplanung ausgeschüttet. Es besteht eine vereinbarte Obergrenze der variablen Erfolgsbeteiligung in Höhe von 25 Prozent des Bruttoeinkommens. Dadurch werden negative Anreize und signifikante Abhängigkeiten von der variablen Vergütung für die Mitarbeiter*innen vermieden. Nachdem Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen Teil der Unternehmensstrategie sind, finden sich diese indirekt auch in den zu erreichenden Zielen und zu erfüllenden Maßnahmen wieder – und somit zumindest indirekt auch im variablen Vergütungssystem. Weitere Nachhaltigkeitsaspekte sind bislang nicht Bemessungsgrundlage der variablen Vergütung. Die Bedingungen unserer erfolgsabhängigen Vergütung werden jährlich überprüft und von unserem Vorstand mit dem Betriebsrat in einer Betriebsvereinbarung festgehalten.

Der Aufsichtsrat evaluiert als Überwachungsorgan die Sicherstellung der vereinbarten langfristigen Oberziele der Bank durch den Vorstand. Um dies auch unterjährig transparent zu ermöglichen, berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und den Zielerreichungsstand. Die Vergütungssysteme werden jährlich auf Angemessenheit überprüft.

Die Sparda-Bank BW ist eine Bank für die Menschen in der Region mit dem Ziel der Förderung ihrer Mitglieder. Die Vergütung unserer Mitarbeiter*innen steht im Einklang mit unseren strategischen Oberzielen und unserer Geschäfts- und Risikostrategie. Die Vergütungsstrategie und die Vergütungssysteme zielen darauf ab, unter Berücksichtigung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben die Grundsätze einer nachhaltigen, motivierenden und angemessenen Vergütung umzusetzen. Die Kundeninteressen stehen im Mittelpunkt des Handelns unserer Mitarbeiter*innen. Anreize zum Eingehen unerwünschter Risiken werden vermieden. Unsere Mitarbeiter*innen erhalten keine direkten Zuwendungen von unseren Kooperationspartner*innen. Die Basis für die Vergütung unserer Mitarbeiter*innen sind die tariflichen Regelungen in der Gruppe der Sparda-Banken. Zusätzlich zur tariflichen Sonderzahlung kann unseren Mitarbeiter*innen in Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit zusätzlich eine freiwillige Sonderzahlung gewährt werden, um die Unternehmenstreue zu honorieren und ökonomische Nachhaltigkeit zu fördern. Eine variable Erfolgsbeteiligung wird im Rahmen einer Betriebsvereinbarung bei Erreichung unserer strategischen Unternehmensziele gewährt. Diese Regelung ermöglicht es allen Mitarbeiter*innen, aktiv bei der Erreichung unserer strategischen Ziele mitzuwirken. Um die Mitarbeiter*innen zu motivieren, im Sinne unserer Kund*innen zu handeln, enthält die variable Erfolgsbeteiligung keine Fehlanreize. Unser Vergütungssystem unterstützt unsere Mitarbeiter*innen beim Erreichen der qualitativen Unternehmensziele, wie zum Beispiel die Erhöhung und Sicherstellung der Kundenzufriedenheit. Die Erfolgsbeteiligung steht in angemessenem Verhältnis zur fixen Vergütung und ermutigt nicht zum Eingehen unerwünschter Risiken.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ausschließlich eine Aufwandsentschädigung für ihre Tätigkeit. Die Vergütungssysteme der Sparda-Bank BW orientieren sich am langfristigen Erfolg der Bank. Die Bank ist tarifgebunden, und die Mitarbeiter*innen werden nach dem zwischen den Sparda-Banken und der ver.di/EVG ausgehandelten Tarifvertrag vergütet. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder bemisst sich nach dem zugrunde liegenden Dienstvertrag und entspricht der Institutsvergütungsverordnung mit jährlicher Überprüfung.

Die Sparda-Bank BW macht aus wettbewerblichen Gründen zu individuellen Vergütungsfragen keine darüber hinausgehenden Aussagen.

Die Sparda-Bank BW erhebt diesen Indikator aus wettbewerblichen Gründen nicht. Sie beschäftigt nur Mitarbeiter*innen im Inland. Die Vergütungsparameter werden unter Berücksichtigung der Institutsvergütungsverordnung regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft und entsprechen den Vorgaben des Tarifvertrags.

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Identifizierung:

Unsere relevanten Anspruchsgruppen haben wir einerseits aus den genossenschaftlichen Strukturen (Mitgliederförderung) und andererseits aus der Verankerung in der Region sowie unserer Stiftungstätigkeit identifiziert. Da wir kein Firmenkundengeschäft betreiben, umfasst die Anspruchsgruppe „Kund*innen“ überwiegend Privatkund*innen. Etwa 75 Prozent unserer Kund*innen sind Mitglieder unserer Genossenschaft. Für die Sparda-Bank BW gelten daher folgende Anspruchsgruppen als relevant: Mitglieder beziehungsweise deren gewählte Vertreter*innen für die Vertreterversammlung, Aufsichtsrat, Mitarbeiter*innen, Kund*innen, Kooperationspartner*innen und Vermittler*innen, Lieferant*innen sowie Non-Profit-Organisationen.

Austausch:

Die Anspruchsgruppen werden bei der Produkt- und Innovationsentwicklung in Form von Befragungen, gemeinsamen Treffen und Terminen oder Versammlungen zurate gezogen. Über die Form der Dialoge berichten wir ausführlicher beim nachfolgenden Leistungsindikator zu Kriterium 9.

Als in Baden-Württemberg verankertes Kreditinstitut pflegen wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit und unseres gesellschaftlichen Engagements einen kontinuierlichen Austausch mit unseren Kund*innen und Mitgliedern, den gesellschaftlichen Institutionen, unseren Partner*innen und den Bürger*innen. Der Austausch mit unseren Anspruchsgruppen trägt dazu bei, unser Produkt- und Leistungsangebot kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Maßnahmen 2022:

Im Sinne der Agenda 2030 hat sich in Stuttgart das Bündnis „mEin Stuttgart – mEine Welt“ gegründet. Das Bündnis hat 40 Mitglieder, unter anderem die Landeshauptstadt Stuttgart, das Welthaus Stuttgart, die DGNV oder die GLS-Bank. Das Bündnis ist überzeugt, dass es für eine wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltige Entwicklung zusätzliche Anstrengungen und starke Partnerschaften von Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft bedarf – lokal und global. Gemeinsam mit den Kooperationspartner*innen ist es Ziel des Bündnisses, mit vielfältigen Aktivitäten über die Agenda 2030 zu informieren, neue Projekte zu entwickeln und für die Umsetzung der SDGs zu mobilisieren. Dazu gehören auch folgende Ziele:

- Globale Verantwortung auf lokaler Ebene übernehmen
- Gemeinsam die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele voranbringen
- Information und Bewusstseinsbildung betreiben
- Dialogräume zwischen unterschiedlichen Akteur*innen schaffen
- Mobilisieren und konkrete Maßnahmen durchführen
- Lokale und internationale Vernetzung

2022 hat die Sparda-Bank BW das Forum zum nachhaltigen Bauen und Wohnen des Bündnisses über die Stiftung Umwelt und Natur gefördert. 2023 möchte sich die Sparda-Bank BW noch aktiver einbringen und als Teil des Bündnisses die eben genannten Ziele weiter unterstützen.

Ebenfalls 2022 haben erste Gespräche mit dem Basketball-Bundesligisten, den MHP Riesen aus Ludwigsburg, stattgefunden. Gemeinsam mit den Nachhaltigkeitsmanager*innen von MHP, der Stadt Ludwigsburg, den Stadtwerken Ludwigsburg und dem Management der MHP Riesen wurde über das Nachhaltigkeitsverständnis und über konkrete Ansatzpunkte zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsperformance diskutiert. Auch hier soll der Austausch 2023 intensiviert werden.

Gleichfalls Ende 2022 fand ein erstes Treffen mit der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) statt. Auch hier wird eine engere Kooperation für 2023 angestrebt. Ziel der Zusammenarbeit ist, die Kund*innen bedarfsgerecht mit unabhängigen Informationen zum nachhaltigen Bauen (Heizung, Strom- und Wasserversorgung, Dämmung etc.) zu versorgen. Darüber hinaus sollen die Baufinanzierungsberater*innen der Sparda-Bank BW noch mehr in Sachen Nachhaltigkeit geschult werden, um ihre Kund*innen besser zu verantwortungsvollem Investieren beraten zu können.

Auch intern wird die Sparda-Bank BW den Austausch und die Kommunikation zum Thema Nachhaltigkeit fördern. Ende 2022 wurde beispielsweise bereits im Intranet auf die Nachhaltigkeitsbewertung auf Basis des Cockpits hingewiesen. Informationen zur Nachhaltigkeit sollen ab 2023 in einer eigenen Rubrik regelmäßig im Intranet zu finden sein. Darüber hinaus wird das Thema „Nachhaltigkeit bei der Sparda-Bank BW“ Bestandteil des Jahres- und Vertriebsauftakts 2023 sein – auf diese Weise sorgen wir für eine größere Sichtbarkeit des Themas sowie der handelnden Personen und bieten gleichzeitig die Chance der direkten Ansprache.

Im digitalen Vertreterdialog gibt es seit Oktober 2022 einen festen Programmpunkt zur Nachhaltigkeit. Die Nachhaltigkeitsperformance, geplante Maßnahmen und Ziele sind folglich fester Bestandteil im Dialog mit unseren Mitgliedern.

Ausblick:

Für 2023 stehen weitere Vernetzungsthemen an, zum Beispiel mit der Initiative „mEin Stuttgart – mEine Welt“ oder der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen. Des Weiteren wollen wir unsere Kontakte nutzen, um gemeinnützige Organisationen zusammenzubringen. Beispielsweise haben wir Partner*innen aus den diversen Stiftungen, die sich um die Förderung von Kindergartenkindern bemühen, an einen Tisch gebracht, um eventuelle Gemeinsamkeiten zu entdecken, die im weiteren Verlauf zu gemeinsamen Aktionen führen können. Wir sind an dieser Stelle der Initiator und bieten die Plattform zum formlosen Austausch.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

Aus dem Dialog mit unseren Anspruchsgruppen sind folgende Themen hervorgegangen:

KlimaKredit

Aus der Mitarbeiterschaft kam die Idee, einen speziellen Klimakredit für die Installation von Photovoltaikanlagen, Speicher und Wallboxen zu initiieren. Die Realisierung erfolgte Anfang 2022. Das ESG-Projekt zur nachhaltigen Bewertung des Kreditbestands führte zu einer Optimierung des bestehenden KlimaKredits und zu einer Erweiterung des Angebots, sodass die Produktpalette im November um den KlimaKreditPlus ergänzt wurde, der weitere Gebäudeenergieeffizienz-Maßnahmen unterstützt und fördert.

Klimabuch „Machste dreckig – Machste sauber: Die Klimalösung“

Auf Anregung einer Mitarbeiterin hin wurde von uns dieses Buch ermöglicht und vorfinanziert. Es ist nach „Kleine Gase – Große Wirkung: Der Klimawandel“ das zweite Buch der beiden Autoren David Nelles und Christian Serrer. Darin wird verständlich und mit zahlreichen anschaulichen Grafiken eine Vielzahl an konkreten Maßnahmen aufgezeigt, mit denen wir es schaffen können, die globale Erwärmung auf unter zwei Grad zu begrenzen. Damit wollen wir nicht nur auf die drängende Problematik aufmerksam machen, sondern vor allem konkrete Lösungsansätze aufzeigen. Mit vielfältigen Maßnahmen sorgen wir dafür, dass diese in unseren Kundenkreisen bekannt werden. Beispielsweise erhielten alle Vertreter*innen auf der Vertreterversammlung ein Exemplar. Um das Thema darüber hinaus publik zu machen, hat sich die Sparda-Bank BW 2022 auch an der Nachhaltigkeitswoche von RegioTV beteiligt und dabei das SpardaWelt Eventcenter zur Verfügung gestellt. Hier konnten die beiden Klimabuchautoren ihre Botschaften einem breiteren Publikum zukommen lassen. Im Anschluss fand eine spannende Podiumsdiskussion mit Dr. Anna Braune, Leiterin der Forschungsabteilung der DGNB, dem Comedian Christoph Sonntag und Martin Hettich, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank BW, statt.

Baumpflanzungen

Aus dem Austausch mit anderen Sparda-Banken und unserem Kooperationspartner, dem Landesverband der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), ist beispielsweise die Idee der Pflanzung eines Baumes für jede*n Mitarbeiter*in der Sparda-Bank BW entstanden, die 2017 umgesetzt wurde. Seit 2018 pflanzt die Sparda-Bank BW für jede Neueröffnung eines Girokontos einen Baum. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung Umwelt und Natur jährlich zusätzliche Baumpflanzaktionen. Allein im Jahr 2022 wurden somit 60.000 Bäume neu gepflanzt. Insgesamt konnten in den vergangenen Jahren knapp 200.000 Bäume gepflanzt werden. Damit machen wir unseren Kund*innen schon bei Aufnahme der Geschäftsverbindung die Bedeutung ökologischer Aspekte deutlich. Die Pflanzungen finden ausschließlich durch die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in Zusammenarbeit mit der Landesforstdirektion statt. Diese sind sowohl für Aufforstung, Qualität und Entwicklung des Waldes zuständig. 2022 wurden nicht nur Mittel zur Pflanzung der Bäume zur Verfügung gestellt, sondern auch Mittel für die nachhaltige Pflege der Bäume bereitgestellt.

SpardaSurfSafe

Die Initiative SpardaSurfSafe BW hat sich zum Ziel gesetzt, Eltern und Schüler*innen für den sicheren Umgang mit dem Internet bzw. den digitalen Medien zu sensibilisieren. Träger des Projekts SpardaSurfSafe BW sind die Stiftung Bildung und Soziales der Sparda-Bank BW, das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, der Verein Sicherheit im Internet e.V. sowie das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg. IT-Sicherheitsexpert*innen der Firma 8com verdeutlichen den Schüler*innen in Baden-Württemberg anschaulich, welchen Gefahren sie im Netz ausgesetzt sind. Gleichzeitig wird sowohl Eltern, Lehrer*innen als auch Schüler*innen das entsprechende Wissen vermittelt, um sich vor den Gefahren des Internets zu schützen. Die Expert*innen verdeutlichen den Schüler*innen anhand von Live-Hacks, wie unsicher die Verwendung von Webcams, Facebook-Profilen und E-Mail-Konten tatsächlich sein kann, wenn man zu leichtsinnig damit umgeht. Zudem berichten sie über Fälle und Folgen von Cybermobbing und unbedachter Datenprostitution im Netz. Um das neu erlernte Wissen zu vertiefen, gibt es spezielle Lernmaterialien für den Unterricht. Sämtliche Leistungen von SpardaSurfSafe BW werden den Schulen, Lehrer*innen und Eltern dank unserer Stiftung Bildung und Soziales kostenlos zur Verfügung gestellt.

Seminare SilverSurfer

2021 haben wir die ersten SilverSurfer-Seminare angeboten, um insbesondere ältere Menschen mit der digitalen Technik, der Sicherheit im Internet und dem sicheren digitalen Banking vertraut zu machen. Diese Seminarreihe wurde im Jahr 2022 auf ganz Baden-Württemberg ausgeweitet und hat sich großer Beliebtheit und Nachfrage erfreut.

Kommunikation und Kooperation

Die Kooperation mit dem World Wide Fund For Nature (WWF) Deutschland für einen bewussten Umgang mit der Natur setzten wir auch 2022 fort. Ziel ist es, Menschen und vor allem Kinder in der Region für die Natur zu begeistern und sie für ein nachhaltiges Leben zu motivieren. Hierfür konnten sich alle baden-württembergischen Kitas vom 1. März bis zum 31. März 2022 für 1.500 Jahreszeitenentdecker-Sets im Wert von je 130 Euro bewerben. Diese Aktion stieß auf sehr großes Interesse. Für das Jahr 2023 planen wir die Weiterführung dieser Aktion.

10. Innovations- und Produktmanagement

Produktinnovationen

Aufgrund unseres Geschäftsmodells liegen unsere wesentlichen ökologischen Auswirkungen im Geschäft mit privaten Kund*innen und sind damit deutlich geringer als bei Finanzinstituten mit Unternehmenskundengeschäft. Das Selbstverständnis und der genossenschaftliche Auftrag tragen dazu bei, den wirtschaftlichen Wohlstand der Region zu fördern. Unsere Angebote helfen unter anderem dabei, dass die Einwohner*innen unserer Region in jedem Lebensabschnitt gut versorgt sind.

Unsere Produkte richten sich nach den Bedürfnissen unserer Kund*innen. Neue Produkte unterliegen strengen Qualitätskontrollen und Testdurchläufen, bevor wir diese den Kund*innen anbieten. Wir tauschen uns mit anderen Sparda-Banken und unserem Verband zu Best-Practice-Beispielen aus und verbessern so unsere Kundenzufriedenheit. Gemeinsam mit innovativen Partner*innen versuchen wir kontinuierlich das digitale Erlebnis der Sparda-Bank BW zu verbessern. Dies erleichtert unseren Kund*innen Bankgeschäfte zu erledigen und erlaubt es uns, durch effiziente Prozesse den ökologischen Fußabdruck von Bankgeschäften zu verringern. Ein Beispiel ist die digitale Postbox, in der unsere Kund*innen ihre Kontoauszüge rechtssicher ablegen können. Durch unsere kontinuierliche Verbesserungskultur binden wir unsere Mitarbeiter*innen hierbei stets mit ein. Im Jahr 2022 haben wir im Kreditneugeschäft über 256 Vorgänge insgesamt 29 Millionen Euro Fördermittel an die KfW vermittelt – aufgrund der politischen Rahmenbedingungen und der Unterbrechung der KfW-Förderung ein deutlicher Rückgang zum Vorjahr.

Zum Thema Baufinanzierung haben wir ein Projekt mit dem Ziel gestartet, ein nachhaltiges Kreditprodukt zu generieren, das mit langlaufenden Einlagenprodukten zu einem eigenen Kreislauf verknüpft und mit besonderen Konditionen ausgestattet werden sollte. Dazu führten wir eine Marktbefragung durch, die ergab, dass es momentan dafür keinen Bedarf gibt, sodass wir uns stattdessen für ein anderes Produkt entschieden haben. So führten wir im November 2022 die ersten nachhaltigen Kreditprodukte ohne Einlage ein:

- KlimaKredit (ohne Grundpfandrechtliche Besicherung) bis 50.000 Euro Darlehenssumme
- KlimaKreditPlus Neubau mit einem Nachhaltigkeitsrabatt von 0,1 Prozent für Energieeffizienzklasse A und A+ (bis 50 kWh/m² im Jahr)
- KlimaKreditPlus Energieeffizientes Sanieren mit einem Nachhaltigkeitsrabatt von 0,2 Prozent für Energieeffizienzklasse B (< 75 kWh/m² im Jahr) und einer zwölfmonatigen zinsfreien Bereitstellung

Innovationsprozesse

Die Mitarbeiter*innen des „Förderwegs“ – eine Weiterbildungsmaßnahme für Mitarbeiter*innen, die sich hierfür mittels eines Auswahlverfahrens qualifiziert haben – beschäftigen sich in ihrer Abschlussarbeit mit dem Thema „Die Sparda-Bank im Jahr 2030“. Die Abschlussarbeit wurde 2019 dem Vorstand vorgestellt. Entstanden ist aus diesem Prozess kein Projekt, sondern vielmehr eine Vision. Eine Vision, die zeigt, wie wichtig künftig agile sowie flexible Organisationsstrukturen und Arbeitsweisen sind, die in Zukunft eine größere Rolle spielen. Mit agilen Projektteams und einer Change-Managerin begleiten wir im Unternehmen derzeit diesen kulturellen Wandel. Die Projektgruppe „New Work Explorer“ hat dementsprechend 2022 an der Entwicklung eines Workshops gearbeitet, mit dem alle Abteilungen dazu animiert werden, über die Kultur in ihrem Team zu sprechen. Die Workshops starteten im ersten Quartal 2023.

Auch innerhalb der Sparda-Gruppe kommt es zu einem regelmäßigen Austausch der bereits in Kriterium 5 erwähnten Nachhaltigkeitsbeauftragten. Wir nehmen regelmäßig daran teil.

Neben der Postboxnutzung, um Papier für die Kontoauszüge zu sparen, bieten wir unseren Kund*innen Videoberatung an. Über das im Jahr 2018 eingeführte System „MeinInvest“ können sich Kund*innen online über unsere Anlageangebote informieren und diese direkt abschließen. Auch das Girokonto kann fallabschließend online eröffnet und unsere Kund*innen können per Video beraten werden. Das spart unnötige Anfahrtswege mit dem Auto und damit CO₂-Emissionen. Eine große Anzahl unseres Kundenmagazins wird digital verschickt. Dadurch können seit 2019 jährlich über 80 Prozent des Papierverbrauchs eingespart werden.

Hohe Nachfrage nach nachhaltigen Anlagelösungen

Produkte und Dienstleistungen der Sparda-Bank BW werden im Rahmen des alltäglichen Beratungsprozesses fortlaufend überprüft und bei Bedarf verändert. Konkretes Beispiel ist die Forcierung des Förderkreditgeschäfts im Energieeffizienzbereich, das für unser Geschäftsmodell mit starkem Baufinanzierungsgeschäft für private Bauherr*innen von herausragender Bedeutung ist.

Im Februar 2022 haben wir die fondsgebundene Rentenversicherung DUO Invest eingeführt, die ausschließlich in nachhaltige Fonds und ETFs investiert. Der Absatz beläuft sich bereits auf über 50 Prozent des Gesamtumsatzes und liegt bei 26 Millionen Euro.

Eine direkte, quantifizierbare Messung der ökologischen Auswirkungen unserer Produkte, zum Beispiel in Form eines CO₂-Fußabdrucks, ist uns bisher nicht möglich. Wir gehen jedoch von einer deutlich positiven ökologischen Wirkung unserer Darlehen im Energieeffizienzbereich sowie unserer nachhaltigen Anlageprodukte aus.

Unser Innovations- und Produktmanagement wird in vielfältiger Weise durch das Vorschlagswesen und das Ideenmanagement angestoßen (siehe auch Kriterium 14). Unser Change-Team setzte die Einführung unseres neuen Online-Bankings „TEO“ um. Die Umsetzung des BGH-Urteils zu den AGB-Änderungen erfolgte in agiler Form.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Die Sparda-Bank BW arbeitet bei Finanzanlagen mit der Investmentgesellschaft Union Investment zusammen.

Der Investment-Kooperationspartner Union Investment hat sich bereits im Jahr 2012 im Rahmen der DZ BANK Gruppe zur Einhaltung der Prinzipien des UN Global Compact verpflichtet, die United Nations Principles for Responsible Investment (UN PRI) unterzeichnet und hat sich dadurch verpflichtet, Nachhaltigkeitsthemen in die Analyse- und Entscheidungsprozesse im Investmentbereich einzubeziehen. Union Investment zählt zu den ersten Unterzeichnern dieser Richtlinien in Deutschland.

Im Jahr 2022 haben wir erneut erhoben, welchen Anteil ausgewiesene Nachhaltigkeitsfonds am Gesamtumsatz aller Fonds erreichen. Der Anteil an nachhaltigen Fonds betrug über 40 Prozent (von 156 Millionen Neuanlagen). Grundsätzlich bemerken wir, dass die Nachfrage nach nachhaltigen Investments seit 2020 massiv zugenommen hat. So geht insbesondere das Neugeschäft überwiegend in nachhaltige Anlagen (Anteil vom Nettoabsatz ist seit 2020 von 30 auf 60 Prozent gestiegen). Auch im Bestand wächst der nachhaltige Anteil kontinuierlich, allerdings dauert es hier aufgrund der Masse an Anleger*innen naturgemäß länger, bis sich die Quote des Neugeschäfts auch im Bestand niederschlägt. Unabhängig davon sehen wir uns mit unserem Portfolio gut aufgestellt, um die Nachfrage entsprechend decken zu können.

Kriterien 11 – 13: Nachhaltigkeitsaspekte

Kriterien 11 – 13 zu UMWELTBELANGEN

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Wesentliche Verbräuche

Die Sparda-Bank BW hat als Dienstleistungsunternehmen im Vergleich zu einem produzierenden Unternehmen vergleichsweise geringe direkte Umweltauswirkungen. Hauptsächlich handelt es sich dabei um die folgenden Aspekte: Energieverbrauch der Gebäude und technischer Geräte, Emissionen des Fuhrparks, Wasserverbrauch durch die Gebäudenutzung, Papierverbrauch und Abfall im Rahmen der Geschäftstätigkeit sowie indirekte Emissionen durch den Dienstreiseverkehr und den Reiseverkehr der Mitarbeiter*innen zur Arbeitsstätte.

Ressourcenschonung in Geschäftsstrategie verankert

Unser Geschäftsmodell ist durch seinen regionalen Bezug auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen ausgerichtet. Im Einklang hierzu sind Umwelt- und Klimaschutz sowie der verantwortliche Umgang mit natürlichen Ressourcen fest in unserer Geschäftsstrategie („Schonender Ressourcenumgang“) verankert.

Damit ist der Vorstand in das Gesamtkonzept eingebunden. Schonenden Ressourcenumgang haben wir uns zum Ziel gesetzt. Die Maßnahmen, die wir in Kriterium 12 beschreiben, werden jährlich überprüft.

Optimierung und Erneuerung von technischen Anlagen und Gerätschaften

Um den Energieverbrauch zu reduzieren, werden sukzessive Maßnahmen ergriffen. Eine Maßnahme wird sein, sämtliche Filialstandorte auf die Durchführung eines hydraulischen Abgleichs hin zu prüfen, damit sichergestellt ist, dass alle Heizkörper jederzeit mit genau der richtigen Menge an Heizwasser versorgt werden. Dieses Verfahren kann zu deutlichen Energieeinsparungen führen. Zudem werden wir die Heizungspumpen in den Filialstandorten überprüfen und falls erforderlich gegen Hocheffizienzpumpen austauschen.

Weiter haben wir damit begonnen, die Beleuchtung in sämtlichen Filial- und SB-Filialstandorten zu prüfen. Noch vorhandene normale Leuchtmittel werden anschließend gegen LEDs ausgetauscht und die Nutzung von Dämmerungsschaltern und Bewegungsmeldern geprüft.

Die Mindest- und Höchstwerte für die Kühlungs- und Heizungsleistung wurden in unsere Räumlichkeiten im Rahmen der Sicherungsmaßnahmen des Energiesicherungsgesetzes (EnSiG) angepasst und optimiert.

Die Modernisierung der Heizungs- und Klimatechnik in unserer Hauptstelle in Stuttgart ist im Zeitplan, und 70 Prozent der Stockwerke wurden bereits umgerüstet. Somit kann das Projekt trotz Lieferengpässen wie geplant 2023 abgeschlossen und anschließend der hydraulische Abgleich durchgeführt werden.

In die Jahre gekommene Gerätschaften wie Mikrowellen, Kühlschränke werden unter anderem wegen ihrer Energiebilanz gegen neue energiesparende und umweltschonende Modelle ausgetauscht.

Wir haben Ende 2022 mit beratenden Firmen damit begonnen, für die Stuttgarter Hauptstelle die Machbarkeit einer Installation einer Photovoltaikanlage und einer Außenverschattung zu untersuchen. Ziel ist es, möglichst viel eigenen Strom durch den Einsatz der Anlage für unser Haupthaus zu generieren. Des Weiteren soll der Kühlaufwand im Sommer durch die Anbringung einer geeigneten Verschattung reduziert und somit zusätzliche Energie eingespart werden. Im Jahr 2023 sollen alle Firmengebäude im Eigentum der Bank hinsichtlich der Installationsmöglichkeit von PV-Anlagen untersucht werden.

Umstellung auf Wasserspender

Um Plastik- und Glasmüll zu vermeiden, haben wir im Jahr 2022 in der Zentrale am Stuttgarter Hauptbahnhof auf Wasserspender umgestellt. In unseren Filialen und anderen Standorten versorgen sich die Kolleg*innen über die lokalen Getränkeshändler (ebenfalls auf Kosten der Sparda-Bank BW), sodass hier zumindest Transportwege eingespart werden.

Ermittlung von Umweltdaten

Um den Umfang der in Anspruch genommenen natürlichen Ressourcen zu messen und eine entsprechende Kontrolle zu ermöglichen, erheben wir maßgebliche Umweltdaten, die wir in den Leistungsindikatoren der Kriterien 11 bis 13 benennen. Mit dieser Konzeption und den bisher umgesetzten Maßnahmen sehen wir keine Risiken für uns in diesem Bereich.

12. Ressourcenmanagement

Das Ressourcenmanagement der Sparda-Bank BW umfasst zwei Säulen: Maßnahmen im Geschäftsbetrieb und Maßnahmen im Kundengeschäft. Ziel ist es, im Langfristvergleich den Ressourcenverbrauch zu senken (Details zu den Verbräuchen und Veränderungen gegenüber dem Vorjahr s. Leistungsindikatoren zu Kriterien 11 und 12). Hierzu arbeiten wir weiter am Ausbau unserer Datenqualität, um perspektivisch einen Absenkpfad mit Zeitplan zu definieren. Wir überprüfen dieses qualitative Ziel jährlich im Rahmen einer Bewertung der Maßnahmen. Wir haben dieses im Jahr 2022 erreicht. Insofern existieren keine weiteren themenspezifischen Ziele.

Maßnahmen im Geschäftsbetrieb

Nachfolgend werden die Maßnahmen im Geschäftsbetrieb beschrieben.

- Der Stromverbrauch in unseren Standorten wird hauptsächlich durch den Betrieb von Klima- und Lüftungsanlagen bestimmt. Beim Betrieb dieser Anlagen sind wir stark von den äußeren klimatischen Bedingungen abhängig. Eine Optimierung der Verbrauchswerte kann hier über die Betriebszeiten sowie durch die Erneuerung veralteter Anlagentechnik erzielt werden. Die Anlagensteuerung unserer Anlage in der Hauptstelle wird derzeit überarbeitet.
- Weitere Reduzierungen des Stromverbrauchs werden durch den steigenden Einsatz von LED-Leuchtmitteln und die Reduzierung von elektronischen Geräten ermöglicht. Durch den Rückbau von 17 SB-Filialen 2022 (13 im Jahr 2021) hat sich der Stromverbrauch weiterhin verringert. Damit wurden Dienstfahrten und Reinigungsarbeiten obsolet. Unseren Kund*innen ermöglichen wir im Gegenzug europaweit monatlich zwei kostenlose Geldauszahlungen an jedweden Automaten von Banken bzw. Sparkassen. Somit können unsere Kund*innen sich ortsnahe mit Bargeld versorgen, wodurch wiederum Ressourcen durch vermiedene Mobilität eingespart werden. Der Austausch der Leuchtmittel zugunsten von LED und der Einsatz von Präsenzmeldern und Dämmerungsschaltern werden weiterhin fortgesetzt.

- In Bezug auf den Einsatz von Papierprodukten wird seit längerem darauf geachtet, Papier mit entsprechenden Zertifizierungen (EU-Umweltzeichen, FSC) einzusetzen und Lieferant*innen zu wählen, die eine nachhaltige Aufforstung und die Pflege der papiergewinnenden Waldbestände konsequent umsetzen. Hierfür verwenden wir ein vom DG VERLAG speziell für den genossenschaftlichen Verbund entwickeltes Multifunktionspapier. Die Herstellung erfolgt klimaneutral. Ebenso achten wir beim Einsatz von Hygienepapieren in unseren Standorten auf den Einsatz von FSC-zertifizierten Rohstoffen.
- Zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs kooperiert die Sparda-Bank BW mit DB und VVS und kann ihren Mitarbeiter*innen daher vergünstigte Konditionen anbieten. Sofern sich BahnCards amortisieren, werden diese von der Bank bezahlt. Aktuell haben 59 Mitarbeiter*innen eine BahnCard. Weiterhin besitzen 156 Mitarbeiter*innen ein VVS-Firmen-Ticket.
- Der Fahrzeugbestand der Sparda-Bank BW besteht bereits zu 65 Prozent aus Hybrid- bzw. E-Fahrzeugen. Die verbliebenen Benzin- bzw. Dieselfahrzeuge werden sukzessive ausgetauscht, die Mehrheit davon bereits im Jahr 2023.
- Die Sparda-Bank BW arbeitet seit 2017 mit dem Partner BusinessBike zusammen. Insgesamt 15 Kolleg*innen haben 2022 das Fahrradleasing in Anspruch genommen. Das bedeutet, 15,1 Prozent (+5 Prozent im Vergleich zu 2021) der Kolleg*innen sind überzeugte Nutzer*innen des Zusatzangebots.

Maßnahmen im Kundengeschäft

Maßnahmen im Kundengeschäft sind: digitale Angebote wie die Postbox zur Papiereinsparung, das Angebot der Videoberatung, gezielte Ansprache von Förderkrediten zu energieeffizientem Bauen und Sanieren, Angebot nachhaltiger Investmentfonds und die Einführung der Sparda Debit Mastercard.

„Bäume pflanzen für neue Kund*innen“ hat Signalwirkung

Auch im Jahr 2022 haben wir die Pflanzung eines Baumes für jede*n neue*n Girokund*in umgesetzt. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung Umwelt und Natur jährlich zusätzliche Baumpflanzaktionen. Allein im Jahr 2022 konnten somit 60.000 Bäume neu gepflanzt werden. Der Vorstand unserer Bank positioniert sich seit Jahren hierzu wie folgt: „Wer in Bäume investiert, investiert in die Zukunft. Im Sinne der Ökologie ist es wichtig, unseren Planeten bewohnbar zu halten. Da gehören Bäume dazu. Wir haben zum Beispiel zu unserer Baumpflanzaktion sehr viel positive Resonanz von Kund*innen, aber auch von Neukund*innen erhalten, und ich glaube, als Genossenschaftsbank passt das perfekt zu uns, weil wir so wieso nicht kurzfristige Erfolge und Erträge im Kopf haben, sondern Nachhaltigkeit.“

Anhand des strukturierten Nachhaltigkeits-Cockpits haben wir auch mögliche Risiken im Ressourcenmanagement analysiert. Betrachtet wurden insbesondere die Themen Bauorganisation, Betriebsökologie und Mobilität. Wir haben keine wesentlichen Risiken identifiziert.

Sämtliche Maßnahmen werden, wie oben beschrieben, jährlich mit Blick auf die Zielerreichung mittels einer Vergleichsanalyse anhand des VfU-Kennzahlentools vom Fachbereich überprüft. Die Ergebnisse werden entsprechend an die Unternehmensleitung berichtet.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

2022 hatten wir folgenden Papierverbrauch:

Kategorie	Beschreibung	2021 (in Tonnen)	2022 (in Tonnen)	Abweichung 2022–2021
Nicht erneuerbare Materialien	Frischfaserpapier	43	88	105 %
Erneuerbare Materialien	Recyclingpapier	29	18	–38 %
GRI 301 – 1: Gesamter Papierverbrauch		72	106	47 %

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Papierverbrauch um 47 Prozent. Dies resultiert zum einen aus der detaillierteren Erfassung unserer Verbräuche als auch aus dem BGH-Urteil zum AGB-Änderungsmodus.

Kategorie	Verbrauch in der jeweiligen Einheit 2021	Umrechnung in GJ 2021	Verbrauch in der jeweiligen Einheit 2022	Umrechnung in GJ 2022	Abweichung Umrechnung in GJ 2022–2021
a. Gesamter Verbrauch an Kraftstoffen innerhalb des Unternehmens aus nicht erneuerbaren Quellen					
Erdgas in kWh (Brennstoff für Heizungen)	1.173.118	4.223	1.148.650	4.135	–2,1 %
Benzin aus Fahrzeugen in km	257.913	639	296.538	734	13,0 %
Diesel aus Fahrzeugen in km	145.635	354	160.868	391	9,4 %
c. I. Stromverbrauch					
Strom aus Speicherwasser- kraftwerken	969.860	3.491	879.532	3.166	–9,3 %
Strom aus Windkraftwerken	969.860	3.491	879.532	3.166	–9,3 %
Strom aus Biomassekraftwerken	969.860	3.491	879.532	3.166	–9,3 %
c. II. Heizenergieverbrauch					
Fernwärme mit Standardmix – Deutschland	1.474.908	5.310	1.633.987	5.882	10,8 %
Disclosure – 302-1: Gesamter Energieverbrauch	nicht addierbar	21.000	nicht addierbar	20.640	–1,7 %

Der Energieverbrauch konnte 2022 im Vorjahresvergleich von 21.000 auf 20.640 GJ, also um knapp zwei Prozent, reduziert werden. Dass die Reduktion nicht deutlicher ausfiel, ist unter anderem auf eine Umstellung auf Normalbetrieb nach der Pandemie zurückzuführen.

Quelle	2021 (in m ³)	2022 (in m ³)	Abweichung 2022–2021
Trinkwasser	6.566	4.854	–26 %
Total Disclosure – 303-1: Wasserentnahme	6.566	4.854	–26 %

Derzeit werden nur die Entsorgungsmengen für die Abfallkategorie Papier erfasst. 2022 fielen 84 Tonnen Altpapier an, sechs Prozent mehr als im Vorjahr.

13. Klimarelevante Emissionen

Die klimarelevanten Emissionen der Sparda-Bank BW stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Energieverbrauch in den Filial- und SB-Filialstandorten. Unsere größten Emissionsquellen in diesem Bereich sind der Energieverbrauch (Strom und Heizung) sowie verkehrsbedingte Emissionen (Fuhrpark und Dienstreisen).

Die Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs sind in Kriterium 12 beschrieben. Durch die Reduzierung des Verbrauchs verringern sich damit auch die Emissionswerte, die bei der Stromerzeugung unseres Energieversorgers entstehen.

Nach „GoO Grünstrom“ zertifizierten Ökostrom beziehen wir über die Stadtwerke Karlsruhe.

Die Erfassung der Gesamtverbrauchsdaten für das gesamte Unternehmen erfolgte mithilfe des VfU-Umwelttools.

Unsere THG-Emissionen haben sich 2022 im Vergleich zu 2021 von 1.064 Tonnen um rund 25 Prozent auf 1.333 CO₂-Äquivalente erhöht. Dies liegt insbesondere daran, dass weitere Verbrauchsdaten erfasst wurden (wie die unserer Hybridfahrzeuge, Papiermengen) und das VfU-Tool seine Emissionsfaktoren aktualisiert hat (zum Beispiel bei Fernwärme). Darüber hinaus schlagen die „Nach-Corona-Effekte“ zu Buche: Geschäftstermine, Weiterbildungen und ganz allgemein Veranstaltungen finden wieder statt, sodass auch Emissionen aus Reiseaktivitäten hinzukommen, die aufgrund der Corona-Vorgaben digital oder gar nicht stattgefunden haben. Bisher wurde kein quantitatives Ziel (mit Mengen- oder Zeitbezug) vereinbart, da aktuell weiter an der Verbesserung der Datengrundlage gearbeitet wird. Dies ist perspektivisch geplant.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

Kategorie	2021 Tonnen CO ₂ -Äquivalent	2022 Tonnen CO ₂ -Äquivalent	Abweichung 2022–2021
A) Brennstoffe			
Erdgas	233	228	–2,3 %
B) Treibstoffe			
Benzin	50	98	95,2 %
Diesel	27	29	8,6 %
Total Disclosure – 305-1: Direkte (Scope 1) THG-Emissionen	309	355	15 %

Kategorie	2021 Tonnen CO ₂ -Äquivalent	2022 Tonnen CO ₂ -Äquivalent	Abweichung 2022–2021
A) Aus Stromverbrauch – Location Based	1.242	1.097	–11,7 %
A) Aus Stromverbrauch – Market Based	10	9	–10 %
B) Aus Fernwärme	211	360	70,6 %
C) Aus Elektromobilität	–	–	–
Total Disclosure – 305-2: Anteil indirekter THG-Emissionen (Scope 2 Location Based)	1.453	1457	0,28 %
Total Disclosure – 305-2: Anteil indirekter THG-Emissionen (Scope 2 Market Based)	221	360	70,6 %

Kategorie	2021 Tonnen CO ₂ -Äquivalent	2022 Tonnen CO ₂ -Äquivalent	Abweichung 2022–2021
Strom	87	62	–28 %
Heizung	168	162	–3 %
Verkehr	237	297	25 %
Papier	39	94	140 %
Wasser	4	3	25 %
Abfall	–	–	–
Total Disclosure – 305-3: Andere indirekte (Scope 3) THG-Emissionen	535	618	16 %

Unsere THG-Emissionen haben sich 2022 im Vergleich zu 2021 von 1.064 Tonnen um rund 25 Prozent auf 1.333 CO₂-Äquivalente erhöht. Dies liegt insbesondere daran, dass weitere Verbrauchsdaten erfasst wurden (wie die unserer Hybridfahrzeuge, Papiermengen) und das VfU-Tool seine Emissionsfaktoren aktualisiert hat (zum Beispiel bei Fernwärme). Ebenso spielen die „Nach-Corona-Effekte“ eine Rolle, da Veranstaltungen (Seminare, Geschäftstermine, Aktionen) wieder stattgefunden haben und entsprechende Reiseaktivitäten zur Folge hatten. Gleichzeitig arbeiten wieder mehr Menschen vor Ort, sodass hier ein gesteigerter Energieverbrauch zu verzeichnen ist.

EU-Taxonomie

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung (Verordnung [EU] Nr. 2020/852) sind für das Berichtsjahr 2022 folgende verpflichtende, quantitative Indikatoren zu berichten:

Kennziffern	Anteil an Gesamtaktiva [%]
Gesamtaktiva	100 %
davon taxonomiefähig	67,83 %
davon nicht taxonomiefähig	32,17 %
Risikopositionen gegenüber Staaten, Zentralbanken und supranationalen Organisationen	1,97 %
Derivate	0 %
Risikopositionen gegenüber Unternehmen, die nicht zur Veröffentlichung nichtfinanzieller Informationen nach Art. 19a oder Art. 29a der Richtlinie 2013/34/EU verpflichtet sind	0,68 %
kurzfristige Interbankenkredite	10,63 %
zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0 %

1. Hintergrundinformationen zur Untermauerung der quantitativen Indikatoren, einschließlich des Umfangs der für den KPI erfassten Vermögenswerte und Tätigkeiten, Informationen über Datenquellen und Beschränkungen

Im Hinblick auf die in der Tabelle dargestellten Werte weisen wir auf folgende Aspekte hin:

- Wir beschreiben im Folgenden, wie die einzelnen Tabellenzeilen zu interpretieren sind und wie wir die einzelnen Werte ermittelt haben. Hierbei halten wir uns sowohl an die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der EU-Kommission („Delegierte Verordnung vom 6. Juli 2021 zur Ergänzung der Verordnung [EU] 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates durch Festlegung des Inhalts und der Darstellung der Informationen, die von Unternehmen, die unter Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU fallen, in Bezug auf ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten offenzulegen sind, und durch Festlegung der Methode, anhand deren die Einhaltung dieser Offenlegungspflicht zu gewährleisten ist“), [die am 10. Dezember 2021 im EU-Amtsblatt veröffentlicht wurde und] [die Berichtspflichten nach Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung ([EU] 2020/852) ergänzt und konkretisiert] als auch an die ergänzend durch die EU-Kommission [am 20. Dezember 2021/2. Februar 2022 veröffentlichten] FAQs mit Auslegungen und Klarstellungen.
- Die Position „Gesamtaktiva“ haben wir von gemeldeten FINREP-Werten zum 31.12.2022 ermittelt. Sie setzt sich zusammen aus der Summe der Vermögenswerte (gem. F 01.01) sowie den Wertänderungen (gem. F 18.00).

- Für die aktuelle Berichtsperiode sind noch keine Informationen von Unternehmen hinsichtlich ihrer Taxonomiefähigkeit öffentlich zugänglich. Ebenso dürfen keine Schätzungen bei den Pflichtangaben gemäß Artikel 8 der TaxonomieVO verwendet werden. Dieser Umstand führt dazu, dass nur eingeschränkte Pflichtangaben nach Artikel 8 TaxonomieVO für das Berichtsjahr 2022 möglich sind. Wir weisen nur Pflichtangaben aus.
- Wir definieren die „nicht taxonomiefähigen“ Positionen als Differenz aus den Positionen „Gesamtaktiva“ und „davon taxonomiefähig“.
- Taxonomiefähig sind aktuell nur Risikopositionen gegenüber privaten Haushalten, welche grundpfandrechtlich durch Wohnimmobilien besichert sind. Dieser Wert entspricht dem im Rahmen des Finanzreportings (FINREP, F 18.00) gemeldeten Wert. Außerdem sind in dieser Position Spezialfinanzierungen aus den individuell ermittelten CSR-berichts-pflichtigen Unternehmen, bei denen der Finanzierungszweck bekannt ist und eindeutig einer Tätigkeitsbeschreibung zugeordnet werden konnte, enthalten.
- In der Position „davon Risikopositionen gegenüber Staaten, Landes-, Bezirksregierungen, Zentralbanken und supra-nationalen Organisationen“ werden Risikopositionen gegenüber Staaten, Zentralbanken und supranationale Emittenten ausgewiesen.
- Wir haben uns bei der Darstellung in der Tabelle für eine getrennte Darstellung nach „Handelsbestand“ und der „täglich kündbaren Interbankenkredite“ entschieden, analog zur ebenfalls getrennten Darstellungsweise „Derivate“ von den „Risikoaktiva an zentrale Regierungen, Zentralbanken und supranationale Emittenten“. Die Position „davon kurzfristige Interbankenkredite“ zeigt die täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute.
- In der Position „davon Risikopositionen gegenüber Unternehmen, die nicht zur Veröffentlichung nichtfinanzieller Infor-mationen nach Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU verpflichtet sind“, sind Unternehmen zu zeigen, die unterhalb der Kriterien der Berichtspflichten nach Artikel 19a oder Artikel 29a Bilanzrichtlinie liegen und somit nicht berichtspflichtig sind. Dies können beispielsweise KMU sein. Risikopositionen gegenüber Unternehmen, deren Berichtspflichten nach Artikel 19a oder Artikel 29a Bilanzrichtlinie wir bisher ermittelt haben, haben wir nach erfolgter (individueller) Prüfung hier ausgewiesen.

2. Beschreibung der Einhaltung der Verordnung (EU) 2020/852 in der Geschäftsstrategie des Finanzunternehmens, bei den Produktgestaltungsprozessen und der Zusammenarbeit mit Kund*innen und Gegenparteien

Für unsere Bank hat das Thema Nachhaltigkeit eine hohe Bedeutung. Daher wurde es im Jahr 2018 als wichtiger Bestandteil noch stärker in unserer Geschäftsstrategie verankert. Zudem ist es ein wichtiger Bestandteil unseres Produktgestaltungsprozesses und unserer Zusammenarbeit mit Kund*innen und Gegenparteien. Die durch die Taxonomie-Verordnung festgelegte Nachhaltigkeitsdefinition bietet hierfür den Rahmen.

Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

14. Arbeitnehmerrechte

Zielsetzung

Abgeleitet aus den strategischen Handlungsfeldern aus Kriterium 1 ist unser Konzept zu den Arbeitnehmerrechten auf das übergeordnete und dauerhafte Ziel ausgerichtet, die Arbeitnehmerbelange stets einzuhalten. Es wird als Managementkonzept jährlich unter Einbindung des Vorstands überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Weitere quantitative Ziele haben wir in diesem Bereich derzeit nicht definiert. Unser Konzept zur Umsetzung der Arbeitnehmerrechte basiert auf den folgenden Kernpunkten:

- Die Sparda-Bank BW wird überwiegend in ihrem Geschäftsgebiet im Bundesland Baden-Württemberg tätig. Als genossenschaftliches Kreditinstitut unterliegen wir dem Tarifvertrag der Sparda-Banken (ausgehandelt von den Sparda-Banken und Ver.di/EVG) und den deutschen Arbeitsgesetzen.
- Für alle Beschäftigten der Sparda-Bank BW werden die in Deutschland geltenden Arbeits- und Sozialstandards und Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) eingehalten. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben ist die Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten gewährleistet.
- Die Sicherheit am Arbeitsplatz stellen wir durch die Umsetzung der Vorgaben nach dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) sicher.

Ziel ist es, die genannten Kernpunkte jederzeit einzuhalten. Wir überprüfen dies jährlich.

Weitere Konzepte

Darüber hinaus arbeiten wir in mehreren Projektgruppen hierarchieübergreifend an der Weiterentwicklung unserer Konzepte:

- Förderung und Weiterentwicklung der mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur
- Beteiligung an den EXP Experience Days. Gemeinsam mit den anderen Sparda-Banken und dem Verband der Sparda-Banken beschäftigen wir uns mit der Zukunft unseres beruflichen Handelns. Nach einer mehrtägigen Kick-off-Veranstaltung in Berlin arbeiten Arbeitsgruppen aller Sparda-Banken gemeinsam an den Themen: Technologie, Transformation, Talent, Teilhabe und Toleranz.
- Beteiligung der Mitarbeiter*innen an Personalentwicklungsprozessen
- Ideenmanagement
- Agile Arbeitsgruppen mit crossfunktionaler Besetzung

Great Place to Work®

Im Oktober 2022 hat die Bank als Weiterentwicklung der bisherigen Mitarbeiterbefragungen gemeinsam mit anderen Sparda-Banken an „Great Place to Work“ teilgenommen. Im Wesentlichen war dabei eine Verbesserung der Ergebnisse im Vergleich zu den früheren Umfragen zu verzeichnen. Konkret werden relevante Themen aus der Befragung in unseren agilen Mitarbeiterteams aufgegriffen, um eine Verstetigung des Aufwärtstrends bei der Mitarbeiterbefragung sicherzustellen.

Projektgruppen Zukunftsgestalter

Alle Mitarbeiter*innen haben die Möglichkeit, in agilen Projektgruppen aktuelle und zukünftige Themen der Sparda-Bank BW mitzugestalten. Diese Projektteams wurden explizit aus Mitarbeiter*innen der unterschiedlichsten Unternehmensbereiche zusammengestellt. Im gemeinschaftlichen Informationsfluss und Austausch werden zu wichtigen Themen Lösungen und Umsetzungen erarbeitet. Folgende Projektgruppen haben sich gebildet:

- Interne Kommunikation
- Kundenkommunikation
- Mia Methodenkoffer
- New Work Explorer zur Messung bzw. Verbesserung der Unternehmenskultur

Weitere Themen

Über unser Vorschlagswesen (KVP) ist die Beteiligung der Mitarbeiter*innen am Nachhaltigkeitsmanagement sichergestellt.

Maßgebliches Instrument zur Umsetzung ist unser interner Leitfaden „Servicestandards für uns alle“, den wir in einem Förderweg mit den Mitarbeiter*innen entwickelt haben. Die Einhaltung der Standards wird in regelmäßigen Abständen reflektiert. Dabei stellen wir fest, dass die Konzepte gelebt werden und das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt wird. Dies spiegeln auch unsere Kundenbefragungen wider, die wir in regelmäßigem Turnus durchführen.

Der Bereich Personal ist direkt dem Vorstand unterstellt. Der Vorstand ist diesbezüglich in alle Entscheidungen und personalstrategische Überlegungen einbezogen, insbesondere in die in den Kriterien 14 bis 16 dargestellten Initiativen und Maßnahmen.

Angesichts dieser Maßnahmen sind wir gut aufgestellt und sehen insofern keine wesentlichen Risiken. Unser Konzept wird jährlich überprüft. Im Ergebnis stellen wir fest, dass die Arbeitnehmerrechte eingehalten werden, so auch im Berichtsjahr. Eine weitergehende Risikoanalyse ist daher nicht erforderlich.

15. Chancengerechtigkeit

Chancengerechtigkeit ist uns ein wichtiges Anliegen. Dies spiegelt sich in folgendem Konzept wider, dessen Ziel die jederzeitige Einhaltung der wesentlichen Kriterien der Chancengerechtigkeit ist. Es wird jährlich unter Einbindung des Vorstands überprüft.

Grundaussage

„Menschen sind besonders dann leistungsfähig, wenn sie sich gerecht behandelt fühlen und im Rahmen ihrer Talente und Neigungen eingesetzt werden.“ Diese Aussage stellt ein Fundament der Personalentwicklung bei der Sparda-Bank BW dar. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz erfährt deshalb in seiner vollen Geltung Ausdruck und wird gemeinsam von Betriebsrat und Personalleitung regelmäßig überwacht.

Gleichbehandlung

Die Gleichbehandlung der Geschlechter, das heißt deren immaterielle und materielle Gleichstellung, ist für die Bank eine Selbstverständlichkeit. Auch die strikte Beachtung des Tarifvertrags der Sparda-Banken und die unbedingte Wahrung der betrieblichen Mitbestimmung garantieren die Gleichbehandlung. Dies verdeutlicht auch das Konzept für die Rückkehr von Mitarbeiter*innen aus der Elternzeit. Jede*r der Rückkehrwilligen erhält ein Angebot der Sparda-Bank BW für eine Rückkehr. Dies sowohl in Voll- als auch in Teilzeit, da der überwiegende Teil der Mitarbeiterinnen (in seltenen Fällen auch Mitarbeiter) den Wunsch nach einer Arbeitszeitreduzierung hat. Das Rückkehrkonzept richtet sich auch an Kolleg*innen in Führungspositionen, um auch hinsichtlich einer Führungskarriere weitestmöglich Chancengleichheit herzustellen. Arbeitnehmerbelange sowie die Gleichbehandlung von Geschlechtern und deren Chancengleichheit sind der Bank ebenso wichtig wie der Einsatz für Menschen mit einem Handicap. Darüber hinaus beteiligt sich die Bank an den Kinderbetreuungskosten aller Mitarbeiter*innen bis zur Einschulung der Kinder.

Die Sparda-Bank BW hat eine Gleichstellungsbeauftragte. Die Gleichstellungsbeauftragte ist Ansprechpartnerin für Beschwerden der Beschäftigten, falls ihnen im Rahmen des Beschäftigungsverhältnisses vom Arbeitgeber, von Vorgesetzten, anderen Beschäftigten oder Dritten aus Gründen der ethnischen Herkunft, der Nationalität, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, der körperlichen und geistigen Fähigkeiten, des Alters oder der sexuellen Identität Benachteiligungen widerfahren sollten (§§ 1, 13 AGG). Im Jahr 2022 sind keine Beschwerden über Benachteiligungen im Sinne des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes bekannt geworden. Darüber hinaus haben die Beschäftigten unserer Bank die Möglichkeit, sich jederzeit an ihren Betriebsrat, ihre Schwerbehinderten-, Jugend- oder Auszubildendenvertretung zu wenden.

Unfallverhütung, Gesundheitsschutz, Gesundheitsvorsorge

Das Unfallrisiko stellt naturgemäß bei einem Kreditinstitut bei Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften keine nennenswerte Rolle dar. Bei gesundheitsgefährdenden Ereignissen wie zum Beispiel Banküberfällen werden die betroffenen Mitarbeiter*innen intensiv therapeutisch betreut und auch nach dem Vorfall weiter mit helfenden Maßnahmen begleitet.

Darüber hinaus sichern die Vorgaben des Tarifvertrags sowie die umfassenden freiwilligen Gesundheitsmaßnahmen der Bank das Wohlergehen der Mitarbeiter*innen. Bei der Gesundheitsvorsorge, in deren Genuss alle Mitarbeiter*innen gleichermaßen kommen, macht schon allein die Vielzahl der Angebote die hohe Bedeutung deutlich: Betriebsarzt, Gruppenunfallversicherung, ein betriebliches Eingliederungsmanagement nach längerer Krankheit. Der PME-Familienservice hat ein breit gefächertes Angebot für die Mitarbeiter*innen der Bank, das Unterstützung in allen Lebenslagen bietet. Kostenlos erhalten Mitarbeiter*innen Beratung und praktische Unterstützung bei der Kinderbetreuung und in den Themenfeldern Homecare-Eldercare und Lebenslagencoaching. Rund um die Uhr ist für den Erstkontakt eine Hotline geschaltet, sodass die Mitarbeiter*innen der Sparda-Bank BW sehr schnell konkrete Hilfe erfahren. Die Arbeitsplätze in der Bank werden systematisch auf medizinische und ergonomische Optimierung hin evaluiert und gegebenenfalls angepasst.

Weiterer Ausbau des Gesundheitsmanagements 2022

Aufgrund der aktuellen Lage waren geplante Veranstaltungen zum Thema Gesundheitsvorsorge nur eingeschränkt möglich. Die Konzeption unseres Gesundheitsmanagements wurde aber überprüft und zielgerichtet ausgebaut, um die Gesundheitsförderung unserer Mitarbeiter*innen proaktiv im Unternehmen zu gestalten. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen des Jahres 2022 stand das Thema „Stress“ sowie diverse Screening-Maßnahmen. Dabei werden wir aktiv vom medizinischen Fachpersonal unseres Kooperationspartners Barmer Krankenversicherung unterstützt. Die Bestandteile des Konzepts sind:

- Gesundheitstage in Kooperation mit Gesundheitsexpert*innen (trotz Corona weiter ausgebaut)
- Zusätzliche unterjährige Aktionen mit Beratungen zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen
- Gesunder Start ins Berufsleben für unsere Auszubildenden
- Gezielte Informationen und Gesundheitstipps für unsere Mitarbeiter*innen
- Führungskräfteentwicklung in Bezug auf das Thema Mitarbeitergesundheit
- Betriebliches Gesundheitsmanagement im Alltag leben und ausbauen

Zur Unterstützung der oben genannten Maßnahmen wird auch im Jahr 2023 die Barmer Krankenkasse als Kooperationspartner zur Verfügung stehen. Weitere Unterstützung bei Gesundheitsveranstaltungen bieten uns die Stiftungsfamilie BSW & EWH sowie VDES.

Ziel ist es, alle vorstehend genannten Aspekte der Chancengerechtigkeit ganzjährig zu fördern. Dieses Ziel haben wir auch 2022 erreicht. Die Einhaltung wird jährlich überprüft. Eine weitere Aufsplittung in Teilziele erfolgte nicht.

16. Qualifizierung

Personalentwicklung und Veränderungsmanagement

Für Veränderungsprozesse bei der Sparda-Bank BW sind die Mitarbeiter*innen und somit eine strategisch ausgerichtete und bedarfsorientierte Personalentwicklung (PE) zentrale Erfolgsfaktoren. Vor diesem Hintergrund legen wir auf die Qualitätssicherung durch ein hohes Maß an Professionalität in der Personalplanung und -entwicklung Wert. PE umfasst jegliche Maßnahme bzw. jegliches Instrument, das dazu dient, die Fachkompetenz und/oder die Sozialkompetenz des einzelnen Mitarbeiters/der einzelnen Mitarbeiterin zu erhöhen. PE soll dafür sorgen, dass jederzeit Mitarbeiter*innen mit den erforderlichen Qualifikationen zur Verfügung stehen und dass eine Führungskultur etabliert und gepflegt wird, die den Mitarbeiter*innen Identifikations- und Entwicklungsmöglichkeiten bietet und die operativen und strategischen Ziele des Unternehmens aktiv unterstützt. Weg von Verwaltungspersonalaufgaben hin zum Human Resource Management als existenziellem unternehmerischem Erfolgsfaktor.

Unternehmenskulturelle Werte

Der Erfolg der Sparda-Bank BW beruht nicht zuletzt auf einem konsequenten Leben der unternehmenskulturellen Werte sowie der konsequenten Ausrichtung an den Slogan „Direktbank mit Filialen“, was neben einer stetigen Digitalisierung ganz besonders der Produktivitätssteigerung Rechnung trägt. Dies hat für die Anforderung an den Mitarbeitertyp große Auswirkungen, die sich in einer intensiven Konzentration auf die richtige Mitarbeiterpassung niederschlagen. Es erfordert einen Mitarbeitertyp, der sich in seinen Werten, seiner Qualifikation, Methodik und Leistungsorientierung erheblich vom üblichen Typus „Banker“ unterscheidet. Um diese Kompatibilität der Mitarbeiter*innen sowohl fachlich, methodisch, aber auch ideell sicherzustellen, wird seit dem Jahr 2000 einer kontinuierlichen Entwicklung der Auszubildenden und Mitarbeiter*innen gegenüber der externen Rekrutierung am Arbeitsmarkt der eindeutige Vorrang eingeräumt. Es gilt bei Stellenbesetzungen im Fach- und Führungsbereich immer das Ziel: „Intern vor extern“. Es gelingt uns jährlich, dieses Ziel einzuhalten. Dies schlägt sich auch in einer Azubi-Übernahmequote von circa 90 Prozent gemessen an den letzten 15 Jahren nieder.

Weiterentwicklungskonzept

Flankiert wird dies durch umfangreiche Weiterentwicklungsmöglichkeiten mit fachlichem, methodischem und persönlichem Fokus. Darüber hinaus wird die arbeitgeberunabhängige akademische Weiterqualifizierung finanziell wie mit Sonderurlaubstagen gefördert. Besondere Entwicklungsprogramme wie der Förderweg begleiten junge Mitarbeiter*innen auf ihrem Weg. Dieser Förderweg als Beispiel, der ausnahmslos allen Mitarbeiter*innen der Bank offensteht, stärkt und unterstützt die persönliche und berufliche Entwicklung der Teilnehmer*innen. Ziel ist es, den Absolvent*innen die Tür zu einer „Spezialisten- oder Führungskarriere“ bei der Sparda-Bank BW zu öffnen. Der Förderweg ist eine mehrstufige „Lernkette“, umfasst eine Zeitspanne von circa 28 Monaten und wird durch eine Verknüpfung von Selbstlernphasen (Bearbeitung von Web Based Trainings, Austausch in Diskussionsforen und Arbeiten in Projekten) sowie durch Präsenzveranstaltungen dargestellt. Wir überprüfen jährlich die Erreichung dieses Ziels.

Die ständige Weiterbildung und die Förderung der Mitarbeiter*innen sind fester Bestandteil der Mitarbeiterbindung. Die Maßnahmen werden durch dokumentierte Leistungsscheine und durch die Compliance-Abteilung kontrolliert.

Mit dieser Konzeption werden wir dem Ziel gerecht, die Mitarbeiter*innen der Sparda-Bank BW für alle notwendigen Veränderungsprozesse und die Gestaltung zukunftsfähiger Strukturen zu wappnen. Eine quantitative Einordnung wird nicht vorgenommen. Die Überprüfung durch das Management findet jährlich statt. Daher sehen wir in diesem Bereich keine Risiken.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen

- a. Für alle Angestellten:
 - I. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen: keine
 - II. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen): keine
 - III. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen: 9
 - IV. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen: Wegeunfälle
 - V. Anzahl der gearbeiteten Stunden: 1.191.513

- b. Für alle Mitarbeiter*innen, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden: keine
 - I. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen: keine
 - II. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen): keine
 - III. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen: keine
 - IV. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen: keine
 - V. Anzahl der gearbeiteten Stunden: keine Angabe

GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen

- a. Für alle Angestellten:
 - I. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen: keine
 - II. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen: keine
 - III. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen: keine

- b. Für alle Mitarbeiter*innen, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:
 - I. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen: keine
 - II. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen: keine
 - III. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen: keine

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg verzeichnete 2022 9.681 Krankheitstage mit Lohnfortzahlung und 2.585 Tage ohne Lohnfortzahlung. Dies ergibt eine Krankenquote mit Lohnfortzahlung von 6,69 Prozent (Vorjahr: 5,02 Prozent).

Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung sind:

- Regelmäßige Mitarbeiterumfragen, Schulungen und Unterweisungen
- direkte Ansprechpartner*innen für alle Mitarbeiter*innen (Fachkraft für Arbeitssicherheit, Betriebsarzt, Sicherheitsbeauftragte, Beauftragter für Arbeitssicherheit)
- Informationsmaterial im Intranet

Die Sparda-Bank BW verfügt über einen Arbeitssicherheitsausschuss nach ASiG mit den dort geregelten Zuständigkeiten. Es erfolgen quartalsweise Sitzungen. Es besteht ein direktes Vortragsrecht gegenüber dem Vorstand. Mitarbeiter*innen sind durch Teilnahme der Sicherheitsbeauftragten vertreten.

Die Sparda-Bank BW bietet umfangreiche Weiterentwicklungsmöglichkeiten mit fachlichem, methodischem und persönlichem Fokus an. Das Weiterbildungskonzept berücksichtigt sowohl Inhouse-Weiterbildungsmaßnahmen als auch Maßnahmen unserer Kooperationspartner wie R+V, BHW, TeamBank, Union Investment und Credit Life sowie externe Weiterbildungsmaßnahmen. Aufgrund der aktuellen Lage waren Präsenzveranstaltungen nur sehr eingeschränkt möglich. Überwiegend fanden Weiterbildungsveranstaltungen auf digitalem Wege statt. Unsere Mitarbeiter*innen nahmen an insgesamt 1.722 Tagen an Weiterbildungsmaßnahmen teil (durchschnittlich also 2,5 Tage/Mitarbeiter*in). Mitarbeiter*innen, die sich privat im Rahmen ihrer beruflichen Orientierung weiterqualifizieren, erfahren neben einer Qualifizierungsberatung sowohl finanzielle Förderung als auch die Gewährung von Sonderurlaubstagen.

Eine Erhebung und Aufschlüsselung nach Geschlecht und Angestelltenkategorie nehmen wir nicht vor, da dies systemseitig nicht vorgesehen ist. Wir werden prüfen, inwiefern sich dies realisieren ließe.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus gewählten Repräsentant*innen der Mitglieder sowie aus den Arbeitnehmervertreter*innen zusammen. Er bestand zum 31.12.2022 aus elf Männern (73 Prozent) und vier Frauen (27 Prozent). Bezüglich der Altersgruppe ist die Verteilung wie folgt: Sechs Mitglieder sind zwischen 30 und 50 Jahren alt, elf Mitglieder sind über 50 Jahre alt.

Die Sparda-Bank BW hat 64,5 Prozent weibliche und 35,5 Prozent männliche Mitarbeiter*innen. Die Teilzeitquote beträgt 34,4 Prozent. Die Ausbildungsquote liegt bei 7 Prozent. Das Durchschnittsalter beträgt 42,5 Jahre.

Die Altersstruktur gliedert sich wie folgt:

Unter 30 Jahre: 159 MA
30 bis 40 Jahre: 106 MA
40 bis 50 Jahre: 166 MA
50 bis 60 Jahre: 204 MA
Über 60 Jahre: 28 MA

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 17,3 Jahre und ist gleichbleibend auf hohem Niveau. Daher darf von einer stabilen Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen ausgegangen werden.

Es sind keine Diskriminierungsvorfälle bekannt.

Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

17. Menschenrechte

Für die Sparda-Bank BW gehört die Achtung der Menschenrechte zu den Grundwerten. Zwangs- oder Kinderarbeit lehnen wir entschieden ab. Wir vermeiden es in unserer täglichen Arbeit, mit entsprechenden Unternehmen zusammenzuarbeiten und vergeben Aufträge vornehmlich an ortsansässige kleine und mittlere Unternehmen. Unser Kerngeschäft ist die Beratung von Privatkund*innen sowie die Vermittlung und der Verkauf von Bankprodukten. Somit ist die Sparda-Bank BW von Lieferkettenrisiken, wie sie etwa bei produzierenden Industrieunternehmen bestehen, nicht direkt betroffen. Allerdings können wir nicht mit hundertprozentiger Sicherheit ausschließen, dass auch bei uns Materialien oder Produkte, wenn auch nur in sehr geringen Mengen, aus Ländern eingesetzt werden, die in den Herkunftsländern unter nicht akzeptablen Bedingungen abgebaut bzw. produziert werden. Unsere Mitarbeiter*innen im Einkauf sensibilisieren wir regelmäßig für diese Themen.

In der Kundenberatung kommen vermehrt Geldanlagen zum Einsatz, die wesentliche Menschenrechts- und Umweltverletzungen ausschließen, wie etwa der VermögenPlus Nachhaltig-Fonds. Dieses qualitative Ziel hatten wir uns vorgenommen und im Jahr 2022 auch erreicht.

Auch in unseren Eigenanlagen werden Menschenrechtsverstöße ausgeschlossen (s. Kriterium 4).

Als genossenschaftliches Kreditinstitut unterliegen wir dem Sparda-Tarifvertrag, der sich am genossenschaftlichen Flächentarifvertragswerk und den deutschen Arbeitsgesetzen orientiert, sodass in unserer wesentlichen Geschäftstätigkeit kein Risiko von Menschenrechtsverletzungen besteht.

Aufgrund dieser geringen Risikolage haben wir bisher keine weitergehende Risikoanalyse vorgenommen und keine weiteren Konzepte und Ziele zum Thema Menschenrechte entwickelt.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

Aus den in Kriterium 17 genannten Gründen (geringe Risikolage) wird der Indikator nicht erhoben. Wir vergeben Aufträge vornehmlich an ortsansässige kleine und mittlere Unternehmen aus der Region. In unserer Geschäftstätigkeit sehen wir keine wesentlichen Risiken. Daher erheben wir diesen Indikator nicht.

Die Sparda-Bank BW hat ihre Geschäftsstandorte ausschließlich im Inland. Eine Prüfung im Hinblick auf Menschenrechte oder menschenrechtliche Auswirkungen wird deshalb nicht vorgenommen.

Das Einhalten aller menschenrechtsrelevanten Gesetze steht bei der Sparda-Bank BW außer Frage.

Die Sparda-Bank BW arbeitet überwiegend mit Lieferant*innen aus Baden-Württemberg zusammen. Deshalb wird eine Überprüfung neuer Lieferant*innen hinsichtlich Menschenrechtskriterien nicht vorgenommen.

Wir wählen unsere Lieferant*innen sorgfältig unter regionalen Gesichtspunkten aus. Meist handelt es sich um langjährige Geschäftsbeziehungen. Wir erheben daher diesen Indikator nicht.

Siehe GRI SRS-414-1.

Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

18. Gemeinwesen

Unser Ziel ist es, mit gemeinnützigen Stiftungen, der Bereitstellung von Infrastruktur und bankeigenen Personalkapazitäten das Gemeinwesen in unserer Region bestmöglich zu fördern. Dies haben wir im Jahr 2022 erreicht. Wir reflektieren die Zielsetzung jährlich unter Einbindung des Vorstands.

Regionale Förderung

Die regionale Förderung ist ein wichtiger Schwerpunkt des Wirkens der Sparda-Bank BW. Die Sparda-Bank BW trägt der genossenschaftliche Grundgedanke des Helfens. Denn so ist sie entstanden: aus dem 1896 in Karlsruhe gegründeten „Spar- und Vorschuss-Verein der badischen Eisenbahnbeamten“ sowie dem 1899 gegründeten „Spar- und Darlehensverein von Angehörigen Württembergischer Verkehrsanstalten Stuttgart“. Soziales und kulturelles Engagement ist für die regional verwurzelte Sparda-Bank BW seit jeher fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie.

Sparda-Bank BW stellt Infrastruktur und Personalkapazitäten

Der Gewinnspareverein der Sparda-Bank BW ist praktizierte Nachhaltigkeit, denn das auf Dauer angelegte soziale, kulturelle und ökologische Engagement der Sparda-Bank BW speist sich aus den Reinerlösen des Gewinnsparevereins, durch den die Kund*innen Gewinnsparelose erwerben können. Auch die Stiftungen Bildung und Soziales, Kunst und Kultur, Umwelt und Natur sowie die Otto Herbert Hajek-Kunststiftung der Sparda-Bank BW speisen ihre Fördermittel aus dem Gewinnspareverein. Die Sparda-Bank BW stellt die Infrastruktur zum Erwerb der Gewinnsparelose zur Verfügung, beschäftigt Mitarbeiter*innen, die sich um die Bewerbung und Kommunikation der Gewinnsparelose als auch der Stiftungs- und Gewinnspareverein-Projekte kümmern, und entscheidet je nach Stiftungszweck, ob und welche Projekte gefördert werden. Diese Konzeption nachhaltigen Engagements wird jährlich hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft.

Fünf gemeinnützige Fördereinrichtungen

Basierend auf dem Gewinnspareverein hat die Sparda-Bank BW ein Konzept mit fünf gemeinnützigen Einrichtungen/Stiftungen ins Leben gerufen: Die Stiftung Bildung und Soziales, die Stiftung Kunst und Kultur, die Stiftung Umwelt und Natur, die Otto Herbert Hajek-Kunststiftung – eine Stiftung zum Erhalt von Otto Herbert Hajek-Kunstwerken – sowie die Kinderturnstiftung Baden-Württemberg. Stiftungsratsvorsitzender und Stiftungsvorstand, die über die Förderung von Projekten unserer hauseigenen Stiftungen entscheiden, sind gleichzeitig auch im Vorstand der Bank vertreten. Die Abwicklung der Spendenprozesse wird durch den Bereich Finanzen/Meldewesen und Marketing sichergestellt.

Jedes Jahr unterstützen wir mit unserem Gewinnspareverein und unseren Stiftungen Kommunen, Vereine, Initiativen und Menschen in ihrer Region. Die Spendensumme belief sich für das Jahr 2022 auf rund 6,4 Millionen Euro.

Projekte sind langfristig angelegt

Unser Konzept sieht Projekte vor, die langfristige Verbesserungen bringen. Die Mittel aus dem Gewinnspareverein werden dort eingesetzt, wo sie erwirtschaftet wurden. Sie bleiben im Bundesland. Beispiele sind etwa „Herzessache“, die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank BW, die Kindernachsorgeklinik in Tannheim, die Kinderklinik in Freiburg oder die Medienkompetenzinitiative „SpardaSurfSafe“ für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern in Baden-Württemberg.

Seit vielen Jahren unterstützt der Gewinnspareverein auch JOBLINGE. Dieser Verein hat sich dem Ziel verschrieben, jungen Menschen mit schwierigen Startbedingungen eine neue Chance zu geben. Mehr als 1.600 Jugendliche hat die JOBLINGE gAG seit ihrer Gründung in der Region Stuttgart 2014 bereits unterstützt, mehr als 1.000 davon konnten erfolgreich in eine Ausbildung vermittelt werden. Außer in Stuttgart sind JOBLINGE mittlerweile auch in Pforzheim und Reutlingen mit Niederlassungen vertreten. Das jüngste Kapitel der Erfolgsgeschichte wird aktuell fortgeschrieben: In Ulm hat erst 2022 ein weiterer JOBLINGE-Standort eröffnet.

Ein weiteres Projekt der Stiftung Bildung und Soziales sind die Hoffnungsträger, deren Ziel es ist, Menschen Hoffnung und Perspektive zu geben. Schwerpunkte bilden dabei die Integration von Geflüchteten und die Stärkung von sozial benachteiligten Menschen. Aktuell gibt es 23 Hoffnungshäuser an elf Standorten in Baden-Württemberg und einen Pilotstandort Hoffnungsort mit vier Häusern. Über die Stiftung Kunst und Kultur fördert die Sparda-Bank BW unter anderem das Landeszentrum für Dirigieren Baden-Württemberg. Dort haben die Dirigierstudierenden an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst die nahezu einmalige Möglichkeit, das Handwerk zu erlernen und ihre Berufung zu perfektionieren.

Ein weiteres wichtiges Förderprojekt der Sparda-Bank BW und dessen Gewinnspareverein ist auch die Kinderturnstiftung Baden-Württemberg. Unsere Vision: Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, sich gesund zu entwickeln. Seine Gesundheit soll durch eine gute Bewegung nachhaltig gefördert werden.

2022 führten wir zudem die Förderung der Kinderklinik in Freiburg fort sowie die Unterstützung der Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Lautenbach.

Klimaschutz wird angesichts der Erderwärmung immer wichtiger. 2020 haben wir die „Stiftung Umwelt und Natur“ gegründet. Zweck der Stiftung ist es, umweltschonende, naturschützende und ökologische Belange in umfassender Weise zu fördern und damit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Der neuen Umweltstiftung standen 2022 Zuwendungen in Höhe von insgesamt 779.280 Euro zur Verfügung. Konkret wurden 60.000 Bäume in Baden-Württemberg gemeinsam mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald gepflanzt, Umwelt- und Artenschutzprojekte des WWF Deutschland unterstützt, die Revitalisierung des Sees an der Domäne Monrepos vorangetrieben sowie der Artenschutz von Insekten und besonders Bienen mithilfe von Mellifera e.V. gefördert. Ferner übernahm die Stiftung die Produktion von „Machste dreckig – Machste sauber: Die Klimalösung“, das Nachfolgerbuch von „Kleine Gase – große Wirkung: Der Klimawandel“ – ein Spiegel-Bestseller und das meistverkaufte Buch zum Thema Klimawandel.

Der baden-württembergweite Schulförderwettbewerb Spardalmpuls unterstützt besondere Schulprojekte – 2022 in den drei an Nachhaltigkeit ausgerichteten Kategorien „Soziales“, „Bewegung“ und „Umwelt, Natur, Klima“. 2022 wurde zusätzlich zum Schulförderwettbewerb Spardalmpuls der Förderwettbewerb Spardalmpulsle durchgeführt, der sich an baden-württembergische Kitas richtet. In Kooperation mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. sorgt der

Vorlesewettbewerb für nachhaltigen Spaß beim Lesen und damit für eine nachhaltige Bildungsentwicklung. Aus den vom Gewinnspareverein zur Verfügung stehenden Mitteln standen 2022 zudem insgesamt 125.000 Euro den einzelnen Sparda-Filialen für Spenden an gemeinnützige Einrichtungen in ihrer jeweiligen Region zur Verfügung.

Bei dem genossenschaftlichen Geschäftsmodell der Sparda-Bank BW stehen die Interessen der Mitglieder und der Menschen in unserer Region im Vordergrund. Der hohe Prozentsatz an Mitgliedern unter den Kund*innen (circa 75 Prozent) zeigt, dass die Menschen mit der Kultur des Gemeinwohls, wie sie in unserem Haus gepflegt wird, zufrieden sind. Diese enge Verbundenheit von Mitarbeiter*innen, Mitgliedern und Kund*innen schafft ein Klima des Vertrauens, von dem nicht nur die große Sparda-Familie profitiert, sondern auch viele soziale Institutionen und Projekte.

Die Überwachung des gesamten Gemeinwesenkonzepts erfolgt durch den Vorstand. Die operative Verantwortung liegt beim Bereich Marketing, der dem Vorstand regelmäßig berichtet. Die Herkunft der Spendengelder ist breit gestreut. Daher sehen wir keine Risiken.

Die gesellschaftliche Verantwortung der Sparda-Bank BW setzt sich mit der Qualifizierung junger Auszubildender fort. Die Auszubildenden haben bei der Sparda-Bank BW traditionell beste Aussichten auf eine Festanstellung. Die Zahl der Angestellten der Sparda-Bank BW blieb in den zurückliegenden Geschäftsjahren konstant.

Unser gesamtes Gemeinwesenkonzept hat sich in langjähriger Entwicklung als ausgewogen erwiesen und wird breiten Bedürfnissen gerecht. Die Schwerpunkte werden von Jahr zu Jahr unter Beachtung allgemeiner gesellschaftlicher Trends neu justiert. Insofern werden – über das oben genannte qualitative Ziel hinaus – keine quantifizierten Ziele festgelegt. Dieses Ziel haben wir im Jahr 2022 erreicht. Wir sehen keine wesentlichen Risiken. Daher nehmen wir keine gesonderte Risikoanalyse vor.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Erlöse	324.004.309,18 EUR
= unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert	324.004.309,18 EUR
Betriebskosten	130.554.540,49 EUR
+ Personalaufwand	51.085.238,20 EUR
+ Zahlungen an Kapitalgeber	96.249.455,61 EUR
+ Zahlungen an die Regierung	4.023.259,68 EUR
+ Investitionen in die Gemeinschaft	1.252.234,00 EUR
+/- bilanzielle Wertkorrekturen	35.208.425,44 EUR
= ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	318.373.153,42 EUR
unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert	324.004.309,18 EUR
– ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	318.373.153,42 EUR
= zurückbehaltener wirtschaftlicher Wert	5.631.155,76 EUR

Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

19. Politische Einflussnahme

Die für Banken relevanten deutschen Gesetze sind unter anderem KWG, WpHG, GwG, BGB, ZKG, BDSG sowie zahlreiche weitere Gesetze und Bestimmungen mit Bezug zum Finanzdienstleistungssektor. Neue gesetzliche Anforderungen kommen im Zuge des „EU-Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ auf uns zu. Auf EU-Ebene wurde dazu bereits eine Reihe von Verordnungen und Maßnahmen implementiert bzw. befinden sich in Arbeit.

Unser Konzept verfolgt folgende Ziele, die wir jährlich betrachten:

Die Sparda-Bank BW wahrt politische Neutralität und nimmt daher selbst keinen direkten politischen Einfluss. Wir sehen uns unserem genossenschaftlichen Auftrag verpflichtet. Wir tätigen keine Spenden oder Zuwendungen an Regierungen, Parteien, Politiker*innen oder mit ihnen verbundene Einrichtungen.

Im Rahmen des demokratischen Meinungsbildungsprozesses bringt sich die Sparda-Bank BW über ihren Spitzenverband, den BVR, ein. Der BVR nimmt die Interessenvertretung der Genossenschaftsbanken insbesondere bei geschäftspolitischen, kreditwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Fragen gegenüber der Politik und zuständigen Regulierungs- und Aufsichtsbehörden auf nationaler und europäischer Ebene wahr.

Die Sparda-Bank BW ist zudem über ihren zuständigen Prüfungsverband vertreten. Dazu beteiligt sich der Verband mit Stellungnahmen und schriftlichen Eingaben an Anhörungen und Konsultationen, führt Gespräche mit Minister*innen, Abgeordneten sowie Wirtschaftsvertreter*innen und fördert den Austausch seiner Mitglieder mit der Politik.

Wir halten uns an Recht und Gesetz. Wir haben ein umfassendes Compliance-System etabliert. Für die verschiedenen Compliance-Themen grundsätzlich verantwortlich ist der Gesamtvorstand. Nähere Einzelheiten zu unserem Compliance-System sind in Kriterium 20 beschrieben.

Mit diesem Gesamtkonzept sehen wir für unsere Bank keine Risiken, da wir keine eigene direkte Lobbyarbeit betreiben.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Die Sparda-Bank BW tätigt keine Spenden oder Zuwendungen an Regierungen, Parteien, Politiker*innen oder mit ihnen verbundene Einrichtungen. Diese Haltung findet sich gleichlautend in unserem Verhaltenskodex.

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Zu den grundlegenden Prinzipien der Sparda-Bank BW zählen die strenge Einhaltung aller gesetzlichen und (aufsichts-) rechtlichen Regelungen sowie ein verantwortungsvoller Umgang mit Risiken aller Art. Unser übergeordnetes Ziel ist es deshalb, eine unternehmensweite Compliance-Kultur zu fördern und zu stärken, damit sich alle Mitarbeiter*innen rechtskonform verhalten. Wir tolerieren dabei keine Form von Korruption und Bestechung.

Grundsätzlich dient die gesamte von der Bank implementierte Aufbau- und Ablauforganisation auch der Manifestierung eines internen Kontrollsystems. Beispielhaft kann man aufzählen: Verhaltenskodex, Geschenkerichtlinie, Whistleblowing-Meldeverfahren, Richtlinien und Grundsätze für Interessenkonflikte, Vertriebsgrundsätze, Vergütungsgrundsätze, Grundsätze zum Beschwerdemanagement, Leitlinien für Beschwerden, Vorgaben für die Zuverlässigkeit von Mitarbeiter*innen usw.

Mit den verschiedenen Regelungen und Vorgaben werden eine angemessene Risikokultur und die dafür nötigen wünschenswerten Verhaltensweisen und Praktiken in unserer Bank definiert.

Die Einhaltung von Regeln und gesetzlichen Vorgaben wird durch die Implementierung von verschiedenen Anweisungen und Verfahren zur Minderung von Fehlerrisiken sowie durch prozessabhängige und prozessunabhängige Kontrollen sichergestellt. Sanktionsmechanismen werden dabei bereits durch umfangreiche Sanktions- und Bußgeldkataloge in für die Bank geltenden Gesetzen und Verordnungen vorgegeben, welche durch organisatorische und arbeitsrechtliche Mechanismen bankintern ergänzt werden.

Da es bei Compliance um die Unternehmenskultur für die Einhaltung von Regeln geht, sind alle Mitarbeiter*innen unserer Bank zuständig.

Um den wesentlichen Risiken aus einer Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben entgegenzuwirken, hat die Bank eine zentrale, selbstständige Abteilung eingerichtet. Die Abteilung Compliancemanagement und Beauftragtenwesen ist direkt dem Vorstand unterstellt. Sie verantwortet die Funktionen MaRisk-Compliance, WpHG/MaComp-Compliance, Prävention gegen Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Finanzbetrug und sonstige strafbare Handlungen, ist Ansprechpartner für das eingerichtete Whistleblowing-Hinweisgebersystem und hat eine Überwachungsfunktion für die vom Qualitätsmanagement durchgeführten Ombudsmannvorgänge und Kundenbeschwerden.

Darüber hinaus gibt es den Beauftragten zu den Themen Informations- bzw. IT-Sicherheit, Datenschutz, Notfallmanagement der Bank und (Arbeits-)Sicherheit.

Insbesondere im Rahmen der Umsetzung von neuen und sich ändernden Gesetzen und Vorgaben ist die Compliance-Abteilung in die Projektarbeit eingebunden und übernimmt diesbezüglich für die Geschäftsleitung und Führungskräfte der Bank Beratungs- und Unterstützungsaufgaben sowie eine mitgestaltende Überwachungsfunktion.

Zusätzlich wird regelmäßig für alle Mitarbeiter*innen mittels Webinaren unter anderem zu den Themen Geldwäsche- und Betrugsprävention, Datenschutz- und Informationssicherheit, MaComp-Wohlverhaltensregeln sowie Sicherheit in der Bank das Bewusstsein für diese Themen sensibilisiert. Unsere Auszubildenden erhalten zudem Präsenzs Schulungen. Darüber hinaus hat die Compliance-Abteilung eine Kontroll- und Prüfungsfunktion mit dem Ziel eines wirksamen internen Kontrollsystems und einer „internal good governance“. Konkrete quantifizierte Ziele werden nicht formuliert. Die nachfolgenden Leistungsindikatoren dokumentieren, dass es im Berichtsjahr keine Korruptionsfälle oder Bußgeldstrafen gab, das heißt, unsere Ziele – Gesetzeskonformität sowie keine Verstöße – wurden im Jahr 2022 erreicht. Es wurden sämtliche Standorte im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung geprüft. Es wurden keine erheblichen Risiken festgestellt. Dadurch nehmen wir keine über die genannten Punkte hinausgehende Risikoanalyse vor. Wesentliche Risiken, die sich aus unserer Geschäftstätigkeit, aus unseren Geschäftsbeziehungen und aus unseren Produkten und Dienstleistungen ergeben und die wahrscheinlich negative Auswirkungen auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung haben, gab es im Berichtsjahr nicht.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

Im Rahmen der jährlichen Risikoanalyse hinsichtlich Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstiger strafbarer Handlungen werden alle Betrugs- und Korruptionsrisiken auf Ebene der Gesamtbank erfasst und bewertet. Adäquate Sicherungsmaßnahmen werden vorgenommen.

Es sind keine Korruptionsfälle für das Geschäftsjahr 2022 bekannt.

- a. Es wurden keine Bußgelder und nicht monetären Sanktionen verhängt.
- b. keine Angabe
- c. entfällt

Impressum

Herausgeber..... Sparda-Bank Baden-Württemberg eG
Verantwortlich für den Inhalt Vorstand der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG
Redaktion..... Andreas Küchle, Sparda-Bank Baden-Württemberg eG
Gestaltung, Druckvorstufe Communicon Werbeagentur GmbH, Ludwigsburg
Bilder..... Sparda-Bank Baden-Württemberg eG



**Sparda-Bank
Baden-Württemberg eG**

Am Hauptbahnhof 3
70173 Stuttgart

Sparda-Bank

BADEN-WÜRTTEMBERG